

Bayern in Zahlen

Ausgabe 1 | 2012



- Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2011
- Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2010
- Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2012

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 143. (66.)

Artikel-Nr. Z10001
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Ab April 2012:
St.-Martin-Straße 47
81541 München

Preis
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
Zuzüglich Versandkosten

Bildnachweis
© Fotolia

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2012

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyright-rechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtiges Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Statistik aktuell

- 2 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

- 21 [Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2011](#)
- 26 [Mikrozensus 2012 im Januar gestartet](#)

Beiträge aus der Statistik

- 27 [Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2010](#)
- 35 [Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2012](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

- 41 [Tabellen](#)
- 50 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Einwohnerzahl Bayerns stieg von Januar bis September 2011 um fast 45 000 Personen

Am 30. September 2011 hatte der Freistaat Bayern 12 583 538 Einwohner, 44 842 mehr als zu Jahresbeginn (+0,4%). Die Bevölkerungsentwicklung der ersten drei Quartale 2011 war geprägt von einem moderaten Wanderungsplus gegenüber den anderen Bundesländern und einer erneut angestiegenen Nettozuwanderung aus dem Ausland. So zogen zwischen Anfang Januar und Ende September 2011 aus dem übrigen Bundesgebiet gut 93 900 Bürger nach Bayern und rund 82 600 wanderten dorthin ab, so dass gegenüber den anderen Bundesländern ein Wanderungsplus von rund 11 300 Personen (2010: 7 300) zu verzeichnen war. Aus dem Ausland zogen in den ersten neun Monaten 2011 über 135 800 Personen (darunter knapp 87% Ausländer) in bayerische Gemeinden zu, etwa 88 600 (Ausländeranteil: 77%) wanderten ins Ausland ab, so dass gegenüber dem Ausland ein Wanderungsüberschuss von gut 47 200 Personen (2010: 27 800) resultierte.

Bevölkerung Bayerns am 1. Januar und am 30. September 2011 nach Regierungsbezirken

Gebiet	Bevölkerungsstand am		Bevölkerungsveränderung	
	01.01.2011	30.09.2011	Personen	%
Oberbayern	4 382 325	4 418 828	36 503	0,8
Niederbayern	1 189 384	1 192 641	3 257	0,3
Oberpfalz	1 081 120	1 081 800	680	0,1
Oberfranken	1 071 306	1 067 988	- 3 318	-0,3
Mittelfranken	1 711 566	1 717 670	6 104	0,4
Unterfranken	1 318 076	1 315 882	- 2 194	-0,2
Schwaben	1 784 919	1 788 729	3 810	0,2
Bayern	12 538 696	12 583 538	44 842	0,4

Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung verschlechterte sich im Neunmonatsvergleich gegenüber dem Vorjahr 2010 geringfügig. So kamen von Anfang Januar bis Ende September 2011 in Bayern 75 788 Babys zur Welt, um 0,8% weniger als in den ersten neun Monaten des Vorjahres (76 433). Die Zahl der Sterbefälle lag für diesen Zeitraum im Jahr 2011 bei 89 876 Personen (2010: 90 312), woraus sich ein Geburtendefizit von 14 088 Personen (2010: - 13 879) ergab.

Auf Ebene der Regierungsbezirke verlief die Bevölkerungsentwick-

lung in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 recht unterschiedlich. Mit einer Zunahme um 36 503 Personen verbuchte Oberbayern den höchsten Bevölkerungsgewinn, gefolgt von Mittelfranken (+6 104 Personen), Schwaben (+3 810 Personen), Niederbayern (+3 257 Personen) und der Oberpfalz (+680 Personen). Bevölkerungsverluste ergaben sich für die beiden übrigen Regierungsbezirke. Dabei nahm die Bevölkerungszahl im Regierungsbezirk Oberfranken mit 3 318 Personen am stärksten ab, gefolgt von Unterfranken mit einem Rückgang um 2 194 Personen.

„Christkinder“ in Bayern

Unter den im Vorjahr in Bayern lebend geborenen 105 251 Kindern gab es auch 197 „Christkinder“ (97 Buben und 100 Mädchen), d. h. Kinder, die am 24. Dezember 2010 zur Welt gekommen waren. Die Zahl der Neugeborenen lag an den beiden Weihnachtsfeiertagen 2010 jeweils ähnlich hoch: Am 25. Dezember kamen 189 Kinder zur Welt, am 26. Dezember wurden 207 Kinder geboren.

Zum Ende des Kalenderjahres 2011 werden 219 Kinder ihren ersten Geburtstag feiern können, denn 118 Buben und 101 Mädchen wurden vergangenes Jahr an Silvester geboren. Im gesamten Dezember 2010 wurden in Bayern 8 441 Geburten gemeldet. Wie auch in früheren Jahren lag somit die Geburtenzahl 2010 an den drei Weihnachtstagen merklich unter dem Durchschnittswert für den

Monat Dezember von täglich etwa 272 geborenen Kindern. Der Dezember wiederum gilt tendenziell als ein Monat mit vergleichsweise niedrigen Geburtenzahlen. Dagegen gehören der Juli, der August und der September regelmäßig zu den geburtenstärksten Monaten. Den Rekord im Jahr 2010 hielt der Juli mit insgesamt 9 514 Geburten, das entspricht durchschnittlich 307 Geburten je Tag.

In Bayern wurden seit 1990 bis einschließlich 2010 insgesamt 5 210 Kinder am Heiligen Abend und 5 698 Kinder am Silvestertag geboren. Obgleich das Jahr 1996 mit insgesamt 129 376 Geburten nicht

das babyreichste Jahr in diesem Zeitraum war (vgl. 1990: 136 122 Geburten), so stellt es dennoch einen Rekord in Bezug auf die Geburtenzahl an Heilig Abend und Silvester auf. Mit 329

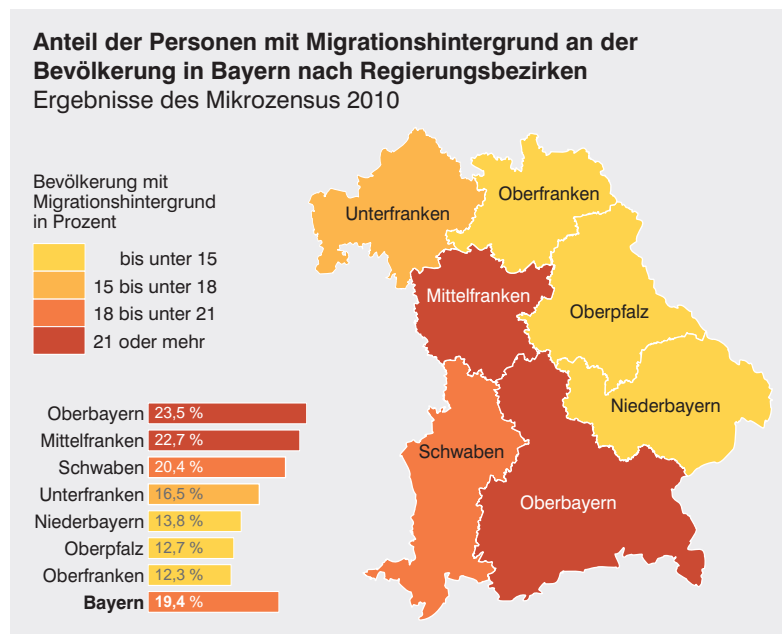
neugeborenen Babys am 24. Dezember und 363 Geborenen an Silvester war 1996 das Jahr mit den meisten Geburten an diesen Festtagen.

Zum internationalen Tag der Migranten am 18. Dezember

Seit dem Jahr 2005 können mit Daten des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, Untersuchungen zum „Migrationshintergrund“ durchgeführt werden. Als Menschen mit Migrationshintergrund gelten dabei Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder im Ausland geboren wurden und seit 1950 zugewandert sind oder die einen Elternteil mit ausländischer Staatsangehörigkeit haben bzw. bei denen ein Elternteil aus dem Ausland zugewandert ist.

In Bayern verfügte im Jahr 2010 nahezu jeder fünfte Einwohner (rund 19 % bzw. 2,43 Millionen der insgesamt 12,51 Millionen Einwohner) über einen Migrationshintergrund. Weit mehr als zwei Drittel dieser Personen (69 %) besaßen eine eigene Migrationserfahrung. Von den im Freistaat lebenden 2,43 Millionen Zugewanderten und ihren Nachkommen hatten 1,16 Millionen (48 %) eine ausländische und 1,26 Millionen eine deutsche Staatsangehörigkeit.

Gut 27 % der Personen mit Migrationshintergrund waren jünger als 20 Jahre; bei den Menschen ohne Migrationshintergrund waren es dagegen nur rund 17 %. Entgegengesetzt verhält es sich bei den 65-Jährigen oder Älteren. Zu dieser



Altersgruppe zählte nur rund jeder zehnte Einwohner mit Migrationshintergrund, aber gut jeder fünfte „Einheimische“.

Insgesamt hatte rund ein Drittel (34 %) aller Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund, darunter 95 % ohne eigene Migrationserfahrung. Von den unter 20-Jährigen mit Migrationshintergrund war ebenfalls die Mehrheit (84 %) in Deutschland geboren. Erst ab einem Alter von 20 Jahren kehrte sich dieses Verhältnis um und es verfügte eine Mehrheit der Einwohner mit Migrationshintergrund über eigene Migrationserfahrungen. Besonders ausgeprägt

zeigte sich dieses bei den 35-Jährigen oder Älteren. Rund 95 % von ihnen besaßen eine eigene Migrationserfahrung.

Unter den sieben bayerischen Regierungsbezirken wiesen Oberbayern und Mittelfranken mit jeweils 23 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund auf. Demgegenüber lagen die Anteilswerte in der Oberpfalz und in Oberfranken mit 13 bzw. 12 % am niedrigsten. In den drei größten bayerischen Städten lagen die Anteilswerte sogar bei 36 % (München und Nürnberg) bzw. 39 % (Augsburg).

Gemüseernte in Bayern 2011

Die Gemüsebauern in Bayern bestellten gemäß repräsentativer Gemüseanbauerhebung im Jahr 2011 rund 13 400 Hektar (ha) Anbaufläche mit Freilandgemüse. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Zunahme um knapp 600 ha bzw. 4,6%. Rund 62% der Anbaufläche entfielen auf Spargel (2 088 ha), Speisezwiebeln (1 640 ha), Salate verschiedenster Sorten (1 359 ha), Einlegegurken (1 268 ha), Weißkaut (994 ha) sowie Möhren und Karotten (982 ha).

Nach den Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung war 2011 ein gutes Erntejahr mit überwiegend hohen Hektarerträgen. Eine Spitzenernte von 12 200 Tonnen (t) gelang beim „Edelgemüse“

Spargel. Das Vorjahresergebnis (8 700 t) konnte um fast 41 %, die bisherige Rekordernte aus dem Jahr 2009 (10 400 t) um 17,6% übertroffen werden. Ausschlaggebend hierfür war eine gut 12% höhere Anbaufläche und ein neuer Rekordertrag von 58,7 Dezitonnen je Hektar (dt/ha), der den bisherigen Spitzenwert (56,1 dt/ha) aus dem Jahr 2009 um 4,6% übertraf.

Spitzenerträge wurden 2011 auch bei Speisezwiebeln (564,5 dt/ha), Einlegegurken (928,3 dt/ha), Weißkaut (916,1 dt/ha) sowie Rotkaut (724,3 dt/ha) erzielt. Gleichzeitig konnten auch Rekordernten von 92 600 t bei Speisezwiebeln, 91 000 t beim Weißkaut und 44 700 t beim Rotkaut eingefahren

werden. Trotz reduzierter Anbaufläche, zwischen gut 5 und knapp 7%, wurde die Durchschnittsernte der letzten sechs Jahre bei den Speisezwiebeln um 23,3% und bei den Einlegegurken um 14,7% übertroffen.

Unterdurchschnittlich fiel von den flächenmäßig bedeutendsten Gemüsearten dagegen die Ernte bei den Möhren und Karotten mit knapp 46 300 t aus. Das mehrjährige Mittel der Jahre 2005 bis 2010 (50 500 t) wurde trotz guter Hektarerträge um 8,4% unterschritten, was auf eine um 11% reduzierte Anbaufläche zurückzuführen ist.

Beim Salatanbau war der Eissalat erstmals die meist angebaute Sa-

Anbau und Ernte von ausgewählten Gemüsearten in Bayern 2011

Gemüseart				Veränderung 2011 gegenüber					
	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	2010			Durchschnitt 2005 bis 2010		
				Fläche	Ertrag	Ernte- menge	Fläche	Ertrag	Ernte- menge
	ha	dt	t	%					
Blumenkohl	279,5	282,4	7 893	0,1	0,6	0,6	-11,8	-8,8	-19,6
Brokkoli	67,5	153,4	1 036	-15,3	-4,2	-18,9	-28,1	-16,6	-40,1
Chinakohl	238,6	454,6	10 846	-2,1	12,0	9,6	21,6	3,3	25,7
Kohlrabi	173,3	288,3	4 997	-9,2	3,0	-6,4	-9,5	-7,1	-15,9
Rotkohl	616,8	724,3	44 675	7,7	21,5	30,9	19,0	20,2	43,0
Weißkohl	993,6	916,1	91 020	5,4	24,2	31,0	6,7	21,1	29,3
Wirsing	102,3	364,0	3 725	12,4	18,7	33,4	14,4	9,2	24,9
Eichblattsalat (grün- u. rotblättrige Sorten)	186,0	257,3	4 787	36,5	4,6	42,8	.	.	.
Eissalat (grün- u. rotblättrige Sorten)	379,6	331,9	12 598	53,1	17,5	80,0	54,8	1,4	57,0
Endivienalat ¹	64,5	398,0	2 569	-6,4	30,9	22,5	.	.	.
Kopfsalat (grün- u. rotblättrige Sorten)	366,2	333,0	12 197	1,2	23,6	25,1	-16,5	7,5	-10,2
Lollosalat (grün- u. rotblättrige Sorten)	190,9	246,7	4 710	40,3	5,3	47,7	.	.	.
Spinat	61,7	117,3	724	14,6	-13,0	-0,3	-2,8	-17,8	-20,1
Rhabarber	56,2	258,7	1 454	59,6	-20,3	27,2	61,6	6,0	71,2
Spargel (im Ertrag)	2088,1	58,7	12 247	12,6	25,2	40,9	11,5	28,8	43,6
Knollensellerie	365,1	574,5	20 978	18,1	17,4	38,7	20,5	15,7	39,5
Möhren/Karotten	982,3	471,1	46 273	-5,3	-4,2	-9,3	-11,0	2,9	-8,4
Radies ¹	88,1	240,5	2 118	-9,5	13,4	2,6	.	.	.
Rettich ¹	175,8	377,1	6 630	7,6	1,1	8,8	.	.	.
Rote Rüben (Rote Bete)	394,8	561,3	22 158	-2,7	8,5	5,6	16,2	9,9	27,8
Einlegegurken	1267,7	928,3	117 686	-8,9	10,7	0,8	-6,7	23,0	14,7
Schälgurken	62,4	323,5	2 019	-22,0	-14,0	-32,9	-29,3	16,0	-18,0
Speisekürbisse ¹	488,3	170,6	8 330	31,3	-27,9	-5,4	.	.	.
Zucchini ¹	253,8	287,9	7 307	32,8	-7,2	23,3	.	.	.
Zuckermais ¹	283,0	142,1	4 021	-2,5	5,5	2,9	.	.	.
Buschbohnen	265,6	136,0	3 611	-2,3	22,8	20,0	22,2	13,7	38,9
Speisezwiebeln (Trockenzwiebeln einschl. Schalotten)	1640,2	564,5	92 588	7,5	30,9	40,7	-5,3	30,2	23,3
Porree	165,8	360,8	5 980	-5,9	12,7	6,0	-14,6	4,6	-10,6

1 2006 erstmals erfasst.

latsorte in Bayern. Mit knapp 380 ha hat sich die Anbaufläche während der vergangenen fünf Jahre mehr als verdoppelt. Mit der bisher zweithöchsten Ernte von 12 600 t wurde das mäßige Vorjahresergebnis (7 000 t) um 80 % und das Mittel der Jahre 2005 bis 2010 (8 000 t) – mit fast 55 % höherer Anbaufläche – um 57 % übertroffen. Beim Kopfsalat wurde 2011 mit 333 dt/ha der bisherige Spitzenretrag aus dem Jahr 2008 erreicht. Dies ermöglichte eine Kopfsalaternte von 12 200 t, was

gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 25 % bedeutet. Verglichen mit der Durchschnittsernte der vergangenen sechs Jahre (13 600 t) konnte damit jedoch nur ein Rückgang um gut ein Zehntel verzeichnet werden. Die Verminderung der Anbaufläche um ein Sechstel konnte, durch eine gleichzeitig erfolgte Ertragssteigerung um 7,5 %, nur zum Teil ausgeglichen werden.

Auch die weiteren Gemüsearten brachten meist überdurchschnittliche Hektarerträge. Lediglich Brok-

koli, Blumenkohl, Kohlrabi und Spinnat unterschritten zum Teil deutlich das mehrjährige Mittel der Jahre 2005 bis 2010. Aufgrund einer Flächenreduzierung zwischen knapp 10 und 28 % führte dies bei den drei genannten Kohlsorten dazu, dass der mehrjährige Erntedurchschnitt zwischen -16 % (Kohlrabi) und -40 % (Brokkoli) deutlich verfehlt wurde.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gemüseernte in Bayern 2011“ (Bestellnummer: C2202C 201100, nur als Datei).*

Vorläufige Ergebnisse zur Schweinebestandserhebung im November 2011

Nach den vorläufigen repräsentativen Ergebnissen der Schweinebestandserhebung zum 3. November 2011 gab es rund 7 000 Schweine haltende Betriebe, die einen Mindestbestand von 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen aufwiesen. Von diesen Betrieben wurden bayernweit rund 3 498 900 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten

Erhebung im Vorjahr ist dies ein Rückgang bei den Halterzahlen um 7,0 % und bei der Bestandszahl um 1,4 %. Bei der Betrachtung der einzelnen Schweinekatégorien zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. So nahm die Zahl der Ferkel um 2,3 % (+23 500 Tiere) auf 1 025 600 Tiere zu, während bei Zuchtsauen eine Abnahme um

1,2 % (-3 700 Tiere) auf 310 200 Tiere zu verzeichnen war. Ein Bestandsrückgang zeigte sich auch bei den Jungschweinen in Höhe von 9,5 % (-70 800 Tiere) auf 675 000 Tiere. Die Zahl der Mastschweine mit 1 484 300 Tieren blieb hingegen unverändert.

Vorläufige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern 3. November 2011

Merkmal	Ergebnisse der		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	repräsentativen Schweinebestands-erhebung am 3. November 2011 (vorläufig)	repräsentativen Schweinebestands-erhebung am 3. November 2010 (endgültig)		
	1 000		%	
Schweinehalter insgesamt	7,0	7,6	-0,5	-7,0
und zwar Mastschweinehalter	5,6	6,4	-0,8	-12,8
Zuchtschweinehalter	3,9	4,3	-0,4	-10,2
Schweine insgesamt	3 498,9	3 549,9	-51,0	-1,4
davon Ferkel	1 025,6	1 002,2	23,5	2,3
Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht	675,0	745,9	-70,8	-9,5
Mastschweine ¹	1 484,3	1 484,0	0,3	0,0
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	708,9	741,1	-32,2	-4,3
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	637,5	631,9	5,6	0,9
110 kg oder mehr Lebendgewicht	137,8	111,1	26,8	24,1
Zuchtsauen 50 kg oder mehr				
Lebendgewicht	310,2	313,9	-3,7	-1,2
davon trächtige Sauen	214,3	221,8	-7,5	-3,4
davon Jungsaunen ²	29,3	30,8	-1,5	-4,9
andere Sauen	185,0	191,0	-6,0	-3,1
nicht trächtige Sauen	95,9	92,1	3,8	4,1
davon Jungsaunen	34,8	33,7	1,1	3,2
andere Sauen	61,1	58,4	2,7	4,6
Eber zur Zucht	3,8	3,9	-0,1	-2,6

1 Einschl. ausgemerzte Zuchttiere.

2 Zum ersten Mal trächtig.

Rinderbestand in Bayern leicht gesunken

Zum Stichtag 3. November 2011 gab es in Bayern 3 285 124 Rinder in 56 174 Haltungen. Nach diesen, auf einer Auswertung des Verwaltungsverfahrens „Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)“ beruhenden Ergebnissen ist die Zahl der Rinderhaltungen im Vergleich zum Vorjahr um 3,8% (- 2 207 Haltungen) gesunken. Der Rinderbestand verringerte sich um 1,9% (-65 172 Tiere). Die durchschnittliche Rinderzahl je Haltung lag im November 2011 bei 58 Rindern.

Milchkühe stellen mit einer Zahl von 1 235 456 Tieren einen Anteil von 37,6% am gesamten Rinderbestand dar. Gegenüber dem Vorjahr wurde bei dieser Tierkategorie ein Rückgang der Haltungen um

4,7% (-1 968 Haltungen) auf 39 945 Milchkuhhaltungen bei einem leicht abnehmenden Tierbestand (-0,7%) festgestellt. Die durchschnittliche Zahl der Milchkühe je Milchkuhhaltung liegt in Bayern aktuell bei 31 Tieren (Vorjahr: knapp 30). Die Zahl der sonstigen Kühe (Ammen- und Mutterkühe) verringerte sich binnen Jahresfrist um 4,3% (-3 334 Tiere) auf insgesamt 74 238 Tiere.

Die Zahl der Kälber und Jungrinder umfasste zum 3. November 2011 insgesamt 967 461 Tiere, was einen Rückgang um 1,6% (-15 414 Tiere) bedeutet. Bei Rindern von einem Jahr bis unter zwei Jahren war der Bestand mit 768 203 Tieren um 3,0% (-24 150 Tiere) geringer als zum 3. November 2010.

Den Hauptanteil stellen dabei mit 71,7% weibliche Tiere dar. Die Anzahl dieser Tiere nahm gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 2,4% (-13 693 Tiere) auf 550 653 Tiere ab. Der Bestand der männlichen Tiere dieser Alterskategorie verringerte sich um 4,6% (-10 457 Tiere) auf 217 550 Tiere. Der Rinderbestand von zwei Jahre alten oder älteren Tieren – ohne Milchkühe und sonstige Kühe – verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,5% (-13 963 Tiere). Bei den weiblichen Tieren dieser Alterskategorie war ein Rückgang um 5,4% (-13 061 Tiere) auf 226 674 Tiere zu verzeichnen. Bei Bullen und Ochsen hat sich der Tierbestand um 6,4% (-902 Tiere) auf 13 092 Tiere verringert.

Rinderhaltungen und Rinderbestand in Bayern zum 3. November 2011
Ergebnisse der Auswertung des Herkunftssicherungs- und Informationssystems Tier (HIT)

Merkmal	Ergebnisse			
	zum 3. November 2011	zum 3. November 2010	Veränderung 3. November 2011 gegenüber 3. November 2010	
	Anzahl		%	
Rinderhaltungen insgesamt	56 174	58 381	-2 207	-3,8
dar. Milchkuhhaltungen	39 945	41 913	-1 968	-4,7
Haltungen sonstiger Kühe	8 911	9 474	- 563	-5,9
Rinder insgesamt	3 285 124	3 350 296	- 65 172	-1,9
dav. Kälber und Jungrinder	967 461	982 875	-15 414	-1,6
dar. Kälber und Jungrinder zum Schlachten ¹	51 421	49 538	1 883	3,8
dav. Kälber bis einschl. 8 Monate	649 895	662 797	-12 902	-1,9
Jungrinder älter als 8 Monate bis 1 Jahr	317 566	320 078	-2 512	-0,8
dav. männlich	118 209	120 509	-2 300	-1,9
weiblich	199 357	199 569	- 212	-0,1
Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	768 203	792 353	-24 150	-3,0
dav. männlich	217 550	228 007	-10 457	-4,6
weiblich	550 653	564 346	-13 693	-2,4
dav. zum Schlachten ¹	63 848	61 603	2 245	3,6
zur Zucht und Nutzung ¹	486 805	502 743	-15 938	-3,2
Rinder 2 Jahre oder älter	239 766	253 729	-13 963	-5,5
dav. Bullen und Ochsen	13 092	13 994	- 902	-6,4
weiblich	226 674	239 735	-13 061	-5,4
dav. zum Schlachten ¹	13 849	13 928	- 79	-0,6
zur Zucht und Nutzung ¹	212 825	225 807	-12 982	-5,7
Milchkühe ²	1 235 456	1 243 767	-8 311	-0,7
sonstige Kühe ²	74 238	77 572	-3 334	-4,3

¹ Berechnet auf Basis der Schlachtungen im Vorjahreszeitraum.

² Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

Erstmals statistische Erhebung in Aquakulturbetrieben

Gemäß Agrarstatistikgesetz findet dieses Jahr erstmals bundesweit eine allgemeine Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben (s. Erklärung) im vorangegangenen Jahr statt. Die Erhebung ist notwendig, um die statistischen Datenlieferungsverpflichtungen gegenüber der Europäischen Union gemäß EU-Verordnung Nr. 762/2008 über die Vorlage von Aquakulturstatistiken durch die Mitgliedstaaten erfüllen zu können. In Bayern wird die Erhebung im Januar 2012 vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung durchgeführt. Zukünftig werden die Daten zur Erzeugung jährlich, die Strukturdaten alle drei Jahre erhoben.

Auskunftspflichtig sind die Inhaber bzw. Leiter der Aquakulturbetriebe.

Die erhobenen Einzelangaben werden gemäß Bundesstatistikgesetz geheim gehalten.

Die Daten können entweder per Post oder – portofrei – mittels eines Online-Formulars direkt per Internet an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung übermittelt werden.

Erklärung:

Unter Aquakultur wird die Produktion von Gewässerlebewesen (Fische, Krebs- und Weichtiere, Algen) unter kontrollierten Haltungs- und Aufzuchtbedingungen verstanden. Im Gegensatz zur Fischerei sind die Wasserorganismen während der gesamten Aufzucht bis zum Verkauf im Besitz der Betreiber der Aquakulturanla-

gen. Genaue Informationen über Struktur und Produktion der Aquakulturbetriebe in Deutschland gibt es bislang nicht. Mit der Erhebung sollen deshalb umfassende, aktuelle und zuverlässige statistische Informationen über die Erzeugung in allen Aquakulturbetrieben sowie über deren Struktur gewonnen werden. Die Daten werden u. a. für Planungen und Maßnahmen seitens der EU herangezogen, denn die Aquakultur ist ein wichtiger Schwerpunkt der gemeinsamen Fischereipolitik und wird über den Europäischen Fischereifonds (EFF) und EU-Forschungsprogramme gefördert.

Bayerns Außenhandel im Oktober: nur noch moderate Zunahme der Exporte, aber kräftiger Anstieg der Importe

Nach vorläufigen Ergebnissen stiegen die bayerischen Ausfuhren im Oktober 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,3% auf knapp 13,7 Milliarden Euro und die Einfuhren um 13,8% auf gut 13,3 Milliarden Euro. Waren im Wert von fast 7,6 Milliarden Euro (+1,7%) wurden in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union versandt, darunter Waren im Wert von knapp 5,1 Milliarden Euro (-0,3%) in die Eurozone. Der Wert der Einfuhren aus den EU-Ländern lag bei nahezu 7,2 Milliarden Euro (+4,7%). Aus dem Euro-Währungsgebiet (Eurozone) wurden Waren im Wert von gut 4,6 Milliarden Euro (+3,7%) eingeführt. Die Außenhandelsbilanz schloss im Oktober

2011 mit einem geringen Exportüberschuss von rund 0,4 Milliarden Euro ab.

Die bedeutendsten Ausfuhrländer Bayerns waren die USA (1,4 Milliarden Euro; -1,9%), China (1,2 Milliarden Euro; +10,3%), Österreich (1,1 Milliarden Euro; -0,9%) sowie Frankreich (1,0 Milliarden Euro; +2,6%) und Italien (1,0 Milliarden Euro; -9,8%). Bei den Einfuhren lag Österreich (1,3 Milliarden Euro; +0,3%) vor China (1,2 Milliarden Euro; -1,1%), der Tschechischen Republik (0,9 Milliarden Euro; +7,3%), Italien (0,9 Milliarden Euro; +4,9%) und den USA (0,8 Milliarden Euro; +1,0%).

Von Januar bis Oktober 2011 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Gesamtwert von über 133,3 Milliarden Euro; dies sind 12,6% mehr als im Vergleichszeitraum 2010. Bei den Importen konnte mit einem Gesamtwert von rund 121,9 Milliarden Euro (+14,5%) ebenfalls ein Anstieg verzeichnet werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Oktober 2011“ (Bestellnummer: G3003C 201110, nur als Datei).*

Außenhandel Bayerns im Oktober 2011 und von Januar bis Oktober 2011

Erdteil / Ländergruppe / Land	Ausfuhr		Einfuhr		Export- (+) / Import- (-) überschuß
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum ¹	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum ¹	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
Oktober					
Europa	8 954 369	3,1	9 518 761	15,0	- 564 392
dar. EU-Länder (EU 27)	7 565 425	1,7	7 161 841	4,7	403 584
dar. Euro-Länder	5 071 844	- 0,3	4 627 575	3,7	444 269
dar. Frankreich	988 432	2,6	559 830	- 2,5	428 602
dar. Italien	983 424	- 9,8	897 825	4,9	85 599
dar. Österreich	1 137 229	- 0,9	1 290 379	0,3	- 153 150
dar. Tschechische Republik	458 032	2,6	917 190	7,3	- 459 158
Afrika	254 484	0,6	442 610	217,1	- 188 126
Amerika	1 832 562	- 1,3	1 018 503	9,4	814 059
dar. USA	1 395 495	- 1,9	807 071	1,0	588 424
Asien	2 525 152	2,3	2 345 336	- 0,6	179 816
dar. Volksrepublik China	1 192 082	10,3	1 246 005	- 1,1	- 53 923
Australien-Ozeanien	120 359	2,9	14 359	- 11,4	105 991
Verschiedenes ²	4 111	102,4	-	0,0	4 111
Insgesamt	13 691 026	2,3	13 339 570	13,8	351 456
Januar bis Oktober					
Europa	86 745 766	11,0	85 593 689	15,8	1 152 077
dar. EU-Länder (EU 27)	73 604 670	8,9	68 481 387	14,9	5 123 283
dar. Euro-Länder	50 066 903	8,4	44 523 074	14,0	5 543 829
dar. Frankreich	9 476 852	10,7	5 588 782	12,2	3 888 070
dar. Italien	9 690 392	4,5	8 670 985	14,2	1 019 407
dar. Österreich	11 595 398	12,0	12 655 591	14,0	-1 060 193
dar. Tschechische Republik	4 305 536	13,3	8 234 723	15,0	-3 929 187
Afrika	2 445 229	4,1	4 237 684	35,2	-1 792 455
Amerika	17 150 186	13,6	9 820 243	13,4	7 329 943
dar. USA	12 624 680	13,0	8 150 176	14,6	4 474 504
Asien	25 708 592	19,0	22 056 873	7,0	3 651 719
dar. Volksrepublik China	11 791 506	26,0	11 403 690	11,2	387 816
Australien-Ozeanien	1 253 498	5,0	188 204	- 0,5	1 065 294
Verschiedenes ²	21 118	- 9,9	-	0,0	21 118
Insgesamt	133 324 388	12,6	121 896 694	14,5	11 427 694

¹ Berechnung auf Grundlage der endgültigen Werte des Jahres 2010.

² Schiffs- und Flugzeugbedarf, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Bayerns Fremdenverkehr im November erneut im Plus

Das Jahr 2011 schickt sich an, ein neues Spitzenjahr im bayerischen Fremdenverkehr zu werden. Nach vorläufigen Ergebnissen zählten die knapp 12 600 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (einschl. der Campingplätze) auch im November 2011 deutlich mehr Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vorjahresmonat.

Nach ersten Ergebnissen wuchs die Zahl der Gästeankünfte im November um 7,2% auf rund 2,0 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 5,7% auf mehr als 4,8

Millionen. Dabei stieg die Zahl der Gästeankünfte aus Deutschland um 6,9% auf rund 1,6 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 5,0% auf knapp 4,0 Millionen. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland erhöhte sich um 8,5% auf rund 0,4 Millionen und die der Übernachtungen um 9,0% auf fast 0,9 Millionen.

Die mehr als 8 700 geöffneten Hotelleriebetriebe (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen) verbuchten im November 2011 mehr Gästeankünfte (+8,2%) und Über-

nachtungen (+7,8%) als im November 2010, gleiches gilt für den Großteil der weiteren Betriebsarten. Spitzenreiter unter den Betriebsarten waren die Hotels garnis mit einem Plus von 13,1% bei den Gästeankünften und von 12,3% bei den Übernachtungen. Lediglich die Campingplätze (Gästeankünfte: -4,5%; Übernachtungen: -0,8%) sowie die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime (nur Gästeankünfte: -0,8%) und die Vorsorge- und Reha-Kliniken (nur Übernachtungen: -1,4%) schlossen mit Minus-Werten.

Bayerns Fremdenverkehr im November 2011 und von Januar bis November 2011								
Betriebsart — Herkunft — Gebiet	November 2011				Januar bis November 2011			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahres- monat	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahres- monat	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahres- zeitraum	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahres- zeitraum
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hotels	1 100 882	7,1	2 150 278	6,0	13 564 573	4,8	29 134 462	4,4
Hotels garnis	368 367	13,1	771 759	12,3	4 722 288	10,1	11 410 037	7,1
Gasthöfe	206 584	7,1	426 771	9,8	3 280 542	3,9	7 041 524	4,6
Pensionen	75 911	4,8	200 755	6,7	1 272 135	7,1	4 016 136	4,4
Hotellerie zusammen	1 751 744	8,2	3 549 563	7,8	22 839 538	5,8	51 602 159	5,0
Jugendherbergen und Hütten	48 708	3,1	106 509	2,7	924 510	3,0	2 125 038	0,9
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	132 193	-0,8	348 410	0,3	1 484 157	0,6	4 586 236	0,7
Ferienhäuser, -wohnungen, -zentren	31 110	4,3	171 036	5,0	1 000 095	3,6	6 523 575	0,5
Campingplätze	10 900	-4,5	48 927	-0,8	1 273 415	13,5	4 257 041	10,9
Vorsorge- und Rehakliniken	32 306	3,6	585 684	-1,4	374 219	-3,6	6 865 594	-1,7
Insgesamt	2 006 961	7,2	4 810 129	5,7	27 895 934	5,5	75 959 643	3,9
davon aus dem								
Inland	1 598 987	6,9	3 958 844	5,0	21 623 212	6,2	62 851 605	3,8
Ausland	407 974	8,5	851 285	9,0	6 272 722	3,4	13 108 038	4,3
davon								
Oberbayern	939 778	10,4	2 000 835	7,6	12 552 191	5,1	30 833 667	3,6
dar. München	473 309	12,1	901 845	9,0	5 457 563	6,4	10 808 580	5,5
Niederbayern	168 257	2,5	648 743	0,9	2 597 817	5,1	10 946 009	1,7
Oberpfalz	123 347	8,3	291 414	9,4	1 656 297	6,2	4 396 318	4,3
Oberfranken	121 514	4,5	307 787	5,1	1 672 914	4,5	4 349 071	3,7
Mittelfranken	261 003	1,3	530 035	3,1	3 131 928	4,3	6 551 952	4,8
dar. Nürnberg	124 689	1,4	222 950	3,3	1 270 355	5,7	2 290 540	4,7
Unterfranken	174 862	5,9	442 218	4,2	2 334 667	6,6	6 145 246	6,2
Schwaben	218 200	7,0	589 097	7,1	3 950 120	7,9	12 737 380	4,8

Bayerns sieben Regierungsbezirke können ebenfalls auf einen positiven Verlauf des Novembers zurückschauen. Die höchsten Zuwächse bei den Gästeankünften verbuchten Oberbayern, (+10,4%), die Oberpfalz (+8,3%) und Schwaben (+7,0%), bei den Übernachtungen lag die Oberpfalz

an der Spitze (+9,4%), gefolgt von Oberbayern (+7,6%) und Schwaben (+7,1%).

In den ersten elf Monaten 2011 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in Bayern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,5% auf rund 27,9 Millionen; die Zahl der

Übernachtungen lag Ende November bei nahezu 76,0 Millionen (+3,9%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im November 2011“ (Bestellnummer: G41003 201111, Preis der Druckausgabe: 17,60 €).*

Positiver Trend beim Gastgewerbe setzt sich fort

Der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) stieg nach vorläufigen Ergebnissen im November 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 4,9% und real (nach Preisbereinigung) um 2,8%. In der Beherbergung nahm der Umsatz nominal um 4,8% zu (real: +2,5%) und in der Gastronomie um 5,0%

(real: +3,1%). Die getränkegeprägte Gastronomie verzeichnete mit +7,7% (nominal) überdurchschnittliche Umsatzzuwächse.

Unter dem Vorjahresniveau lag der Umsatz (nominal und real) bei den Ferienunterkünften und den Campingplätzen. Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe nahm um

4,5% zu; die Beherbergung hatte 4,8% mehr Beschäftigte als im Vorjahresmonat und die Gastronomie um 4,3%.

Von Januar bis November 2011 erhöhte sich der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nominal um 5,1% (real: +3,6%). In der Be-

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im November 2011 und von Januar bis November 2011 – Vorläufige Daten

Gewerbezweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
November					
Beherbergung	4,8	2,5	4,8	3,4	6,4
dar. Hotellerie	5,1	2,8	4,6	3,3	6,0
Ferienunterkünfte u. Ä.	-4,0	-6,6	7,3	5,0	8,6
Campingplätze	-2,5	-4,3	15,1	14,8	15,4
Gastronomie	5,0	3,1	4,3	2,6	5,2
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	4,8	2,9	4,9	3,1	6,0
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	4,6	2,2	4,8	2,6	6,7
Ausschank von Getränken	7,7	6,4	-1,3	-5,8	-0,3
Gastgewerbe insgesamt	4,9	2,8	4,5	3,0	5,6
Januar bis November					
Beherbergung	5,0	3,6	2,1	0,9	3,4
dar. Hotellerie	5,0	3,6	2,1	0,9	3,3
Ferienunterkünfte u. Ä.	4,1	2,4	0,5	-1,2	1,4
Campingplätze	10,0	7,0	1,0	1,3	0,8
Gastronomie	5,2	3,6	0,7	1,6	0,1
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbiss- stuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	5,0	3,4	0,4	1,7	-0,3
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	6,2	4,3	4,5	4,3	4,6
Ausschank von Getränken	5,5	4,5	-1,3	-6,4	0,0
Gastgewerbe insgesamt	5,1	3,6	1,2	1,3	1,1

herbergung wuchs er nominal um 5,0% (+3,6%) und in der Gastronomie um 5,2% (+3,6%). Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes insgesamt stieg um 1,2%, wobei die Beherbergung mit +2,1% deutlich stärker wuchs als die Gastronomie mit +0,7%.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Monatsbericht verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Die Abschnidegrenze für die Auskunftspflichtigen zur monatlichen Erhebung im Gastgewerbe wurde im September 2011 von 50 000 € auf 150 000 € Jahresumsatz erhöht.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2011“ (Bestellnummer: G4300C 201111, nur noch als Datei).*

Einzelhandelsumsatz um drei Prozent gestiegen

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) stieg nach im November 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 3,0% und real um 0,9%. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1,9%, die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm dabei um 1,8% zu, die der Teilzeitbeschäftigten um 1,9%.

Im Einzelhandel mit Lebensmitteln wuchs der Umsatz im November

nominal um 1,6%, preisbereinigt lag er aber um 0,6% unter dem Vorjahresniveau. Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln stieg der Umsatz sowohl nominal (+3,8%) als auch real (+1,8%).

Bei Untergliederung nach Wirtschaftszweigen sticht der nominal und real stark unterschiedliche Umsatzzuwachs bei den Tankstellen ins Auge (nominal: +12,1%; real: +1,4%), eine Folge der kräftigen Preiserhöhungen. So betrug die Preissteigerung im November 2011 für „Kraftstoffe“ 12,7%.

tigen Preiserhöhungen. So betrug die Preissteigerung im November 2011 für „Kraftstoffe“ 12,7%.

Die Zahl der Beschäftigten des Lebensmittel-Einzelhandels erhöhte sich im November um 1,3% und im Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel um 2,2%.

In den ersten elf Monaten 2011 wuchs der Umsatz des bayerischen Einzelhandels gegenüber

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im November 2011 und von Januar bis November 2011 – Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
November					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	1,6	-0,6	1,3	2,1	0,8
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	3,8	1,8	2,2	1,6	2,7
Einzelhandel insgesamt¹	3,0	0,9	1,9	1,8	1,9
dav. in Verkaufsräumen					
mit Waren verschiedener Art	2,2	0,2	0,9	1,7	0,5
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	0,3	-2,0	0,8	-0,9	2,0
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	12,1	1,4	1,7	1,4	1,9
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-0,6	5,9	-2,4	-2,9	-0,5
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	4,0	2,8	-0,2	-0,9	0,7
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	-2,9	-3,8	1,5	2,9	0,2
mit sonstigen Gütern	2,9	1,2	3,1	2,8	3,3
an Verkaufsständen und auf Märkten	-1,8	-3,0	-1,9	-4,8	-0,1
sonstiger Einzelhandel	5,8	-0,5	11,7	10,7	13,3
Januar bis November					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	3,7	1,4	1,3	1,7	1,0
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	4,4	2,6	1,5	0,8	2,2
Einzelhandel insgesamt¹	4,1	2,2	1,4	1,0	1,7
dav. in Verkaufsräumen					
mit Waren verschiedener Art	3,5	1,4	0,1	0,5	-0,2
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	3,2	1,3	1,2	-1,0	2,9
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	9,7	-0,8	0,3	0,2	0,3
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	0,4	6,8	-1,4	-1,6	-0,7
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	3,2	2,0	-1,1	-1,6	-0,5
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	2,6	1,6	2,5	1,6	3,3
mit sonstigen Gütern	3,6	2,5	3,3	2,5	3,9
an Verkaufsständen und auf Märkten	-0,5	-2,2	-2,6	-5,9	-0,9
sonstiger Einzelhandel	9,7	3,6	8,7	8,3	9,4

¹ Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.

dem Vorjahreszeitraum nominal um 4,1 % und real um 2,2 %, die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,4 % zu.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Monatsbericht verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im November 2011“ (Bestellnummer: G1100C 201111, nur noch als Datei).*

Bayerisches Baugewerbe investierte 560 Millionen Euro

558,9 Millionen Euro betrugen im Jahr 2010 die Bruttoanlageinvestitionen von Unternehmen des Baugewerbes mit Sitz in Bayern und mit 20 oder mehr tätigen Personen. Das sind 14,4 Millionen Euro bzw. 2,6 % mehr als im Jahr 2009. Davon wurden 373,7 Millionen Euro

(-1,5 % gegenüber dem Vorjahr) an Bruttoanlageinvestitionen durch Unternehmen des Bauhauptgewerbes getätigt und 185,1 Millionen Euro durch das Ausbaugewerbe (+12,2 %). Im Bauhauptgewerbe betrugen die Bruttoanlageinvestitionen in Grundstücke mit Ge-

schäfts-, Fabrik-, Wohn- und anderen Bauten im Berichtsjahr 35,7 Millionen Euro, um 9,3 % weniger als 2009. Die Investitionen in Grundstücke ohne Bauten stiegen dagegen um 39,9 % auf 17,8 Millionen Euro, während die Investitionen in aktivierte Ausrüstungen

(wie Maschinen, Geräte, Baustellen- und Büroausstattungen) bei 320,3 Millionen Euro (- 2,2 %) lagen.

Die Investitionen je Beschäftigtem (die sog. „Investitionsintensität“) im Bauhauptgewerbe lagen in 2010 mit 4 933 Euro um 3,7 % unter dem Vorjahreswert (2009: 5 121 Euro). Pro 10 000 Euro Umsatz tätigten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 325 Euro (+1,7%). Von den 1 170 Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit mindestens 20 tätigen Personen hatten 1 040 Investitionen getätigt; dies entspricht einem Anteil von 88,9%.

Im Ausbaugewerbe lagen die Investitionen in Grundstücke ohne

Bauten im Berichtsjahr bei 1,6 Millionen Euro (-20,0%), während sich die Investitionen in bebaute Grundstücke mit einem Wert von 17,3 Millionen Euro im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr deutlich erhöhten (+32,1%). Die Investitionen in aktivierte Ausrüstungen (wie Maschinen, Geräte, Baustellen- und Büroausstattungen) betrugen 166,2 Millionen Euro, was einem Zuwachs um 10,8% im Vergleich zu 2009 entspricht. Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigtem im Ausbaugewerbe beliefen sich in 2010 auf 3 682 Euro, was einem Zuwachs um 7,3% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Pro 10 000 Euro Umsatz lagen die Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe im Jahr 2010 bei 294 Euro (+6,6%). Von den insgesamt 1 073 befragten Unternehmen des

Ausbaugewerbes hatten 88,5% bzw. 950 Unternehmen im Jahr 2010 Bruttoanlageinvestitionen getätigt.

Die genannten Zahlen stammen aus der Jahrerhebung einschließlich Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhaupt- sowie des Ausbaugewerbes. Der Ergebnistermin dieser Erhebung resultiert aus der Tatsache, dass für diese Statistik zum Teil auf Daten aus den üblicherweise erst spät vorliegenden Jahresbilanzen zurückgegriffen werden muss. Befragt werden Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Unternehmen des Baugewerbes in Bayern und ihre Investitionen 2010“ (Bestellnummer: E2300C 201000, nur noch als Datei).*

Umsatz des bayerischen Bauhauptgewerbes wuchs im Oktober um knapp zwei Prozent

Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern betrug im Oktober 2011 insgesamt 1,16 Milliarden Euro. Der baugewerbliche Umsatz lag damit um 1,7% über dem Wert vom Oktober 2010. Maßgeblich für diese leichte Umsatzsteigerung war zum einen der Bereich Wohnungsbau, in dem im Berichtsmonat ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von 275,6 Millionen Euro (+5,0%) erzielt wurde. Höhere baugewerbliche Umsätze als im gleichen Monat des Vorjahres waren außerdem im gewerblichen und industriellen Tiefbau (136,3 Millionen Euro im Oktober 2011; +3,9%) und im Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck (21,0 Millionen Euro; +58,2%) zu verzeichnen. Rückläufig zeigte sich der baugewerb-

liche Umsatz dagegen im Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (88,0 Millionen Euro; -4,5%) und im Straßenbau (182,0 Millionen Euro; -1,7%).

Die Auftragseingänge der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen im bayerischen Bauhauptgewerbe betrugen im Oktober 2011 insgesamt 804,1 Millionen Euro und lagen somit um 5,0% über dem entsprechenden Wert des Vorjahresmonats. Höhere Auftragseingänge als im Oktober 2010 zeigten sich dabei in den Sparten Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck (9,6 Millionen Euro im Oktober 2011; +27,1%), gewerblicher und industrieller Hochbau (273,2 Millionen Euro; +16,4%) bzw. Tiefbau (106,2 Millionen Euro; +10,7%) und Wohnungsbau (201,4 Millio-

nen Euro; +3,1%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat rückläufig zeigten sich die Auftragseingänge dagegen in den Bereichen Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (80,3 Millionen Euro im Oktober 2011; -12,9%), Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (49,2 Millionen Euro; -6,1%) und Straßenbau (84,3 Millionen Euro; -3,5%).

Ende Oktober 2011 waren insgesamt 74 831 Beschäftigte in den Betrieben des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit mindestens 20 Personen tätig. Dies sind 2,0% mehr als vor einem Jahr. Die Anzahl der in diesen Betrieben geleisteten Arbeitsstunden lag im Oktober 2011 bei 8,1 Millionen Stunden und somit um 2,7% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern im Oktober 2010 und 2011
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungs- bezirk	Bau- gewerb- licher Umsatz insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	Gewerbl. und industrieller Bau	davon		Öffentl. und Verkehrs- bau	darunter Straßenbau
				Hoch- bau	Tief- bau		
Oktober 2011 (1 000 Euro)							
Oberbayern	289 904	75 665	112 931	69 735	43 196	101 308	49 659
Niederbayern	183 023	40 826	68 279	53 786	14 493	73 918	31 636
Oberpfalz	178 299	28 304	77 385	57 441	19 944	72 610	34 022
Oberfranken	95 208	23 229	34 539	26 545	7 994	37 440	11 965
Mittelfranken	87 365	28 705	30 884	18 480	12 404	27 776	8 404
Unterfranken	118 651	16 699	46 313	32 552	13 761	55 639	18 294
Schwaben	202 620	62 170	73 771	49 307	24 464	66 679	28 015
Bayern	1 155 075	275 599	444 104	307 848	136 256	435 372	181 999
Oktober 2010 (1 000 Euro)							
Oberbayern	301 777	82 047	121 381	81 843	39 538	98 349	45 954
Niederbayern	173 308	31 416	66 601	49 318	17 283	75 291	30 539
Oberpfalz	181 400	32 036	74 715	54 776	19 939	74 649	36 304
Oberfranken	92 219	19 791	42 827	30 792	12 035	29 601	6 626
Mittelfranken	91 150	28 129	28 547	16 778	11 769	34 474	9 468
Unterfranken	103 837	14 289	38 502	29 876	8 626	51 046	19 090
Schwaben	192 064	54 732	65 895	43 943	21 952	71 437	37 236
Bayern	1 135 759	262 444	438 466	307 327	131 139	434 849	185 217
Veränderung Oktober 2011 gegenüber Oktober 2010 in %							
Oberbayern	-3,9	-7,8	-7,0	-14,8	9,3	3,0	8,1
Niederbayern	5,6	30,0	2,5	9,1	-16,1	-1,8	3,6
Oberpfalz	-1,7	-11,6	3,6	4,9	0,0	-2,7	-6,3
Oberfranken	3,2	17,4	-19,4	-13,8	-33,6	26,5	80,6
Mittelfranken	-4,2	2,0	8,2	10,1	5,4	-19,4	-11,2
Unterfranken	14,3	16,9	20,3	9,0	59,5	9,0	-4,2
Schwaben	5,5	13,6	12,0	12,2	11,4	-6,7	-24,8
Bayern	1,7	5,0	1,3	0,2	3,9	0,1	-1,7

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Oktober 2011“ (Bestellnummer: E21003 201110, Preis der Druckausgabe: 7,90 €).*

Bayerisches Bauhauptgewerbe setzte im November 2011 um 11,6% mehr um

Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern betrug im November 2011 insgesamt 1,27 Milliarden Euro. Der baugewerbliche Umsatz lag damit um 11,6% über dem Wert vom November 2010. Maßgeblich für diese Umsatzsteigerung war vor allem der Bereich Wohnungsbau, in dem im Monatsmonat ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von 300,8 Millionen Euro (+20,2%) erzielt wurde. Höhere baugewerbliche

Umsätze als im gleichen Monat des Vorjahres verzeichneten außerdem die Bereiche gewerblicher und industrieller Hochbau (346,2 Millionen Euro im November 2011; +17,4%), gewerblicher Tiefbau (162,5 Millionen Euro; +8,6%), Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck (18,4 Millionen Euro; +12,6%), Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (94,4 Millionen Euro; +15,3%) sowie Straßenbau (190,2 Millionen Euro; +8,9%). Rückläufig zeigte sich der baugewerbliche

Umsatz dagegen im Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (153,1 Millionen Euro; -8,0%).

Die Auftragseingänge der Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen im bayerischen Bauhauptgewerbe betrugen im November 2011 insgesamt 756,8 Millionen Euro und lagen somit nominal um 20,9% über dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Dabei zeigten sich im Vergleich zu den Auftragsein-

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern im November 2011
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungs- bezirk	Bau- gewerb- licher Umsatz insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	Gewerbl. und industrieller Bau	davon		Öffentl. und Verkehrs- bau	darunter Straßenbau
				Hoch- bau	Tief- bau		
November 2011 (1 000 Euro)							
Oberbayern	317 986	83 230	128 781	79 624	49 157	105 975	49 731
Niederbayern	199 331	41 481	87 900	57 355	30 545	69 950	31 653
Oberpfalz	200 456	32 837	92 804	70 226	22 578	74 815	32 922
Oberfranken	108 103	32 312	36 792	27 769	9 023	38 999	13 091
Mittelfranken	99 036	27 794	36 282	23 362	12 920	34 960	10 065
Unterfranken	123 161	18 916	48 206	36 754	11 452	56 039	17 963
Schwaben	217 546	64 268	77 929	51 073	26 856	75 349	34 748
Bayern	1 265 622	300 843	508 695	346 165	162 530	456 084	190 172
November 2010 (1 000 Euro)							
Oberbayern	295 157	74 621	116 982	68 710	48 272	103 554	42 170
Niederbayern	167 541	32 292	66 082	48 358	17 724	69 167	27 288
Oberpfalz	168 103	26 831	75 469	56 616	18 853	65 803	29 211
Oberfranken	89 680	18 775	36 646	27 297	9 349	34 259	11 956
Mittelfranken	101 356	26 375	31 941	18 359	13 582	43 040	11 468
Unterfranken	101 841	14 234	38 057	27 402	10 655	49 550	17 678
Schwaben	210 299	57 135	79 208	48 035	31 173	73 956	34 940
Bayern	1 133 973	250 266	444 381	294 775	149 606	439 326	174 707
Veränderung November 2011 gegenüber November 2010 in %							
Oberbayern	7,7	11,5	10,1	15,9	1,8	2,3	17,9
Niederbayern	19,0	28,5	33,0	18,6	72,3	1,1	16,0
Oberpfalz	19,2	22,4	23,0	24,0	19,8	13,7	12,7
Oberfranken	20,5	72,1	0,4	1,7	-3,5	13,8	9,5
Mittelfranken	-2,3	5,4	13,6	27,3	-4,9	-18,8	-12,2
Unterfranken	20,9	32,9	26,7	34,1	7,5	13,1	1,6
Schwaben	3,4	12,5	-1,6	6,3	-13,8	1,9	-0,5
Bayern	11,6	20,2	14,5	17,4	8,6	3,8	8,9

gängen vom November 2010 in allen Bausparten Zuwächse. Im Wohnungsbau betrug der Auftragseingang im November 2011 205,8 Millionen Euro und lag somit um 23,7 % über dem Wert des Vorjahresmonats. Im gewerblichen Hochbau betrug der Auftragseingang im Berichtsmontat 213,9 Millionen Euro (+7,8 %), im gewerblichen Tiefbau 118,8 Millionen Euro (+40,1 %). Kräftige Zuwächse gab es auch bei den Auftragseingängen im Hochbau für Organisati-

onen ohne Erwerbszweck (9,7 Millionen Euro im November 2011; +19,1 %), im Hochbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (56,9 Millionen Euro; +17,1 %), im Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen (66,5 Millionen Euro; +10,3 %) und im Straßenbau (85,2 Millionen Euro; +43,0 %).

Ende November 2011 arbeiteten insgesamt 74 946 Beschäftigte in den Betrieben des Bauhauptge-

werbes von Unternehmen mit mindestens 20 tätigen Personen. Dies sind 3,0 % mehr als vor einem Jahr. Die Anzahl der in diesen Betrieben des Bauhauptgewerbes geleisteten Arbeitsstunden lag im November 2011 bei 8,6 Millionen Stunden und somit um 7,9 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im November 2011“ (Bestellnummer: E21003 201111, Preis der Druckausgabe: 6,50 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im November um 1,4 % gesunken

Im November 2011 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, einen Umsatzrückgang von 1,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat hinnehmen. Von den 28,3 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 14,8 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-2,6 %) und darunter 5,4 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-3,0 %). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozo-

nenländern am Gesamtumsatz betrug 52,2 bzw. 19,0 %.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende November 2011 um 3,9 % über dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern reduzierten sich im November 2011 gegenüber November 2010 um 10,4 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im November des Vorjahres ein enormer

Auftragsschub zu verzeichnen war. Die Bestelleingänge aus dem Inland fielen daher im letzten Jahr um 8,3 %, die aus dem Ausland um 11,8 % niedriger aus.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2011“ (Bestellnummer: E11013 201111, Preis der Druckausgabe: 5,10 €) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2011“ (Bestellnummer: E1300C 201111, nur noch als Datei).*

Verarbeitendes Gewerbe in Bayern produzierte im Oktober nur 0,5 % mehr als vor einem Jahr

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) konnte im Oktober 2011 nur um 0,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat gesteigert werden. Die Produktion im Investitionsgüterbereich stieg dabei um 1,3 %, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,2 % und bei

den Vorleistungsgüterproduzenten um 0,1 %. Einen Produktionsrückgang von 2,1 % musste der Gebrauchsgütersektor verbuchen.

Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten des Jahres 2010 war im entsprechenden Zeitraum 2011 ein Produktionsanstieg von 9,6 % zu verzeichnen. Am stärksten konnte

die Produktion hier im Investitionsgüterbereich (+13,3 %) ausgeweitet werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2011“ (Bestellnummer: E1200C 201110, nur noch als Datei).*

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	2011	2011	2011	2011
	Juli	August	September	Oktober
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2005 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	118,0	111,4	124,8	117,3
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	116,3	101,9	128,1	121,3
Maschinenbau	109,0	100,0	115,7	104,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	111,0	108,8	122,6	110,4
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	241,2	242,6	258,1	134,2
Veränderung in % zum Vorjahr				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	6,3	17,0	6,5	0,5
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,4	58,5	4,1	-1,0
Maschinenbau	16,8	19,5	13,0	7,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4,5	10,7	8,7	3,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	15,5	18,6	14,3	-2,1

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im November 2011 um 1,3 % über dem Vorjahresniveau

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) konnte im November 2011 um 1,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat gesteigert werden. Dabei erhöhte sich die Produktion im Gebrauchsgüterbereich um 3,3 %, im Investitionsgüterbereich um 2,6 % und bei

den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,9 %. Einen Produktionsrückgang von 0,4 % musste dagegen der Vorleistungsgütersektor hinnehmen.

Im Vergleich zu den ersten elf Monaten des Jahres 2010 war im entsprechenden Zeitraum 2011 ein Produktionsanstieg von 8,8 % zu

verzeichnen. Am stärksten konnte die Produktion hier im Investitionsgüterbereich (+12,1 %) ausgeweitet werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2011“ (Bestellnummer: E1200C 201111, nur noch als Datei).*

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns				
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen				
Bezeichnung	August	September	Oktober	November
	2011			
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2005 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	111,4	124,8	117,3	121,2
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	101,9	128,1	121,3	121,2
Maschinenbau	100,0	115,7	104,5	117,9
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	108,8	122,6	110,4	118,8
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	242,6	258,1	234,2	233,9
Veränderung zum Vorjahr in %				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	17,0	6,5	0,5	1,3
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	58,5	4,1	-1,0	1,3
Maschinenbau	19,5	13,0	7,2	11,0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,7	8,7	3,7	7,1
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	18,6	14,3	-2,1	-9,8

Weniger Verletzte, aber mehr Getötete im Straßenverkehr

Im November 2011 wurden im Freistaat 27 432 Straßenverkehrsunfälle polizeilich erfasst, 4 160 und damit 13,2 % weniger als im November 2010. Bei den 3 466 Unfällen mit Personenschaden (-625) verunglückten 4 646 Personen (-889), davon wurden 66 getötet (+8), 716 schwerverletzt (-112) und 3 864 leichtverletzt (-785). Von den 23 966 Unfällen mit ausschließlich Sachschaden (-3 535) waren 852 so genannte Unfälle mit schwerwiegendem Sachschaden im engeren Sinne (-406) bei

denen eine Straftat oder eine Ordnungswidrigkeit vorlag (Bußgeld) und mindestens ein Fahrzeug abgeschleppt werden musste. Im 167 Fällen (+10) waren zwar alle Kraftfahrzeuge fahrbereit, aber mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln. Bei weiteren 22 947 Unfällen mit Sachschaden (-3 139) handelte es sich um so genannte „Bagatellunfälle“, Sachschadensunfälle bei denen keine der vormals genannten Bedingungen zutraf.

In den ersten elf Monaten des letzten Jahres nahm die bayerische Polizei 317 455 Straßenverkehrsunfälle auf. Das waren 3 288 Fälle weniger als im Vergleichszeitraum Januar bis November 2010. Bei den 48 839 Unfällen mit Personenschaden (+1 035) wurden 700 Personen getötet (+50), 11 200 schwerverletzt (+397) und 53 248 leichtverletzt (+734).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2011“ (Bestellnummer: H1101C 201111, nur noch als Datei).*

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im November 2011

Vorläufige Ergebnisse

Unfälle — Verunglückte	November		Veränderung		Januar bis November		Veränderung	
	2011	2010*	ggü. dem Vorjahr		2011	2010*	ggü. dem Vorjahr	
	Anzahl		in %		Anzahl		in %	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	27 432	31 592	-4 160	-13,2	317 455	320 743	-3 288	-1,0
dav. Unfälle mit Personenschaden	3 466	4 091	- 625	-15,3	48 839	47 804	1 035	2,2
Unfälle mit nur Sachschaden	23 966	27 501	-3 535	-12,9	268 616	272 939	-4 323	-1,6
dav. Schwerwiegende Unfälle mit								
Sachschaden im engeren Sinne	852	1 258	- 406	-32,3	9 586	11 086	-1 500	-13,5
Sonstige Sachschadensunfälle unter								
dem Einfluss berauschender Mittel	167	157	10	6,4	1 897	1 747	150	8,6
Übrige Sachschadensunfälle	22 947	26 086	-3 139	-12,0	257 133	260 106	-2 973	-1,1
Verunglückte insgesamt	4 646	5 535	- 889	-16,1	65 148	63 967	1 181	1,8
dav. Getötete	66	58	8	13,8	700	650	50	7,7
Verletzte	4 580	5 477	- 897	-16,4	64 448	63 317	1 131	1,8
dav. Schwerverletzte	716	828	- 112	-13,5	11 200	10 803	397	3,7
Leichtverletzte	3 864	4 649	- 785	-16,9	53 248	52 514	734	1,4

* Hierbei handelt es sich um endgültige Ergebnisse.

Eine Milliarde Euro aus Erbschaft- und Schenkungsteuer

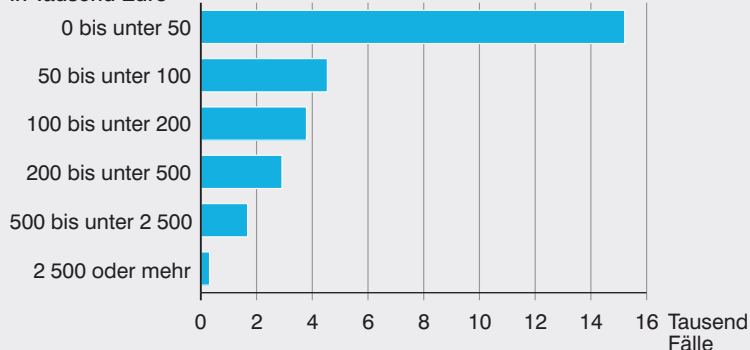
Die bayerischen Finanzämter setzten im Jahr 2010 insgesamt eine Milliarde Euro an Erbschaft- und Schenkungsteuer fest. Dies entspricht gegenüber dem Jahr 2009 einer Zunahme um etwa 5,0% oder 48 Millionen Euro. Die Einnahmen aus der Erbschaft- und Schenkungsteuer fließen als Ländersteuer vollumfänglich in die Kassen der Bundesländer.

Abgabenrelevant waren im aktuellen Jahr ca. 6,3 Milliarden Euro. Diese resultierten aus den rund 28 400 in Bayern erfassten Fällen mit Erwerben in Höhe von zusammen 6,8 Milliarden Euro abzüglich sämtlicher persönlicher und sachlicher Steuerbefreiungen, -begünstigungen sowie Freibeträge und zzgl. eventueller Vorerwerbe. Drei Viertel (765 Millionen Euro)

der daraus festgesetzten Steuereinnahmen ergaben sich aus Erwerben von Todes wegen (Erbschaften). Die 21 510 Erben zeigten dem Finanzamt Vermögensübertragungen mit einem steuerpflichtigen Erwerb von zusammen 3,5 Milliarden Euro an. Mehr als die Hälfte der Erbfälle (55,7%) lagen in ihrem Wert unter 50 000 Euro, 117 (0,5%) steuerpflichtige Erwerbe über 2,5 Millionen Euro. Letztere trugen zu fast einem Drittel zum Erbschaftsteueraufkommen bei.

Erbschaft- und Schenkungsteuerfälle in Bayern 2010 nach Größenklassen des steuerpflichtigen Erwerbs

Größenklasse des steuerpflichtigen Erwerbs in Tausend Euro



Daneben wurden 6 936 steuerrelevante Schenkungen erfasst, die mit einem Vermögenswert von 2,8 Milliarden Euro zu einer Steuerfestsetzung von 241 Millionen Euro führten. Rund 46% der Schenkungen hatte einen steuerpflichtigen Wert von unter 50 000 Euro, in 195 Fällen (2,8%) wurden mehr als 2,5 Millionen Euro erworben.

Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen (Erbenschaften) und Schenkungen in Bayern 2010 nach der Höhe des steuerpflichtigen Erwerbs

Größenklasse des steuerpflichtigen Erwerbs in Euro	Werte der Erwerbe vor Abzug	Werte der Erwerbe nach Abzug ¹	Wert der Vorerwerbe	Freibetrag nach §16 ErbStG	Steuerpflichtiger Erwerb	Tatsächlich festgesetzte Steuer
Erwerbe insgesamt (Fälle)						
0 bis unter 5 000	3 053	3 047	489	3 054	3 054	2 622
5 000 bis unter 10 000	2 512	2 512	293	2 512	2 512	2 366
10 000 bis unter 50 000	9 634	9 616	1 026	9 648	9 648	9 377
50 000 bis unter 100 000	4 537	4 533	667	4 541	4 541	4 447
100 000 bis unter 200 000	3 783	3 776	930	3 791	3 791	3 618
200 000 bis unter 300 000	1 586	1 584	481	1 590	1 590	1 544
300 000 bis unter 500 000	1 317	1 316	479	1 321	1 321	1 271
500 000 bis unter 2,5 Mill.	1 671	1 657	838	1 677	1 677	1 539
2,5 Mill. bis unter 5 Mill.	168	168	121	177	177	153
5 Mill. oder mehr	133	131	104	135	135	128
Insgesamt	28 394	28 340	5 428	28 446	28 446	27 065
Erwerbe insgesamt (in 1 000 Euro)						
0 bis unter 5 000	80 987	67 871	11 822	71 669	7 682	1 424
5 000 bis unter 10 000	89 390	75 252	12 883	69 544	18 522	3 538
10 000 bis unter 50 000	600 961	532 900	75 205	354 135	253 871	48 877
50 000 bis unter 100 000	547 056	501 374	84 496	260 957	325 554	66 406
100 000 bis unter 200 000	783 438	681 799	170 195	317 577	535 575	98 975
200 000 bis unter 300 000	501 844	448 288	118 206	179 820	387 691	68 046
300 000 bis unter 500 000	614 759	542 460	147 759	184 341	508 127	93 547
500 000 bis unter 2,5 Mill.	1 655 104	1 357 046	622 245	316 583	1 675 895	262 504
2,5 Mill. bis unter 5 Mill.	605 302	364 123	265 575	46 382	589 668	71 012
5 Mill. oder mehr	1 362 960	1 082 505	911 358	35 545	1 978 883	291 082
Insgesamt	6 841 801	5 653 617	2 419 744	1 836 552	6 281 469	1 005 412

¹ Nach Abzug von Steuerbefreiungen nach § 13 ErbStG, Steuerbegünstigungen nach § 13a ErbStG, Steuerbefreiung nach § 13c ErbStG, Zugewinnausgleichsforderungen nach § 5 ErbStG, Freibetrag nach § 17 ErbStG, Summe der abzugsfähigen Nutzungs und Duldungsaufgaben sowie abzugsfähigen Erwerbsnebenkosten und DBA-Vermögen (Doppelbesteuerungsabkommen).

Die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik kann keine Informationen über alle Vermögensübergänge des Berichtsjahres liefern, weil die Mehrzahl der Vermögensübergänge innerhalb der hohen Freibeträge (z. B. 500 000 Euro für die hinterbliebene Ehefrau) liegt und deshalb zu keiner Steuerfestsetzung führt. In einem Festsetzungsjahr können zudem Erwerbe

aus verschiedenen Steuerentstehungsjahren veranlagt werden. Die Erbschaft- und Schenkungsteuer unterlag mit dem am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Erbschaftsteuerreformgesetz und dem reformkorrigierenden Wachstumsbeschleunigungsgesetz vom Dezember 2009 umfangreichen Modifikationen. Für die Steuerentstehungsjahre 2007 und 2008 be-

steht in den nachfolgenden Festsetzungsjahren ein Wahlrecht zwischen der Anwendung der neuen und der alten Regelungen. Ab dem Steuerentstehungsjahr 2009 gilt nur noch das neue Recht.

Weiterführende Informationen im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/steuern.

Inflationsrate in Bayern im Dezember bei 2,4%

Die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern lag gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Dezember bei +2,4%; im vorangegangenen November hatte sie +2,5% betragen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im

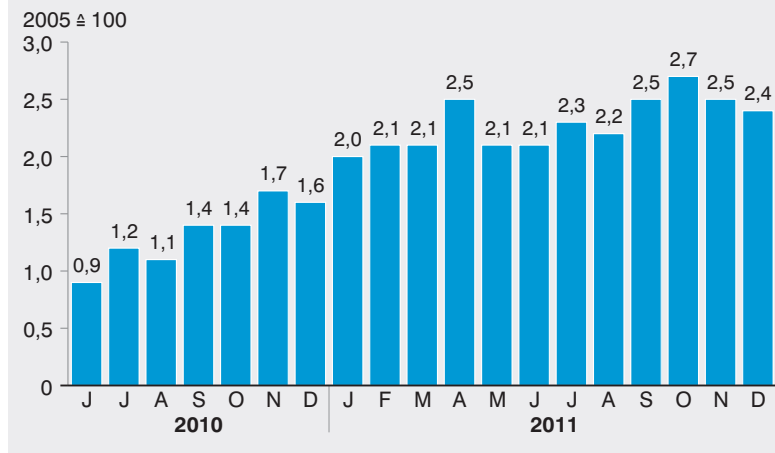
Dezember gegenüber dem Vorjahr um 2,0% gestiegen. Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem Dezember des Vorjahres um 2,1% erhöht. Überdurchschnittlich stark sind, wie schon in den vorangegangenen Monaten, die Preise für Speisefette und -öle (+15,6%) gestiegen, wobei Butter

um 7,5 und Margarine um 29,5% teurer waren als im Dezember des Vorjahres. Eine spürbare Preiserhöhung war beim Kaffee (+14,3%) zu beobachten. Überdurchschnittlich stiegen auch die Preise für Brot und Getreideerzeugnisse (+4,8%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+5,8%), während

es Gemüse (-13,9 %) zu deutlich günstigeren Preisen zu kaufen gab als im Vorjahr. Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl gegenüber dem Dezember des Vorjahres um 19,6 % erhöht. Kraftstoffe waren im Durchschnitt 5,6 % teurer als im Vorjahr. Bei Gas war binnen Jahresfrist ein Preisanstieg von 6,9 % zu verzeichnen; Strom verteuerte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %.

Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Dezember des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,6 %. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Dezember auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. Fernsehgeräte (-9,3%), Notebooks (-19,6%), Personalcomputer (-19,7%) und digitale Kameras (-12,3%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vormonat November haben sich die Verbraucherpreise im Ge-

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juni 2010 bis Dezember 2011
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



samtdurchschnitt um 0,7 % erhöht. Dabei sind aus saisonalen Gründen die Preise für Pauschalreisen (+19,8%) und Beherbergungsdienstleistungen (+22,4 %) besonders kräftig gestiegen. Auch Obst (+4,2%) hat sich gegenüber dem Vormonat verteuert. Demgegenüber konnten die Verbraucher von Preisrückgängen bei Kraftstoffen (-2,5 %) und Heizöl (-3,3 %) profitieren.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Dezember 2011 mit Jahreswerten von 2007 bis 2011 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M1201C 201112, nur noch als Datei) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2005 bis Dezember 2011 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013 201112 Preis der Druckausgabe: 6,70 €).*

Kindertagesbetreuung in Bayern nimmt zu

Am 1. März 2011 wurden in Bayern 8 453 Kindertageseinrichtungen gezählt, in denen insgesamt 469 918 Kinder betreut wurden. Verglichen mit dem Vorjahr (8 242 Einrichtungen und 461 177 Kinder) waren dies 211 Einrichtungen (+2,6%) und 8 741 betreute Kinder (+1,9%) mehr.

Bei den Kindern im Alter von unter drei Jahren nahm die Zahl der betreuten Kinder von 53 260 (im Jahr 2010) auf 59 310 Kinder (2011) zu (+11,4%).

Im Bereich der öffentlich geförderten Kindertagespflege stieg die Zahl der betreuten Kinder insgesamt von 9 212 Kindern im Jahr 2010 auf 9 731 Kinder im Jahr 2011, was einer Zunahme von 5,6% entspricht. Bei den unter Dreijährigen war der Anstieg von 6 363 im Jahr 2010 auf 6 473 (+1,7%) im Jahr 2011 unterdurchschnittlich. Von diesen wurden 166 Kinder sowohl in öffentlich geförderter Kindertagespflege als auch in einer Kindertageseinrichtung betreut. Diese Kinder werden in den

weiteren Ausführungen nur einfach gezählt.

Anfang März 2011 wurden in Bayern somit 65 617 Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen (59 310) oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege (6 307) betreut. Dies entsprach einem Anstieg von 10,4% bzw. 6 181 Kindern gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder dieser Altersgruppe errechnet sich für März 2011 damit eine Betreuungsquo-

te von 20,6 % (+2,1 Prozentpunkte gegenüber März 2010).

Regional ist die Betreuungsquote der Kinder im Alter von unter drei Jahren in den Regierungsbezirken Bayerns recht unterschiedlich. So ist die Quote mit 27,4 % in Unterfranken am höchsten, während sie in Niederbayern mit 14,5 % am niedrigsten ist.

Einen Vergleich der 7 Regierungsbezirke Bayerns zeigt die Tabelle.

Weitere Informationen zur Kindertagesbetreuung in Bayern können kostenlos (bis auf Kreisebene) der

Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Bayern am 1. März 2011

Regierungsbezirk	Betreute Kinder unter 3 Jahren	Betreuungsquote in %	Veränderung der Betreuungsquote zum Vorjahr in Prozentpunkten
Oberbayern	26 074	21,4	1,9
Niederbayern	4 201	14,5	1,4
Oberpfalz	3 968	15,2	1,9
Oberfranken	6 095	25,4	2,1
Mittelfranken	9 889	23,1	2,4
Unterfranken	8 313	27,4	2,1
Schwaben	7 077	15,6	2,2
Bayern	65 617	20,6	2,1

Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2011“ entnommen werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung „Kindertagesbetreuung regional 2011“ (Bestellnummer: K5400E 201100, nur als Datei).*

* Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich.
Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2011

Am 28. Dezember 2011 stellte Innenminister Herrmann das Statistische Jahrbuch 2011 im Innenministerium vor. Der Einladung zum Jahresende folgten zahlreiche Medienvertreter. Kräftig unterstützt wurde Minister Herrmann hierbei durch den Präsidenten des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Karlheinz Anding, der für alle anfallenden Anfragen der Medienvertreter während und nach der Pressekonferenz zur Verfügung stand. Minister Herrmann hob zu Beginn der Jahrbuchvorstellung die termingerechte Fertigstellung hervor und bedankte sich bei den Mitarbeitern des Landesamts, die trotz der großen Herausforderungen in 2011 – wie die Durchführung des Zensus, die vorbereitenden Planungen zur Verlagerung des Landesamts nach Fürth und die Vorbereitungen für den Umzug in die St.-Martin-Straße in München – gewohnt gute Arbeit leisteten.

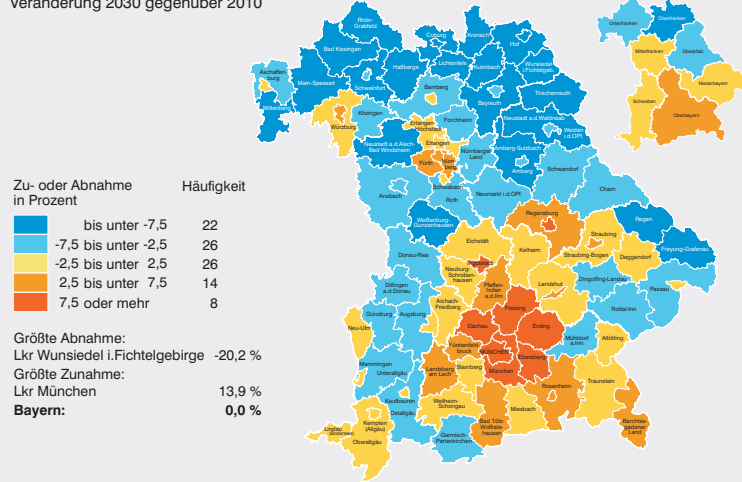
Bevölkerungszahl auf Rekordniveau

Danach widmete Minister Herrmann sich ausgewählten Inhalten des Statistischen Jahrbuchs und konnte schon beim ersten Themenschwerpunkt – der Bevölkerungsentwicklung – ein Rekordniveau von 12,54 Millionen Einwohnern bekanntgeben. Er erinnerte auch daran, dass vor fast 200 Jahren – im Jahr 1818 zur ersten Volkszählung – gerade einmal 3,7 Millionen Menschen in Bayern lebten. Allerdings war der Anstieg bei den Einwohnerzahlen in 2010 nicht auf einen Überschuss der Geburten gegenüber den Sterbefällen zurückzuführen, denn dieser Saldo fiel auch 2010 erneut negativ aus, sondern auf ein deutliches Plus bei den Zuwanderungen. Hierzu merkte Minister Herrmann an, dass Bayern „nach wie vor hoch attraktiv ist und den Menschen beste Zukunftschancen bietet“. Doch musste Herrmann gegenüber den Medienvertretern einräumen, dass das Bevölkerungswachstum den Berechnungen zu Folge nicht von Dauer sein wird und leitete damit zum zweiten Themenschwerpunkt, der Bevölkerungsvorausberechnung über. Bis zum Jahr 2019 ist demnach noch mit einem Anstieg zu rechnen, dann wird aber auch Bayern vom demographischen Wandel eingeholt. Dieser wird sich auf Grundlage der

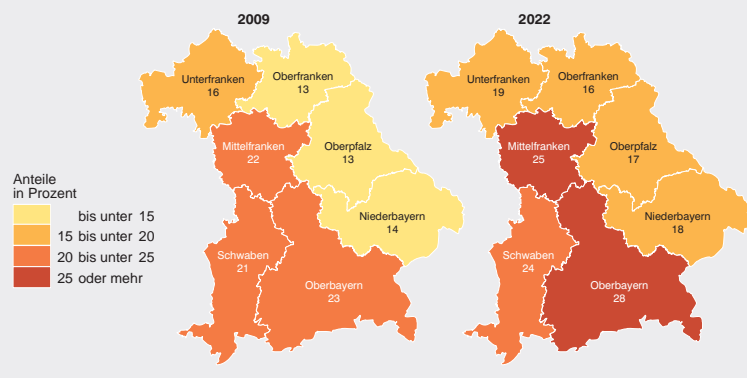


Gut gelaunt stellen sich Minister Joachim Herrmann (links) und Landesamtspräsident Karlheinz Anding (rechts) den Fragen der Medienvertreter zum Statistischen Jahrbuch 2011.

**Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung
für die kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns**
Veränderung 2030 gegenüber 2010



**Anteile der Personen mit Migrationshintergrund
in den Regierungsbezirken Bayerns 2009 und 2022**
in Prozent



aktuellen Berechnungen allerdings regional sehr unterschiedlich auswirken. Damit die Entscheidungsträger der Städte und Gemeinden Bayerns diese Veränderungen berücksichtigen und sich darauf einstellen können, hat das Landesamt sein Datenangebot auf alle 2 056 Gemeinden ausgeweitet.

Von den Vorausberechnungen für die bayerischen Gemeinden leitete Minister Herrmann dann zum dritten Themenschwerpunkt über, der Bevölkerungsentwicklung von Personen mit Migrationshintergrund. Er verwies dabei darauf, dass die Basis für das Wachstum der bayerischen Bevölkerung bis zum Jahr 2020 größtenteils durch das erwähnte Zuwanderungsplus bedingt sei und damit eine Zunahme von Personen mit Migrationshintergrund verbunden ist. Ausländische Mitbürger können – nach Auffassung des Ministers – zum Beispiel einen entscheidenden Beitrag leisten, um dem demographisch bedingten Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Um diesen Mitbürgern die Integration zu erleichtern, brauchen politische Entscheidungsträger natürlich Daten über die Entwicklung der Personen mit Migrationshintergrund. Das Landesamt bietet in diesem Zusammenhang wieder eine aktualisierte Vorausberechnung an und strebt

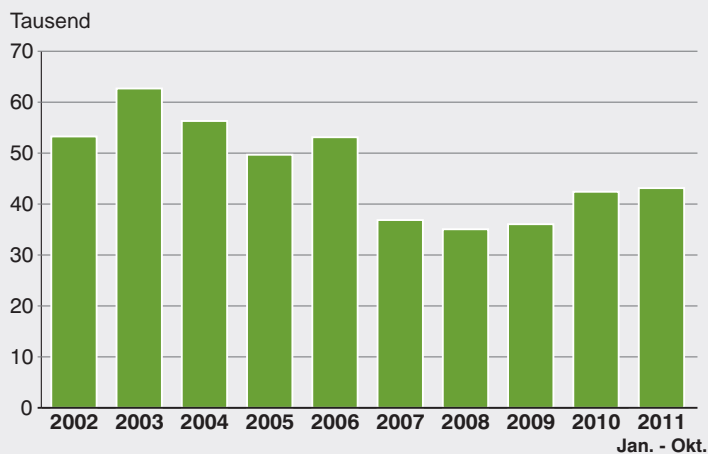
in den kommenden Jahren sowohl eine räumliche als auch inhaltliche Differenzierung an, die sich auf die Ergebnisse des Zensus 2011 stützen wird.

Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit ebenfalls positiv

Nach den drei großen Themenbereichen der „Bevölkerungsentwicklung“ wandte sich Minister Herrmann dem wichtigen Komplex „Wohnungsbautätigkeit“ zu. Auch hier konnte er für das Jahr 2010 mit 5,7 Prozent mehr fertiggestellten Wohnungen eine erfreuliche Entwicklung in Bayern verkünden. Neben den fertiggestellten Wohnungen war auch bei den Baugenehmigungszahlen für das Jahr 2010 mit einem Plus von 19 Prozent ein positiver Trend zu verzeichnen. Erste Daten von 2011 deuten auf einen weiter ansteigenden Verlauf. In diesem Zusammenhang brachte der Minister seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sich dieser Trend weiter fort-

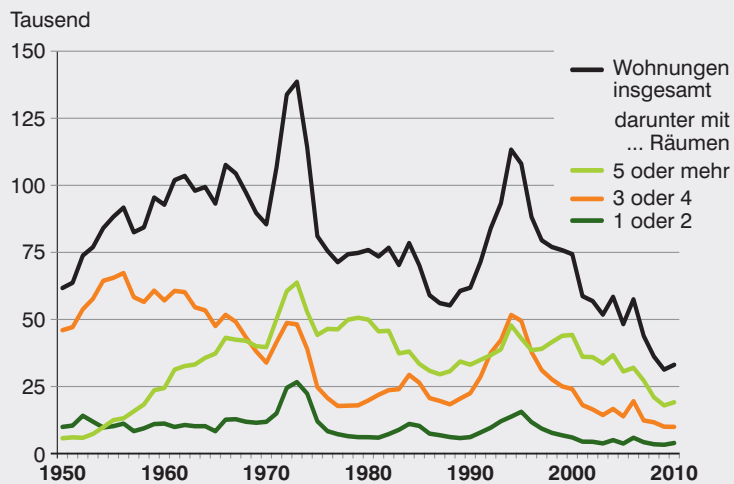
Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002

Wohn- und Nichtwohngebäude
einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



Fertiggestellte Wohnungen in Bayern seit 1950

nach Anzahl der Räume



setzen möge, weil in Zukunft zwar mit einer stagnierenden Bevölkerungszahl zu rechnen sei, parallel dazu aber die Zahl der Haushalte bis zum Jahr 2029 um sechs Prozent ansteigen wird. Um diesem Bedarf an Wohnungen gerecht zu werden, erklärte der Minister, dass rund 850 000 neue Wohnungen zu bauen sind. Diese widersprüchlich erscheinende Entwicklung begründete er mit dem Trend zu mehr Wohnfläche je Einwohner und zu mehr Single-Haushalten. Minister Herrmann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Jahr 1998 einer Person in Bayern durchschnittlich 41,5 qm zur Verfügung standen. Über zehn Jahre später waren es bereits 43,6 qm. Außerdem wurden in der Vergangenheit weniger Wohnungen gebaut als notwendig gewesen wären. Minister Herrmann ging von einem Nachholbedarf von rund 282 000 Wohnungen aus.

Um diesen Wohnraumbedarf zu decken, forderte Minister Herrmann mehr Investitionen in den Wohnungsbau, da ansonsten mit weiteren Engpässen zu rechnen sei, die zunehmend auch das lokale Wirtschaftswachstum in Bayern hemmen könnten. Konsequenterweise gab der Minister bekannt, dass die Wohnraumförderung des Freistaates (vorbehaltlich der Landtagszustimmung) seine Wohnraumförderung mit 205 Millionen Euro auch weiterhin auf hohem Niveau halten will. Nach Ansicht des Ministers lassen sich damit auch in diesem Jahr beachtliche Bauvolumen anstoßen. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Erfolge des letzten Jahres. Neben der direkten Wohnungsbauförderung setzt Minister Herrmann aber auch auf die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, um die Wohnungsbautätigkeit anzukurbeln.

Hohe Rücklaufquoten beim Zensus

Um solche Fragen – wie zum Beispiel die nach dem tatsächlichen lokalen Wohnungsbedarf – beantworten zu können, erklärte der Minister gegen Ende seiner Rede, werde derzeit wieder eine Volkszählung, der Zensus 2011, durchgeführt. Die Befragungen dazu starteten bereits im Frühjahr 2011 und Minister Herrmann ließ es sich nicht nehmen, darauf hinzuweisen, dass sich Bayern auch hier auf einem guten Weg befinde. Allein bei der Gebäude- und Wohnungszählung sei eine hohe Antwortquote von 95 Prozent zu verzeichnen. Bei den Befragungen der Gemeinschaftsunterkünfte und der Haushaltsstichprobe zeigt sich mit einem Wert von 92 Prozent ebenfalls ein guter Wert. Minister Herrmann schlussfolgerte daraus, dass der Zensus von vielen Bürgern akzeptiert wird. Nichtsdestotrotz appellierte er an diejenigen Bürger, die ihren Fragebogen bislang nicht zurückgesandt haben, ihrer Auskunftspflicht nachzukommen. In einem demokratischen Staatswesen, so Herr Herrmann, spielen Zensusdaten eine entscheidende Rolle, wenn es zum Beispiel darum geht, Steuergelder gerecht zwischen Bund, Ländern und Kommunen zu verteilen. Des Weiteren gab Minister Herrmann bekannt, dass mit ersten Ergebnissen des Zensus Ende 2012 zu rechnen ist.

Zum Schluss kehrte er zu den Details des Statistischen Jahrbuchs zurück und warb für das 597 Seiten starke Werk, in dem über 165 000 statistische Ergebnisse zusammengefasst wurden. Nach der Vorstellung des Jahrbuchs hatten die anwesenden Medienvertreter die Gelegenheit, weitergehende Fragen zu stellen. Der Fokus der Fragen richtete sich auf die Zu-



Minister Herrmann präsentiert das Statistische Jahrbuch.



Mitarbeiter des Landesamts, die für die Beantwortung von Detailfragen vor Ort waren.

wanderung von Personen aus den südeuropäischen Staaten, da Minister Herrmann sich ein paar Tage zuvor über die verstärkte Zuwanderung aus den derzeitigen Krisengebieten Spanien und Griechenland geäußert hatte, wobei er der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, dass sich dies positiv mit Blick auf den Fachkräftemangel in vielen Branchen auswirken könne.

Diplom-Demographin Anke Schwarz

Mikrozensus 2012 im Januar gestartet

Im Jahr 2012 findet im Freistaat wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, statt. Mit dieser Erhebung werden seit 1957 laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien ermittelt. Der Mikrozensus 2012 enthält zudem noch Fragen zum Pendlerverhalten der Erwerbstätigen sowie der Schüler und Studierenden. Neben dem hauptsächlich benutzten Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte werden auch die Entfernung und der Zeitaufwand für den Weg dorthin erhoben. Die durch den Mikrozensus gewonnenen Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für alle Bürger von großer Bedeutung.

Die Mikrozensusbefragungen finden ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind demnach bei rund 60 000 Haushalten, die nach einem objektiven Zufallsverfahren insgesamt für die Erhebung ausgewählt wurden, wöchentlich mehr als 1 000 Haushalte zu befragen.

Das dem Mikrozensus zugrunde liegende Stichprobenverfahren ist aufgrund des geringen Auswahlsatzes verhältnismäßig kostengünstig und hält die Belastung der Bürger in Grenzen. Um jedoch die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ auf die Gesamtbevölkerung übertragen zu können, ist es wichtig, dass jeder der ausgewählten Haushalte auch tatsächlich an der Befragung teilnimmt. Aus diesem Grund besteht für die meisten Fragen des Mikrozensus eine gesetzlich festgelegte Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre.

Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2012 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2010

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Stephanie Ficklscherer

Die Sterblichkeit in Bayern ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es wurden 123 089 Todesfälle verzeichnet, 0,5 % mehr als im Jahr zuvor. Die Sterbeziffer stieg von 980 auf 983 je 100 000 Einwohner an. Erneut starben mehr Frauen als Männer. Die Mortalitätsziffer für erstere betrug 1 016, für letztere 948 – bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts. Die altersspezifischen Sterberaten waren allerdings für die weibliche Bevölkerung in sämtlichen Altersgruppen niedriger als für die männliche. – Die Zahl der Sterbefälle, die durch eine Krankheit des Kreislaufsystems bedingt waren, ist 2010 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesunken. Die Zahl der Sterbefälle aufgrund bösartiger Neubildungen ist hingegen leicht gestiegen. Beide Kategorien zusammen machen 66,8 % aller Todesursachen aus. – Im Jahr 2010 starben 4 197 Personen an nicht natürlichen Todesursachen, 1 300 Männer und 467 Frauen nahmen sich das Leben.

Statistik im Überblick

„Die Todesursachenstatistik ist die elementare Grundlage zur Ermittlung wichtiger Gesundheitsindikatoren wie Sterbeziffern, verlorene Lebensjahre und vermeidbare Sterbefälle. Durch diese Statistik ist eine fundierte Todesursachenforschung möglich, die regionale Besonderheiten der todesursachenspezifischen Sterblichkeit und ihre Veränderungen im Laufe der Zeit untersucht. Aus den Ergebnissen werden Handlungsempfehlungen und Strategien z. B. für die epidemiologische Forschung, den Bereich der Prävention und die Gesundheitspolitik abgeleitet. Im Kern geht es um die Frage, durch welche präventiven und medizinisch-kurativen Maßnahmen die Lebenserwartung und -qualität der Bevölkerung erhöht werden kann.“¹ Die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (ICD-10) wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstellt und im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit ins Deutsche übertragen. Die Abkürzung ICD steht für „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“, die Ziffer 10 bezeichnet die 10. Revision der Klassifikation.

Gesamtsterblichkeit

Im Jahr 2010 starben 123 089 Menschen mit Wohn-

sitz in Bayern, um 0,5 % mehr als im Jahr zuvor. Die Sterbeziffer für 2010 lag bei 983 je 100 000 Einwohnern. Seit Beginn der 90er Jahre hat sich ein nahezu kontinuierlicher Rückgang abgezeichnet. Seit 2008 ist jedoch wieder ein leichter Anstieg der Sterbeziffer zu beobachten.

Von den 123 089 verstorbenen Personen waren 64 807 weiblichen und 58 282 männlichen Geschlechts. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies 0,6 % mehr männliche und 0,4 % mehr weibliche Todesfälle. Die Sterbeziffer stieg bei den Frauen von 1 013 auf 1 016, bei den Männern von 945 auf 948. Damit hat sich die Differenz der geschlechtsspezifischen Mortalität im Berichtsjahr wie im Vorjahr erhöht.

Diese „rohen“ Sterbeziffern, wie in Tabelle 1 aufgeführt, erlauben nur Aussagen über die Sterblichkeit einer Bevölkerung ohne Bezug zu bevölkerungsstrukturellen Merkmalen, wie z. B. der Altersstruktur.

Um beim Vergleich verschiedener Bevölkerungen (z. B. regional, zeitlich) die Verzerrung aufgrund eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, kann man einen direkten Vergleich der Sterbeziffern innerhalb der einzelnen Altersgruppen – also

¹ Statistisches Bundesamt, 2011, Qualitätsbericht Todesursachenstatistik, S.4, 2.2

Tab. 1 Sterblichkeit in Bayern seit 1984 nach Geschlecht

Jahr	Gestorbene					
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
1984	58 290	63 767	122 057	1 111	1 116	1 113
1985	57 723	64 218	121 941	1 099	1 124	1 112
1986	56 695	63 794	120 489	1 075	1 114	1 095
1987	56 237	63 425	119 662	1 074	1 120	1 098
1988	55 613	62 837	118 450	1 051	1 101	1 077
1989	56 755	64 588	121 343	1 057	1 121	1 090
1990	57 494	66 232	123 726	1 048	1 133	1 092
1991	56 931	65 345	122 276	1 017	1 103	1 061
1992	56 365	64 388	120 753	991	1 074	1 034
1993	56 853	65 796	122 649	986	1 087	1 038
1994	56 574	65 007	121 581	975	1 067	1 022
1995	56 807	65 185	121 992	974	1 064	1 020
1996	57 079	66 250	123 329	973	1 076	1 026
1997	56 234	65 207	121 441	956	1 056	1 007
1998	55 907	64 540	120 447	950	1 044	998
1999	55 564	63 955	119 519	939	1 031	986
2000	55 194	63 652	118 846	927	1 020	975
2001	54 780	63 150	117 930	913	1 006	960
2002	55 640	64 115	119 755	920	1 016	969
2003	56 495	65 283	121 778	931	1 030	982
2004	54 662	61 798	116 460	898	973	937
2005	55 661	63 665	119 326	913	1 001	958
2006	55 519	63 214	118 733	909	993	951
2007	55 875	62 557	118 432	912	981	947
2008	56 661	64 448	121 109	923	1 010	967
2009	57 918	64 576	122 494	945	1 013	980
2010	58 282	64 807	123 089	948	1 016	983

altersspezifisch – vornehmen. Die methodisch aufwendigere Vergleichsmöglichkeit der altersstandardisierten Sterblichkeitsziffern bleibt hier außer Acht.

Tabelle 2 zeigt die altersspezifische Sterblichkeit nach Geschlechtern in den Jahren 2007, 2008, 2009

und 2010. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts lagen bei der männlichen Bevölkerung in drei der 17 nachgewiesenen Altersgruppen die Sterbeziffern für 2010 über denen des Vorjahres. Bei der weiblichen Bevölkerung lag die Sterblichkeit im Jahr 2010 ebenfalls in drei Al-

Tab. 2 Sterblichkeit in Bayern 2007 bis 2010 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe in Jahren	Gestorbene							
	männlich				weiblich			
	auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts							
	2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010
unter 1	436	375	367	352	333	237	253	255
1 bis unter 15	13	11	13	11	9	11	9	8
15 bis unter 20	44	55	36	39	25	17	22	18
20 bis unter 25	69	62	61	56	27	21	27	22
25 bis unter 30	64	65	67	65	27	27	26	28
30 bis unter 35	74	63	66	75	34	30	33	33
35 bis unter 40	96	91	97	97	54	50	53	49
40 bis unter 45	163	156	151	141	89	89	88	86
45 bis unter 50	304	272	266	253	157	159	147	140
50 bis unter 55	475	475	453	445	255	252	242	234
55 bis unter 60	760	755	742	717	380	397	389	354
60 bis unter 65	1 163	1 136	1 131	1 156	586	591	568	589
65 bis unter 70	1 752	1 720	1 759	1 715	851	865	884	871
70 bis unter 75	2 795	2 720	2 720	2 619	1 461	1 467	1 401	1 380
75 bis unter 80	4 845	4 879	4 694	4 492	2 871	2 847	2 793	2 753
80 bis unter 85	8 273	8 266	8 301	8 067	5 658	5 812	5 743	5 602
85 oder mehr	16 571	16 091	16 030	15 838	15 534	15 581	15 319	15 132
Insgesamt	912	923	945	948	981	1 010	1 013	1 016

Tab. 3 Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen in Bayern 2007 bis 2010

Todesursache (Nr. der ICD 10) ¹	Ge- schlecht	Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
		2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	männlich	15 790	15 798	15 926	16 246	258	257	260	264
	weiblich	13 731	13 852	13 874	14 319	215	217	218	225
	insgesamt	29 521	29 650	29 800	30 565	236	237	238	244
Krankheiten des Kreis- laufsystems (I00-I99)	männlich	22 242	22 105	22 025	22 023	363	360	359	358
	weiblich	30 834	30 928	30 029	29 584	483	485	471	464
	insgesamt	53 076	53 033	52 054	51 607	424	424	416	412
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	männlich	4 784	4 893	4 946	4 468	78	80	81	73
	weiblich	4 391	4 462	4 457	3 976	69	70	70	62
	insgesamt	9 175	9 355	9 403	8 444	73	75	75	67
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	männlich	3 158	3 124	3 078	3 100	52	51	50	50
	weiblich	3 225	3 415	3 170	3 146	51	54	50	49
	insgesamt	6 383	6 539	6 248	6 246	51	52	50	50
Verletzungen, Vergiftungen, best. and. Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	männlich	2 826	2 751	2 788	2 739	46	45	45	45
	weiblich	1 499	1 426	1 402	1 458	24	22	22	23
	insgesamt	4 325	4 177	4 190	4 197	35	33	34	34
Todesursachen insgesamt (A00-T98)	männlich	55 875	56 661	57 918	58 282	912	923	945	948
	weiblich	62 557	64 448	64 576	64 807	981	1 010	1 013	1 016
	insgesamt	118 432	121 109	122 494	123 089	947	967	980	983

1 ICD = Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme.

tersgruppen gegenüber 2009 höher. Die Gliederung nach Altersgruppen zeigt außerdem für die weibliche Bevölkerung ganz allgemein eine niedrigere Sterblichkeit als für die männliche – im Gegensatz zur Gesamtsterbeziffer, die für Frauen 2010 höher war als für Männer.²

Tod durch Kreislauferkrankungen

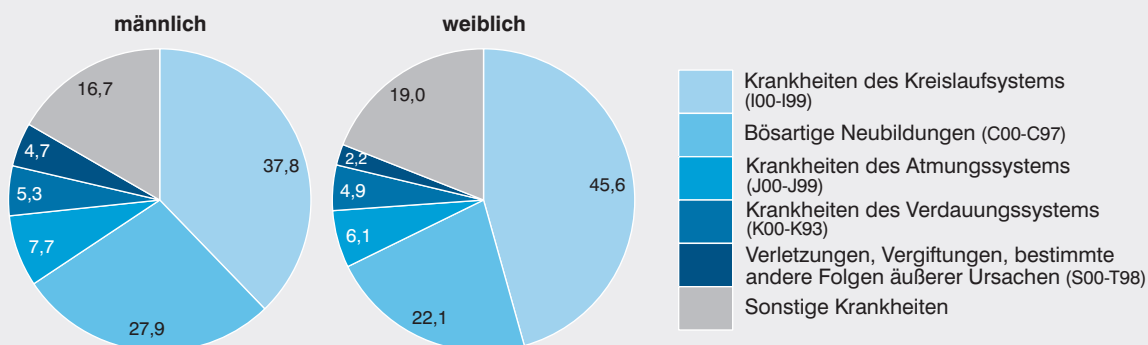
Fast die Hälfte aller Sterbefälle (41,9%) war auch im Jahr 2010 auf eine Krankheit des Kreislaufsystems als Todesursache zurückzuführen. Unter dem Begriff „Todesursache“ versteht man in diesem Zusammenhang das Grundleiden, das den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöst. Die Zahl der an Kreislauferkrankungen Gestorbenen

nahm mit 51 607 um 447 gegenüber dem Vorjahr ab. Die auf 100 000 Einwohner berechnete rohe Sterbeziffer wurde mit 412 ermittelt, nachdem im Jahr zuvor ein entsprechender Wert von 416 festgestellt worden war, wie in Tabelle 3 und Abb. 1 dargestellt.

Bei 29 584 weiblichen und 22 023 männlichen Personen verursachte eine Krankheit des Kreislaufsystems den Tod. Daraus ergibt sich eine jeweils auf 100 000 gleichen Geschlechts errechnete rohe Sterbeziffer von 464 für Frauen, aber nur von 358 für Männer.

Sterbefälle, die durch Krankheiten des Kreislaufsystems hervorgerufen werden, nehmen mit höherem

Gestorbene in Bayern 2010 nach Todesursachen-Hauptgruppen und Geschlecht in Prozent



2 Dieses Phänomen ist auf die sehr unterschiedlichen geschlechts-spezifischen Altersstrukturen zurückzuführen, wobei die männliche Bevölkerung im Vergleich zur weiblichen wesentlich stärker auf die jüngeren Altersgruppen mit relativ niedrigen Sterbeziffern verteilt ist bzw. die weibliche Bevölkerung im Vergleich zur männlichen mit deutlich größeren Anteilen in den oberen Altersstufen vertreten ist, die ihrerseits relativ hohe Sterbeziffern aufweisen.

Tab. 4 Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems in Bayern seit 2000

Jahr	Ge- storbene ins- gesamt	darunter im Alter von ... Jahren								
		35	40	45	50	55	60	65	70	75 oder mehr
		bis unter								
		40	45	50	55	60	65	70	75	
auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts										
Männlich										
2000	396,1	26,3	53,8	92,4	161,4	284,8	484,7	859,9	1 545,9	4 999,6
2001	387,4	24,2	46,7	91,2	167,3	247,4	457,3	837,6	1 507,4	4 749,1
2002	381,5	18,9	43,7	86,2	153,0	258,4	441,7	773,5	1 435,1	4 589,7
2003	381,8	18,7	40,3	84,6	143,5	226,2	404,2	782,6	1 391,5	4 496,3
2004	367,2	17,6	40,1	82,8	140,3	224,4	395,7	684,8	1 325,7	4 148,4
2005	370,3	13,4	41,1	71,8	142,6	242,9	378,9	661,4	1 243,8	4 086,8
2006	365,7	17,8	41,9	78,8	142,5	229,4	384,9	600,5	1 146,0	3 937,3
2007	363,0	16,1	33,3	75,7	125,8	230,8	345,6	582,4	1 062,3	3 876,6
2008	360,1	15,6	35,5	65,0	117,6	206,4	329,2	546,7	1 015,8	3 803,7
2009	359,2	12,9	32,0	65,7	117,8	186,1	308,2	555,9	948,0	3 701,8
2010	358,3	11,7	26,3	58,1	114,7	196,4	316,5	533,0	901,5	3 569,7
Weiblich										
2000	534,7	9,2	16,5	29,6	52,1	74,6	156,7	375,0	765,5	4 719,6
2001	522,5	9,8	15,5	29,6	48,8	71,7	135,9	309,2	740,1	4 599,4
2002	518,1	7,1	15,9	27,3	51,9	74,7	144,3	310,4	712,9	4 520,0
2003	523,1	9,3	16,0	28,2	46,4	76,7	130,2	269,8	694,8	4 575,3
2004	485,6	8,3	13,2	26,7	44,9	68,9	124,8	273,1	637,6	4 191,7
2005	493,7	8,9	13,6	27,7	46,3	73,5	120,1	265,2	565,4	4 250,9
2006	490,5	6,6	15,3	26,1	36,9	69,9	121,6	226,3	563,7	4 213,5
2007	483,5	7,5	12,1	28,9	44,6	62,6	127,1	215,3	503,8	4 140,9
2008	484,6	7,1	13,0	27,0	40,7	67,3	117,9	205,5	490,3	4 138,4
2009	471,2	6,6	10,8	19,8	36,6	55,7	112,6	204,7	447,3	3 995,1
2010	464,0	4,2	10,4	18,0	38,6	53,5	104,2	182,6	416,2	3 888,2
Insgesamt										
2000	467,0	17,9	35,6	61,2	107,2	180,4	317,4	602,4	1 100,4	4 805,8
2001	456,5	17,2	31,4	60,7	108,4	160,1	293,8	558,0	1 076,9	4 646,1
2002	451,3	13,1	30,1	57,1	102,6	167,0	290,8	529,4	1 033,7	4 542,2
2003	454,0	14,2	28,4	56,8	94,9	151,7	265,4	513,3	1 005,9	4 549,5
2004	427,7	13,1	27,0	55,2	92,5	146,7	258,7	469,2	946,2	4 177,2
2005	433,3	11,2	27,7	50,1	94,3	158,0	248,3	454,6	871,4	4 194,8
2006	429,4	12,3	28,9	52,9	89,7	149,3	252,1	405,8	827,6	4 117,1
2007	424,5	11,9	22,9	52,7	85,3	146,0	235,3	392,0	758,5	4 047,1
2008	423,6	11,4	24,6	46,3	79,4	136,1	222,4	370,2	731,4	4 017,6
2009	416,3	9,8	21,6	43,1	77,6	120,0	209,0	374,6	678,3	3 887,5
2010	412,1	8,0	18,5	38,4	77,1	124,1	208,6	352,4	641,3	3 769,4

Alter immer mehr zu (vgl. Tabelle 4). So wurde in der Altersgruppe von 35 bis unter 40 Jahren im Jahr 2010 eine Sterbeziffer von acht je 100 000 Einwohner ermittelt. In den folgenden Altersgruppen nahm sie jeweils deutlich zu und erreichte für die Gruppe der 70- bis unter 75-Jährigen 641. In der höchsten Altersgruppe stieg die Sterbeziffer dann sprunghaft an auf 3 769. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Mortalität der Kreislaufkrankheiten im Jahr 2010, mit Ausnahme der 55- bis unter 60-Jährigen, in allen Altersgruppen. Ein längerfristiger Vergleich der Sterblichkeitsverhältnisse des Jahres 2010 mit denen des Jahres 2000 zeigt, dass in allen Altersgruppen ein deutlicher Rückgang stattgefunden hat. So verminderte sich die Sterbeziffer bei den Grup-

pen der 35- bis unter 40-Jährigen in diesem Zeitraum sogar um mehr als 55 %.

Auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts bezogen, wurden für die männliche Bevölkerung mit Ausnahme der höchsten Altersgruppe höhere altersspezifische Sterbeziffern ermittelt als für die weibliche Bevölkerung. Im Alter zwischen 50 und unter 70 Jahren war das Risiko für Männer, an einer Kreislauferkrankung zu sterben rund dreimal höher als für Frauen in der jeweils gleichen Altersgruppe. Mit zunehmendem Alter wurden die Abstände zwischen den Sterbeziffern von Männern und Frauen höher. In der obersten Altersklasse war die Sterbeziffer bei den Männern allerdings niedriger.

Tab. 5 Sterblichkeit an akutem und rezidivierendem Herzinfarkt in Bayern 2007 bis 2010

Altersgruppe in Jahren	Ge- schlecht	Gestorbene							
		Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts			
		2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010
15 bis unter 20	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-
	weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-
20 bis unter 25	männlich	1	-	-	1	0,3	-	-	0,3
	weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-
25 bis unter 30	männlich	3	4	4	2	0,8	1,0	1,0	0,5
	weiblich	1	-	1	1	0,3	-	0,3	0,3
30 bis unter 35	männlich	4	6	2	7	1,1	1,6	0,5	1,8
	weiblich	3	1	2	1	0,8	0,3	0,5	0,3
35 bis unter 40	männlich	16	20	17	12	3,2	4,3	3,9	2,9
	weiblich	1	7	4	3	0,2	1,5	0,9	0,7
40 bis unter 45	männlich	72	68	67	54	12,8	12,1	12,1	10,0
	weiblich	13	13	10	13	2,4	2,4	1,9	2,5
45 bis unter 50	männlich	142	115	139	142	27,9	22,0	25,9	25,9
	weiblich	24	33	19	23	4,9	6,5	3,7	4,3
50 bis unter 55	männlich	213	204	192	218	50,7	47,0	42,8	46,8
	weiblich	49	38	39	37	11,7	8,9	8,9	8,1
55 bis unter 60	männlich	317	276	278	259	83,2	71,9	72,1	66,6
	weiblich	57	67	52	46	14,7	17,1	13,2	11,5
60 bis unter 65	männlich	353	367	352	354	111,1	114,4	108,5	104,5
	weiblich	110	94	73	93	33,9	28,6	21,9	26,6
65 bis unter 70	männlich	705	593	582	505	187,8	161,8	165,7	155,1
	weiblich	185	172	180	147	45,7	43,8	48,0	42,5
70 bis unter 75	männlich	780	778	708	743	296,4	275,8	234,3	231,5
	weiblich	328	346	297	301	104,5	104,0	84,2	81,1
75 oder mehr	männlich	2514	2405	2496	2460	694,3	644,1	645,0	607,3
	weiblich	3247	3094	2961	2903	493,4	467,5	443,2	426,7
Insgesamt	männlich	5120	4836	4837	4757	83,6	78,8	78,9	77,4
	weiblich	4018	3865	3638	3568	63,0	60,6	57,1	56,0
	insgesamt	9138	8701	8475	8325	73,1	69,5	67,8	66,5

Die Herzkrankheiten hatten mit einem Anteil von 64 % eine herausragende Stellung innerhalb der Todesursachengruppe „Krankheiten des Kreislaufsystems“ (vgl. Tab. 5). Aber auch im Verhältnis zu allen Sterbefällen wird die Bedeutung der Herzkrankheiten deutlich. Insgesamt waren ca. 27 % der Todesfälle auf eine Herzkrankheit zurückzuführen. Im Jahr 2010 erlagen 8 325 Personen einem akuten und rezidivierenden Herzinfarkt. Die sich daraus ergebende Sterbeziffer lag bei 67 je 100 000 Einwohner. Nach wie vor waren Männer mit 4 757 Fällen in stärkerem Ausmaß von akutem und rezidivierendem Herzinfarkt als Todesursache betroffen als Frauen mit 3 568 Fällen. Die rohe Sterbeziffer lag in der männlichen Bevölkerung bei 77 (2009: 79), bei der weiblichen bei 56 (2008: 57).

Die Zahl der Todesfälle, die durch chronische ischämische Herzkrankheiten bedingt war, nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu. 2010 betrug die rohe Sterbeziffer 83 je 100 000 Einwohner gegenüber 81 im Jahr zuvor. Von dieser Todesursache war die weibliche Bevölkerung stärker betroffen als die

männliche, die jeweiligen geschlechtsspezifischen Sterbeziffern lagen bei 84 bzw. 83 je 100 000 Einwohnern. Gegenüber dem Jahr 2009 (83 bzw. 80) war die Sterbeziffer sowohl für die weibliche Bevölkerung als auch für die männliche Bevölkerung leicht angestiegen.

Die zweitgrößte Todesursachengruppe unter den Krankheiten des Kreislaufsystems bildeten die Krankheiten des zerebrovaskulären Systems. 7,4 % aller Gestorbenen in Bayern fielen 2010 in diese Kategorie. Die rohe Sterbeziffer lag mit 73 je 100 000 Einwohnern gegenüber dem Vorjahreswert von 75 wieder etwas niedriger. Die Hirngefäßkrankheiten führten deutlich häufiger bei Frauen zum Tod. Die Sterbeziffer bei den weiblichen Personen bezogen auf 100 000 weibliche Einwohner lag bei 88, bei den Männern bei 58.

Krebssterblichkeit

Eine bösartige Neubildung wurde bei 30 565 Gestorbenen als Todesursache festgestellt (vgl. Tab. 6). Dieser Wert stieg gegenüber 2009 (29 800) leicht

Tab. 6 Sterblichkeit an ausgewählten bösartigen Neubildungen in Bayern 2007 bis 2010

Todesursache (Nr. der ICD-10)	Ge- schlecht	Gestorbene							
		Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
		2007	2008	2009	2010	2007	2008	2009	2010
Bösartige Neubildungen ...									
des Magens (C16)	männlich	866	828	847	859	14,1	13,5	13,8	14,0
	weiblich	774	706	703	700	12,1	11,1	11,0	11,0
	insgesamt	1 640	1 534	1 550	1 559	13,1	12,3	12,4	12,4
des Dickdarms (C18)	männlich	1 271	1 307	1 281	1 189	20,7	21,3	20,9	19,3
	weiblich	1 258	1 189	1 190	1 160	19,7	18,6	18,7	18,2
	insgesamt	2 529	2 496	2 471	2 349	20,2	19,9	19,8	18,8
des Rektums (C20)	männlich	653	627	672	676	10,7	10,2	11,0	11,0
	weiblich	431	477	450	460	6,8	7,5	7,1	7,2
	insgesamt	1 084	1 104	1 122	1 136	8,7	8,8	9,0	9,1
des Pankreas (C25)	männlich	1 027	1 125	1 099	1 115	16,8	18,3	17,9	18,1
	weiblich	1 032	1 116	1 146	1 222	16,2	17,5	18,0	19,2
	insgesamt	2 059	2 241	2 245	2 337	16,5	17,9	18,0	18,7
der Trachea, Bronchien, Lunge (C33, C34)	männlich	3 302	3 415	3 371	3 369	53,9	55,6	55,0	54,8
	weiblich	1 412	1 518	1 523	1 681	22,1	23,8	23,9	26,4
	insgesamt	4 714	4 933	4 894	5 050	37,7	39,4	39,1	40,3
der Brustdrüse (C50)	männlich	20	19	21	15	0,3	0,3	0,3	0,2
	weiblich	2 545	2 575	2 485	2 651	39,9	40,3	39,0	41,6
	insgesamt	2 565	2 594	2 506	2 666	20,5	20,7	20,0	21,3
der Genitalorgane (C51-C58)	weiblich	1 710	1 639	1 686	1 693	26,8	25,7	26,5	26,6
der Prostata (C61)	männlich	1 759	1 728	1 650	1 693	28,7	28,2	26,9	13,5
der Harnblase (C67)	männlich	382	423	397	400	6,2	6,9	6,5	6,5
	weiblich	232	205	205	231	3,6	3,2	3,2	3,6
	insgesamt	614	628	602	631	4,9	5,0	4,8	5,0
der Niere ausgen. Nierenbecken sowie sonstiger u. nicht näher bezeich. Harnorgane (C64, C68) ..	männlich	633	621	655	703	10,3	10,1	10,7	11,4
	weiblich	373	391	399	430	5,8	6,1	6,3	6,7
	insgesamt	1 006	1 012	1 054	1 133	8,0	8,1	8,4	9,0
des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes (C81-C96)	männlich	1 294	1 281	1 265	1 312	21,1	20,9	20,6	21,3
	weiblich	1 116	1 090	1 184	1 161	17,5	17,1	18,6	18,2
	insgesamt	2 410	2 371	2 449	2 473	19,3	18,9	19,6	19,7

an, so dass 2010 244 Personen je 100 000 Einwohner an einem Krebsleiden verstarben. Die Differenzierung nach Geschlechtern ergibt für die männliche Bevölkerung eine höhere Mortalität als für die weibliche. Die rohe Sterbeziffer belief sich im Jahr 2010 auf 264 bzw. 225, bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

Im Hinblick auf die betroffenen Organe gab es bei den bösartigen Neubildungen durchaus unterschiedliche Entwicklungen in den letzten vier Jahren. Bei Krebserkrankungen im Bereich des Dickdarms etwa war ein Rückgang in der rohen Sterbeziffer auf 19 zu verzeichnen, bei bösartigen Neubildungen der Harnblase blieb die Sterbeziffer mit fünf gleich gegenüber 2007. Zunahmen gab es hingegen bei Krebsformen der Bauchspeicheldrüse und im Be-

reich der Bronchien und Lunge. Letztere hatten mit 16,5% der Krebssterbefälle und 4,1 % aller Todesursachen in Bayern den größten Anteil.

Sonstige natürliche Todesursachen

Nach den Kreislaufkrankheiten und Krebs waren mit einem Anteil von 6,9% die Krankheiten der Atmungsorgane die drittgrößte Todesursachengruppe. Deren Sterbeziffer verringerte sich auf 67 je 100 000 Einwohner gegenüber dem Vorjahr. Einer Krankheit des Verdauungssystems erlagen 6 246 Personen, das sind 5,1% aller Gestorbenen. Die je 100 000 Einwohner errechnete rohe Sterbeziffer blieb mit 50 konstant gegenüber dem Vorjahr. Unter den Krankheiten des Verdauungssystems hatten die Krankheiten der Leber das größte Gewicht. Männer (1 500) fielen einer Leberkrankheit doppelt so häufig

fig zum Opfer als Frauen (727). Die Sterbehäufigkeit betrug 24 je 100 000 männlicher Einwohner und elf je 100 000 weiblicher Einwohner. Aus Tabelle 7 sind sämtliche Todesursachengruppen in Bayern im Jahr 2010 ersichtlich.

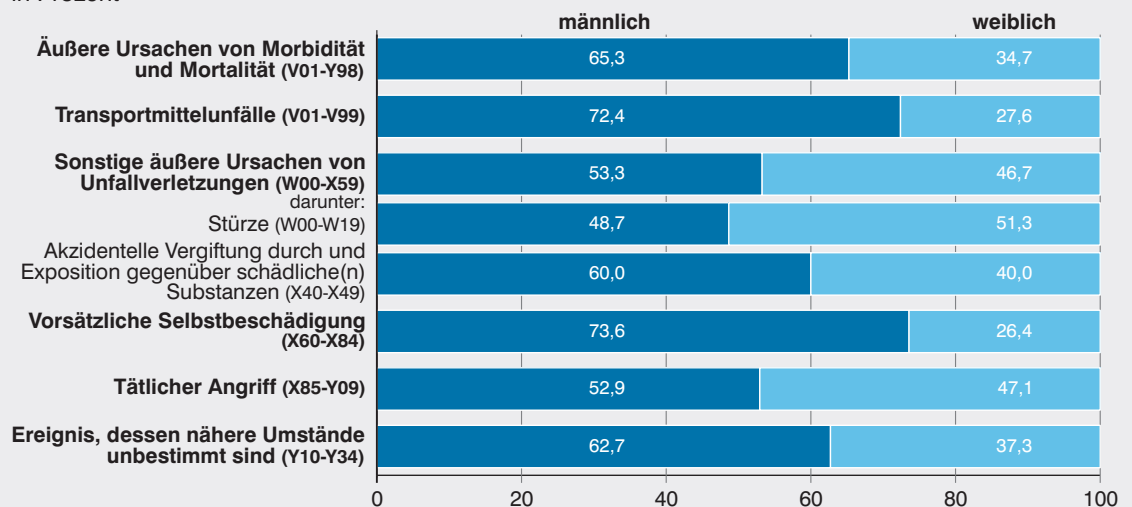
Tab. 7 Sterbefälle in Bayern 2010 nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht

Nr. der ICD-10	Todesursache	Gestorbene					
		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich
		Anzahl		%		auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts	
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	893	1 079	1 972	1,6	14,5	16,9
A15-A19	dar. Tuberkulose (ohne Spätfolgen)	25	19	44	0,0	0,4	0,3
B15-B19	Virushepatitis (ohne Spätfolgen)	90	88	178	0,1	1,5	1,4
B20-B24	HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit)	63	7	70	0,1	1,0	0,1
C00-D48	Neubildungen	16 762	14 938	31 700	25,8	272,7	234,3
C00-C97	dar. bösartige Neubildungen	16 246	14 319	30 565	24,8	264,3	224,6
C15-C26	dar. der Verdauungsorgane	5 557	4 510	10 067	8,2	90,4	70,7
C30-C39	der Atmungsorgane u. sonst. intrathorakalen Organe	3 596	1 722	5 318	4,3	58,5	27,0
C43-C44	Melanom u. sonst. bösart. Neubildungen der Haut	318	220	538	0,4	5,2	3,5
C50	der Brustdrüse	15	2 651	2 666	2,2	0,2	41,6
C51-C68	der Harn- und Geschlechtsorgane	3 009	2 359	5 368	4,4	49,0	37,0
C81-C96	des lymphat., blutbildenden u. verwandten Gewebes	1 312	1 161	2 473	2,0	21,3	18,2
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	149	224	373	0,3	2,4	3,5
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1 941	2 773	4 714	3,8	31,6	43,5
E10-E14	dar. Diabetes mellitus	1 667	2 411	4 078	3,3	27,1	37,8
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1 945	3 074	5 019	4,1	31,6	48,2
F10	dar. Störungen durch Alkohol	368	102	470	0,4	6,0	1,6
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	1 659	1 775	3 434	2,8	27,0	27,8
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	-	-	-	-	-	-
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	22 023	29 584	51 607	41,9	358,3	464,0
I10-I15	dar. Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	1 466	3 596	5 062	4,1	23,9	56,4
I20-I25	ischämische Herzkrankheiten	9 902	8 973	18 875	15,3	161,1	140,7
I21, I22	dar. akuter u. rezidivierender Myokardinfarkt	4 411	3 396	7 807	6,3	71,8	53,3
I25	chronische ischämische Herzkrankheit	5 071	5 323	10 394	8,4	82,5	83,5
I30-I52	sonstige Formen der Herzkrankheit	5 323	9 030	14 353	11,7	86,6	141,6
I60-I69	zerebrovaskuläre Krankheiten	3 556	5 592	9 148	7,4	57,9	87,7
I64	dar. Schlaganfall	1 472	2 630	4 102	3,3	23,9	41,2
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen u. Kapillaren	1 068	1 214	2 282	1,9	17,4	19,0
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	4 468	3 976	8 444	6,9	72,7	62,4
J10-J18	dar. Grippe und Pneumonie	1 297	1 390	2 687	2,2	21,1	21,8
J40-J47	chronische Krankheiten der unteren Atemwege	2 334	1 822	4 156	3,4	38,0	28,6
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	3 100	3 146	6 246	5,1	50,4	49,3
K70-K77	dar. Krankheiten der Leber	1 500	727	2 227	1,8	24,4	11,4
K80-K87	Krankheiten d. Gallenblase, d. Gallenwege und d. Pankreas	253	335	588	0,5	4,1	5,3
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	3	9	12	0,0	0,0	0,1
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. d. Bindegewebes	184	313	497	0,4	3,0	4,9
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	1 200	1 522	2 722	2,2	19,5	23,9
N17-N19	dar. Niereninsuffizienz	972	1 159	2 131	1,7	15,8	18,2
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	x	12	12	-	-	11,4 ¹
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	102	66	168	0,1	1,7	1,0
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	135	89	224	0,2	2,2	1,4
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	979	769	1 748	1,4	15,9	12,1
R95	dar. plötzlicher Kindstod	10	16	26	0,0	0,2	0,3
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	2 739	1 458	4 197	3,4	44,6	22,9
S00-S09	dar. Verletzungen des Kopfes	669	330	999	0,8	10,9	5,2
	Sterbefälle insgesamt	58 282	64 807	123 089	100,0	948,2	1 016,4
V01-V99	dar. Transportmittelunfälle	527	201	728	0,6	8,6	3,2
W00-W19	Stürze	559	590	1 149	0,9	9,1	9,3
X60-X84	vorsätzliche Selbstbeschädigung	1 300	467	1 767	1,4	21,1	7,3
X85-Y09	tätlicher Angriff	27	24	51	0,0	0,4	0,4
Y10-Y34	Ereignis, dessen nähere Umstände unbestimmt sind	37	22	59	0,0	0,6	0,3

1 Berechnet auf 100 000 Lebendgeborene.

An nicht natürlichen Todesursachen Gestorbene in Bayern 2010 nach Geschlecht
in Prozent

Abb. 2



Nicht natürliche Todesfälle

Bei 4 197 Personen bzw. 3,4% der Gestorbenen wurde im Jahr 2010 ein nicht natürlicher Tod von den Ärzten bei der Leichenschau festgestellt. Dementsprechend ist bezüglich der nicht natürlichen Todesfälle ein leichter Anstieg gegenüber 2009 zu ver-

zeichnen. Etwas mehr als im Vorjahr, nämlich 1 767 Personen, setzten 2010 ihrem Leben vorzeitig ein Ende. Durch Selbstmord starben mehr Männer (1 300) als Frauen (467). Die Mortalität lag somit für erstere bei 21 und bei letzteren bei sieben je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts (vgl. Abb. 2).

Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2012

Dipl.-Kfm. Wilhelm Einwang

Im Rahmen des „Kommunalen Finanzausgleichs“ berechnet das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Steuerkraft einer Gemeinde ist dabei die Summe der für sie geltenden Steuerkraftzahlen und drückt aus, in welcher Höhe die Gemeinde Steuern einnehmen kann, wenn statt der individuellen Steuerhebesätze der Gemeinden landeseinheitliche Hebe- und Anrechnungssätze gelten würden. Es handelt sich hierbei also um nivellierte Steuereinnahmen, die die Einnahmemöglichkeiten einer Gemeinde widerspiegeln. Die Steuerkraft ist damit ein Maß für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Der Berechnung der Steuerkraft werden die Steuereinnahmen des Vorjahres zu Grunde gelegt. Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet, wobei letztere die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen plus 80 % ihrer Schlüsselzuweisungen des vorausgegangenen Haushaltsjahres umfassen. – Für 2012 belaufen sich die Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden auf 9 947,4 Millionen Euro. Sie liegen damit 111,7 Millionen Euro oder 1,1 % über dem Wert des Vorjahres. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2012 bei 793 Euro je Einwohner. Insgesamt 39 Landkreise (im Vorjahr nur fünf) verzeichnen prozentuale Zunahmen bei der Steuerkraft 2012 ihrer Gemeinden, wobei für die Landkreise Dingolfing-Landau (+45,1 %), Altötting (+35,3 %) und Weilheim-Schongau (+20,1 %) enorme Zuwachsraten errechnet wurden. Die übrigen 32 Landkreise (im Vorjahr sogar 66) müssen einen Rückgang ihrer Steuerkraft hinnehmen. Die Abnahmen in den Landkreisen München (-19,2 %) und Kronach (-10,5 %) stellen die größten Minderungen gegenüber dem Vorjahr dar. 17 kreisfreie Städte weisen gegenüber dem Vorjahr eine positive Entwicklung auf. Acht kreisfreie Städte verzeichnen hingegen eine rückläufige Steuerkraft, wobei der Rückgang in Coburg (-35,6 %) mit Abstand am größten ist. Unter den kreisangehörigen Gemeinden ragen einige Gemeinden aufgrund ihrer enormen Steuerkraftstärke heraus. So steuern z.B. die Städte Dingolfing 54,8 %, Burghausen 52,3 %, Kulmbach 47,8 % und Neumarkt i.d.OPf. 39,2 % zur gesamten Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Weitere elf Gemeinden repräsentieren mehr als 30 % der Steuerkraft des jeweiligen Landkreises.

Grundsätzliche Anmerkungen und rechtliche Grundlagen

In diesem Beitrag werden die endgültigen Steuerkraftzahlen für das Jahr 2012 betrachtet. Die Steuerkraft basiert auf den Steuereinnahmen des Vorjahres. Für die Berechnung der Steuerkraft des Jahres 2012 sind das folglich die kommunalen Steuereinnahmen aus dem Jahr 2010.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung berechnet im Rahmen des „Kommunalen

Finanzausgleichs“ die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände (Landkreise und Bezirke) jeweils für das kommende Jahr und stellt diese Daten zur Verfügung. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erhalten zunächst vorläufige Steuer- und Umlagekraftzahlen zur Information und Abstimmung. Anhand der vorläufigen Daten ist es den Gemeinden möglich, die vom Landesamt zu Grunde gelegten Angaben zu prüfen und ggf. eine Korrektur der Daten zu beantragen. Beispielsweise werden die ursprünglich von

der Gemeinde zur vierteljährlichen Kassenstatistik gemeldeten Zahlen zu den Grundsteuereinnahmen revidiert, aber auch Gewerbesteuereinnahmen werden in Einzelfällen korrigiert. Die vorläufigen Steuer- und Umlagekraftzahlen werden dabei von den Gemeinden und Gemeindeverbänden gleichzeitig auch als Grundlage für die Aufstellung der Haushalte des kommenden Jahres verwendet. Nach einer vorgegebenen Frist und nach Verarbeitung der Korrekturmeldungen im Landesamt werden die Steuer- und die Umlagekraft „endgültig“ berechnet und neuerlich zur Verfügung gestellt. Die rechtlichen Grundlagen hierfür sind das „Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz – FAG)“ sowie die „Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAGDV 2002)“ in der jeweils gültigen Fassung.

Berechnung der Steuer- und Umlagekraft einer Gemeinde

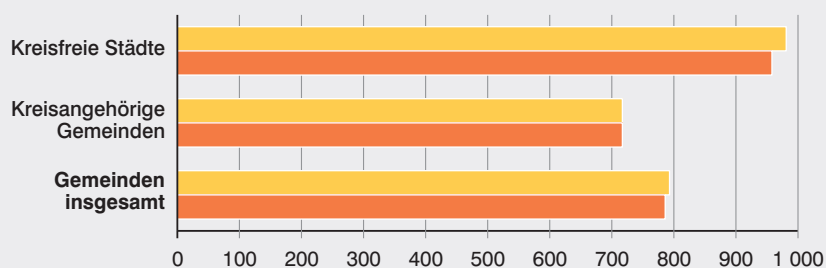
Als Steuerkraft einer Gemeinde wird gemäß Art. 4 FAG die Summe der für sie geltenden Steuerkraftzahlen bezeichnet. Die Steuerkraftzahlen drücken aus, in welcher Höhe die Gemeinde Steuern einnehmen könnte, wenn statt der individuellen Hebesätze der Gemeinden landeseinheitliche Hebe- und Anrechnungssätze gelten würden, sogenannte Nivellierungshebesätze bei den Grundsteuern A und B bzw. bei der Gewerbesteuer sowie Anrechnungssätze bei der Einkommen- und Umsatzsteuerbeteiligung. Bei den Steuerkraftzahlen handelt es sich hiernach um nivellierte Steuereinnahmen, die die Einnahmemöglichkeiten einer Gemeinde widerspie-

geln, und zwar vor Durchführung des kommunalen Finanzausgleichs. Die Steuerkraft ist damit ein Maß für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Gemäß § 4 FAGDV 2002 sind bei der Ermittlung der Steuerkraftzahlen für das jeweilige Jahr die Realsteuern (Grundsteuern A und B, Gewerbesteuer) sowie die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer des vorvorherigen Jahres heranzuziehen (bei der Berechnung für das Jahr 2012 also die Daten des Jahres 2010). Als Steuerkraftzahlen werden dabei angesetzt:

- Bei der Grundsteuer von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Grundbeträge mit 250 vom Hundert (v. H.).
- Bei der Grundsteuer von den (nicht-landwirtschaftlichen) Grundstücken (Grundsteuer B) die Grundbeträge mit 250 v. H.
- Bei der Gewerbesteuer die Grundbeträge mit 300 v. H., wobei hiervon zur Berücksichtigung der von den Gemeinden gemäß § 6 des Gemeindefinanzreformgesetzes (GFRG) zu entrichtenden Gewerbesteuerumlage der sogenannte Bundesvervielfältiger (14,5 v. H.) und der Landesvervielfältiger (49,5 v. H.) sowie die Erhöhungszahl nach § 6 Abs. 5 GFRG (7 v. H.) abgezogen werden (die vorgenannten Vornhundertsätze gelten für die Steuerkraft-Berechnung für das Jahr 2012). Der zur Berechnung der Steuerkraft 2012 auf den Grundbetrag der Gewerbesteuer 2010 anzuwendende Nivellierungssatz beträgt demnach 229 v. H.. Eventuelle Einnahmen aus der Spielbankabgabe werden der Steuerkraftzahl aus der Gewerbesteuer zur Hälfte hinzugerechnet.
- Bei dem um die Ausgleichsleistung nach Art. 1b FAG erhöhten Gemeindeanteil an der Einkom-

Steuerkraftzahlen 2012 und 2011 im bayerischen Durchschnitt
in Euro je Einwohner

Abb. 1



Tab. 1 Steuerkraftzahlen der Gemeinden Bayerns nach Größenklassen und Regierungsbezirken im Jahr 2012

Gemeindegrößenklassen ----- Regierungsbezirke	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Einkommen- steuer- beteiligung	Umsatz- steuer- beteili- gung	Steuerkraftmesszahl insgesamt		Verände- rung gegenüber 2011
	A	B						
	Euro je Einwohner					1 000 €	%	
Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern								
500 000 oder mehr	0	104	462	460	91	1 117	2 076 852	2,8
200 000 bis unter 500 000	0	85	236	300	64	685	181 367	1,0
100 000 bis unter 200 000	1	99	393	371	67	932	572 561	7,8
50 000 bis unter 100 000	1	98	377	313	64	853	428 193	8,7
20 000 bis unter 50 000	1	94	325	294	58	772	293 079	- 6,9
Zusammen	0	100	408	395	78	981	3 552 052	3,3
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern								
50 000 oder mehr	2	108	264	358	42	773	41 382	3,5
20 000 bis unter 50 000	2	88	295	394	38	817	861 873	1,6
10 000 bis unter 20 000	3	84	401	361	45	894	1 854 747	- 3,4
5 000 bis unter 10 000	6	75	288	329	29	728	1 634 682	2,2
3 000 bis unter 5 000	8	67	191	328	21	616	993 064	- 0,6
2 000 bis unter 3 000	10	60	166	303	17	557	487 651	1,4
1 000 bis unter 2 000	13	55	151	285	15	518	458 236	3,2
unter 1 000	19	48	116	259	12	455	54 740	6,2
Zusammen	7	74	270	336	30	716	6 386 376	0,0
Gemeindefreie Gebiete	x	x	x	-	-	x	8 948	-24,3
Bayern insgesamt	5	81	310	353	44	793	9 947 375	1,1
Regierungsbezirke								
Oberbayern	4	90	422	436	54	1 006	4 409 316	- 0,6
Niederbayern	9	70	268	287	32	666	792 143	8,4
Oberpfalz	6	74	244	291	32	648	700 905	5,6
Oberfranken	5	73	236	276	39	629	673 393	- 2,9
Mittelfranken	4	82	259	343	49	737	1 260 769	1,3
Unterfranken	5	77	242	304	34	663	873 586	2,3
Schwaben	6	80	247	324	37	693	1 237 263	2,1

mensteuer, soweit die Beteiligungsbeträge je Einwohner unter 50 v.H. des Landesdurchschnitts liegen, 65 v.H., im Übrigen 100 v.H.

- Der Gemeindeanteil am Umsatzsteueraufkommen nach dem Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform vom 29. Oktober 1997 (BGBl I S. 2590) und der Ausgleich nach Art. 16 FAG mit 100 v. H.

Die Grundbeträge werden ermittelt, indem das Steuer-Istaufkommen einer Gemeinde durch den für das jeweilige Erhebungsjahr festgesetzten Hebesatz geteilt wird. Die Steuerkraft der Gemeinden ist in Form der „Steuerkraftmesszahl“ (Art. 4 Abs. 1 FAG), die einer „Ausgangsmesszahl“ gegenübergestellt wird, neben den (gewichteten) Einwohnerzahlen Grundlage für die Berechnung der Gemeindeschlüsselzuweisungen. Das sind Zuweisungen des Freistaates Bayern an die Gemeinden im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs. Sie sind dazu bestimmt, die bestehenden Unterschiede in der Steuerkraft und der Ausgabebelastung zu mildern.

Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet, die wiederum für die Berechnung der Kreis- und Bezirksumlagen benötigt wird. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen und 80 % ihrer Schlüsselzuweisung des vorausgegangenen Haushaltsjahres. Die zum Landkreisergebnis summierte Umlagekraft der Gemeinden (und gemeindefreien Gebiete) bildet die Umlagekraft eines Landkreises. Die Landkreise legen alljährlich ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden um. Diese Kreisumlage wird in Vomhundertsätzen (Umlagesätze) der Umlagekraft der Gemeinden bemessen. Die zum Regierungsbezirksergebnis summierte Umlagekraft der Gemeinden (und gemeindefreien Gebiete) bildet die Umlagekraft eines Bezirks. Die Bezirke legen jedes Jahr ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisfreien Städte und Landkreise um. Die Bezirksumlage wird ebenfalls in Vomhundertsätzen der Umlagekraft bemessen.

Tab. 2 Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden 2011 und 2012

Jahr	Steuerkraftzahlen					
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Gemeindeanteil an der		Summe
	A	B		Ein- kommen- steuer	Umsatz- steuer	
	Millionen Euro					
2011	61	1 007	3 643	4 589	536	9 836
2012	62	1 019	3 889	4 432	546	9 947
Veränderung						
in Mill. Euro ..	1	12	246	- 157	9	112
in %	1,3	1,2	6,8	- 3,4	1,7	1,1

Geringfügig höhere Steuerkraft

Die Steuerkraftzahlen für 2012 belaufen sich auf 9 947,4 Millionen Euro. Sie liegen damit 111,7 Millionen Euro oder 1,1 % über dem Vorjahreswert. Im Jahr 2011 hatte es noch einen Rückgang um 8,8 % gegeben. Ein Anstieg bei den Steuereinnahmen der kreisfreien Städte in 2010 in Höhe von 3,5 % gegenüber 2009 führt zu einem Plus bei deren Steuerkraft 2012 von 3,3 %. Die kreisangehörigen Gemeinden wiesen 2010 Steuermehreinnahmen von 0,6 % auf, wodurch ihre Steuerkraft 2012 nur auf Vorjahresniveau bleibt (-0,0 %). Graphisch sind diese Veränderungen in Abbildung 1 dargestellt. Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen sind der Tabelle 1 zu entnehmen.

Die Zusammensetzung der Steuerkraftzahlen insgesamt geht aus Tabelle 2 hervor.

Bei den Steuerkraftzahlen 2012 ist in der Summe – wie schon erwähnt – ein Zuwachs von 1,1 % zu verzeichnen. Die aus der Gewerbesteuer abgelei-

tete Steuerkraftzahl liegt 6,8 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Ein Minus verzeichnet dagegen die sich aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (einschließlich Ausgleichszahlungen nach dem Familienleistungsausgleich) ergebende Steuerkraftzahl (-3,4 %). Die entsprechenden Steuerkraftzahlen aus den Grundsteuern A und B sowie der Umsatzsteuerbeteiligung liegen 1,3 %, 1,2 % bzw. 1,7 % über dem Vorjahresniveau.

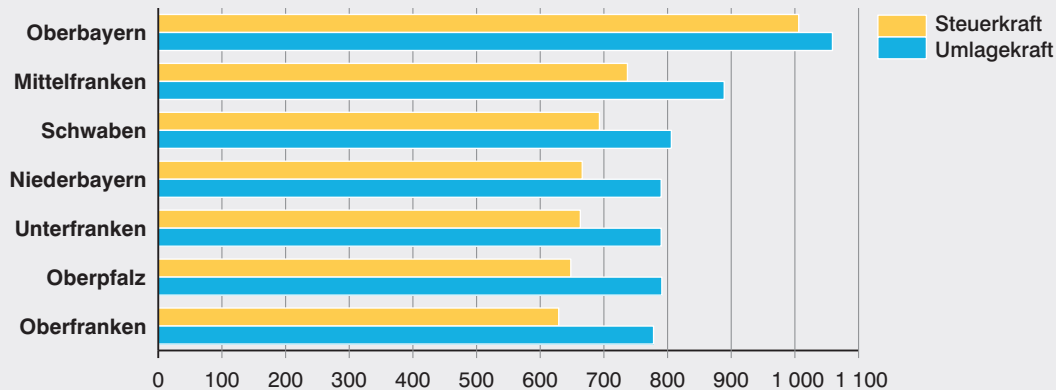
Steuer- bzw. Umlagekraft 2012 nach Regierungsbezirken

Die Steuerkraft konzentriert sich nach wie vor auf die drei Regierungsbezirke Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben, die gemeinsam rund 70 % zur Bayernsumme beisteuern. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2012 bei 793 Euro je Einwohner. Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Durchschnittswert nur vom Regierungsbezirk Oberbayern (1 006 Euro/Einw.) übertroffen, wobei 2012 für Oberbayern (-0,6 %) wie auch für Oberfranken (-2,9 %) ein Rückgang der Steuerkraft im Vorjahresvergleich zu verzeichnen ist. Die größten prozentualen Zuwächse weisen Niederbayern (+8,4 %) und die Oberpfalz (+5,6 %) auf. Siehe hierzu auch die Daten in Tabelle 1.

Die Umlagekraft 2012, bestehend aus der Steuerkraft 2012 und 80 % der Gemeindeschlüsselzuweisungen 2011, hat gegenüber dem Vorjahr um 150,3 Millionen Euro bzw. 1,4 % auf 11 270,5 Millionen Euro zugenommen.

Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2012
in Euro je Einwohner

Abb. 2



Tab. 3 Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2012 sowie Änderungen gegenüber 2011

Regierungs- bezirk *	Steuerkraft 2012	80 % der Gemeindeschlüssel- zuweisungen 2011	Umlagekraft 2012	Veränderung der Umlagekraft 2012 gegenüber 2011	Auffüllung der Steuerkraft durch 80 % der Schlüsselzuwei- sungen 2011
Millionen Euro			Prozent		
1. Oberbayern	4 409	231	4 640	- 0,3	5,0
2. Mittelfranken	1 261	261	1 522	2,3	17,2
3. Schwaben	1 237	201	1 439	1,9	14,0
4. Unterfranken	874	168	1 041	1,8	16,1
5. Niederbayern	792	147	939	5,8	15,7
6. Oberpfalz	701	154	855	5,9	18,0
7. Oberfranken	673	161	834	- 1,9	19,3
Euro je Einwohner			Prozent		
1. Oberbayern	1 006	53	1 059	- 1,0	5,0
2. Mittelfranken	737	153	889	2,2	17,2
3. Schwaben	693	113	806	1,9	14,0
4. Niederbayern	666	124	790	5,8	15,7
5. Unterfranken	663	127	790	2,1	16,1
6. Oberpfalz	648	143	791	5,9	18,1
7. Oberfranken	629	150	778	- 1,5	19,3

* Rang bezogen auf Steuerkraft.

Die regionale Verteilung der Steuerkraft hat sich gegenüber 2011 nicht grundlegend verändert. Nach wie vor steht der Regierungsbezirk Oberbayern mit einer Steuerkraft von 1 006 Euro je Einwohner mit großem Vorsprung an der Spitze, gefolgt von Mittelfranken (737 Euro/Einw.). Die nächsten Plätze nehmen Schwaben (693 Euro/Einw.) und Niederbayern (666 Euro/Einw.) vor Unterfranken (663 Euro/Einw.) ein. Am Ende der Skala rangieren die Oberpfalz (648 Euro/Einw.) und Oberfranken (629 Euro/Einw.). Hinsichtlich der Umlagekraft nähern sich die Beträge – bei nur unwesentlich veränderter Reihenfolge – an. Während bei der Steuerkraft zwischen dem „Spitzenreiter“ Oberbayern und dem „Schlusslicht“ Oberfranken noch ein Unterschied von 377 Euro je Einwohner besteht, vermindert sich der Abstand bei der Umlagekraft auf 281 Euro je Einwohner. Die Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen wird dadurch deutlich sichtbar (s. Abb. 2). Diese Daten sowie weitere Daten zur Umlagekraft auf Regierungsbezirksebene sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Steuerkraft 2012 nach Landkreisen

Insgesamt 39 Landkreise (im Vorjahr nur fünf) verzeichnen prozentuale Zunahmen bei der Steuerkraft 2012 ihrer Gemeinden, wobei für die Landkreise Dingolfing-Landau (+45,1 %), Altötting (+35,3 %) und

Weilheim-Schongau (+20,1 %) enorme Zuwachsraten errechnet wurden. Die übrigen 32 Landkreise (im Vorjahr sogar 66) müssen einen Rückgang ihrer Steuerkraft hinnehmen. Die Abnahmen in den Landkreisen München (-19,2 %) und Kronach (-10,5 %) stellen die größten Minderungen gegenüber dem Vorjahr dar.

Tab. 4 Rangfolge ausgewählter bayerischer Landkreise 2012 nach ihrer Steuerkraft je Einwohner

Landkreis	Steuerkraft 2012	Rang 2011
	Euro je Einwohner	
1. München	1 828	1
2. Starnberg	1 279	2
3. Dingolfing-Landau	1 186	7
4. Altötting	1 108	8
5. Ebersberg	899	3
6. Freising	881	4
7. Miesbach	838	11
8. Erlangen-Höchststadt	829	6
9. Dachau	812	5
10. Erding	811	10
.		
.		
.		
67. Rhön-Grabfeld	495	68
68. Regen	477	70
69. Bayreuth	477	65
70. Wunsiedel i. Fichtelgebirge	471	62
71. Freyung-Grafenau	409	71

Die Schere zwischen dem steuerkraftstärksten und dem -schwächsten Landkreis klappt nach wie vor weit auseinander – wenn auch etwas weniger als im Vorjahr. Tabelle 4 zeigt auszugsweise die Steuerkraft der Landkreise (bezogen auf Euro je Einwohner). Die Steuerkraftunterschiede zu mildern, ist vorrangige Aufgabe des Finanzausgleichs, insbesondere durch die Zahlung von Schlüsselzuweisungen.

Erwähnenswert ist noch, dass lediglich in den Regierungsbezirken Niederbayern, Oberpfalz, Mittelfranken und Schwaben Erhöhungen bei der Steuerkraft ihrer Landkreise errechnet wurden.

Steuerkraft 2012 der kreisfreien Städte

Während die Steuerkraft der kreisangehörigen Gemeinden auf dem Vorjahresniveau bleibt (-0,0%), verzeichnen die kreisfreien Städte einen Anstieg der Steuerkraft um 3,3%. 17 kreisfreie Städte weisen gegenüber dem Jahr 2011 eine positive Entwicklung auf, wobei die Steuerkraft in Regensburg (+25,7%), Bayreuth (+24,0%) und Schweinfurt (+20,7%) besonders deutlich ansteigt. Acht kreisfreie Städte verzeichnen hingegen eine rückläufige Steuerkraft, wobei der Rückgang in Coburg (-35,6%) besonders negativ herausragt. Die Stadt Coburg behält aber trotzdem ihre Spitzenstellung bei. Der Steuerkraftunterschied zwischen Coburg (Rang 1) und Mün-

chen (Rang 2) beträgt 205 Euro je Einwohner (Vorjahr: 997 Euro/Einw.).

Ähnlich den Landkreisen, öffnet sich auch bei den kreisfreien Städten die Schere weit zwischen steuerkraftstärkster und -schwächster kreisfreier Stadt. Jedoch ging im Vergleich zum Vorjahr die Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten Steuerkraft je Einwohner deutlich zurück (von 1 659 auf 884 Euro je Einwohner).

Auszugsweise stellt sich die Steuerkraft der kreisfreien Städte (bezogen auf Euro je Einwohner) wie in Tabelle 5 dar.

Tab. 5 Rangfolge ausgewählter bayerischer kreisfreier Städte 2012 nach ihrer Steuerkraft je Einwohner

Kreisfreie Stadt	Steuerkraft 2012	Rang 2011
	Euro je Einwohner	
1. Coburg	1 422	1
2. München	1 217	2
3. Regensburg	1 198	5
4. Schweinfurt	1 130	6
5. Ingolstadt	1 080	3
6. Erlangen	931	4
7. Landshut	927	8
8. Memmingen	908	10
·		
·		
20. Augsburg	685	18
21. Ansbach	680	22
22. Weiden	670	17
23. Amberg	631	23
24. Hof	548	25
25. Kaufbeuren	538	24

Tab. 6 Steuerkraft ausgewählter bayerischer kreisangehöriger Gemeinden je Einwohner 2012

Gemeinde (im Landkreis ...)	Steuerkraft 2012	
	Euro je Einwohner	in % der gesamten Steuerkraft aller Gemeinden des zugehörigen Landkreises
Dingolfing (Dingolfing-Landau)	3 249	54,8
Burghausen (Altötting)	3 435	52,3
Kulmbach (Kulmbach)	791	47,8
Neumarkt i.d.OPf. (Neumarkt i.d.OPf.)	828	39,2
Garmisch-Partenkirchen (Garmisch-Partenkirchen)	729	34,7
Lindau Bodensee (Lindau Bodensee)	726	34,0
Erding (Erding)	1 013	34,0
Neu-Ulm (Neu-Ulm)	773	32,7
Dachau (Dachau)	857	32,4
Deggendorf (Deggendorf)	674	32,1
Landsberg am Lech (Landsberg am Lech)	982	31,2
Forchheim (Forchheim)	655	31,1
Herzogenaurach (Erlangen-Höchstädt)	1 464	31,0
Neuburg a.d.Donau (Neuburg-Schrobenhausen)	686	30,4
Bad Neustadt/Saale (Rhön-Grabfeld)	798	30,2

Steuerkraft 2012 der kreisangehörigen Gemeinden

Interessant ist auch ein Blick auf die kreisangehörigen Gemeinden, insbesondere hinsichtlich besonders steuerstarker Gemeinden. Vereinzelt beträchtliche regionale Steuerstärke ist in Dingolfing, Burghausen, Kulmbach und Neumarkt i.d.OPf. vorzufinden, denn diese Städte steuern 54,8%, 52,3%, 47,8% sowie 39,2% zur gesamten Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Aber auch Gemeinden wie Garmisch-Partenkirchen, Lindau (Bodensee) und Erding tragen aufgrund ihrer erheblichen Steuerstärke mehr als ein Drittel zur Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Weitere acht Gemeinden repräsentieren jeweils mindestens 30% der jeweiligen Steuerkraft des Landkreises. Näheres erschließt sich aus Tabelle 6.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3; zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 510	12 539	12 519	12 525	12 527	12 553	12 560	12 570	12 574
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 901	4 924	6 213	7 509	6 817	6 365	7 257	7 496	6 644
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,7	6,0	7,1	6,4	6,0	7,0	7,0	6,2
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 643	8 771	9 135	9 208	9 529	8 730	8 470	9 316	9 960
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,3	8,4	8,9	8,7	9,0	8,2	8,2	8,7	9,3
* Gestorbene ³	Anzahl	10 208	10 258	9 843	9 857	10 083	10 659	9 500	8 933	10 648
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	9,8	9,6	9,3	9,5	10,0	9,2	8,4	10,0
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	25	22	20	27	26	35	26	26
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,2	2,9	2,4	2,2	2,8	3,0	4,1	2,8	2,6
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	14	11	9	15	11	20	17	14
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,6	1,2	1,0	1,6	1,3	2,4	1,8	1,4
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 565	-1 487	- 708	- 649	- 554	-1 929	-1 030	383	- 688
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,5	- 1,4	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 1,8	- 1,0	0,4	- 0,6
Totgeborene ²	Anzahl	28	30	27	34	29	28	25	31	20
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 339	21 526	20 075	24 641	27 074	26 534	23 599	29 707	31 418
darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 178	11 652	11 692	14 086	13 943	16 563	14 941	19 051	17 510
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 576	17 725	17 683	18 368	24 669	17 302	16 069	19 572	26 859
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 717	8 746	10 091	9 609	11 890	9 018	8 170	11 098	14 002
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 162	9 875	8 383	10 555	13 131	9 971	8 658	10 656	13 908
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 859	8 979	7 592	8 759	12 779	8 284	7 899	8 474	12 857
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	763	3 801	2 392	6 273	2 405	9 232	7 530	10 135	4 559
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 499	40 124	36 689	39 551	50 342	41 498	37 039	38 972	51 732
		2009	2010	2009	2010			2011		
		Jahresdurchschn.		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Arbeitsmarkt⁵										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 513,5	4 581,5	4 497,1	4 495,6	4 568,0	4 657,4	4 604,8	4 638,0	4703,3
* Frauen	1 000	2 052,0	2 091,2	2 058,5	2 061,0	2 077,3	2 116,2	2 110,5	2 119,3	2136,6
* Ausländer	1 000	358,7	371,6	350,4	358,3	372,9	382,4	373,0	384,9	405,4
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	843,3	878,0	849,7	859,3	877,9	884,0	890,8	906,6	929,1
* darunter Frauen	1 000	714,4	741,6	720,2	727,8	740,3	746,0	752,3	764,2	779,3
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,5	21,8	19,3	21,0	23,4	23,7	19,2	22,0	24,1
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 599,8	1 580,5	1 566,3	1 554,9	1 580,0	1 610,0	1 577,1	1 583,6	1609,9
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 346,3	1 321,1	1 319,3	1 309,9	1 314,7	1 335,9	1 324,1	1 325,6	1338,3
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 271,7	1 246,5	1 244,7	1 235,4	1 238,7	1 259,1	1 252,7	1 258,7	1270,6
* F Baugewerbe	1 000	253,5	259,3	247,0	245,0	265,3	274,1	253,0	258,0	271,6
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 891,8	2 978,8	2 911,1	2 919,3	2 964,2	3 023,5	3 008,3	3 032,1	3069
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 012,8	1 019,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2	1 036,5	1 027,0	1 027,0	1040,3
* J Information und Kommunikation	1 000	148,4	151,6	148,0	149,4	150,1	152,2	154,9	159,3	161,2
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	186,1	185,4	186,4	184,7	184,0	186,8	185,9	184,6	183,9
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,7	26,4	25,8	25,9	26,3	26,5	26,8	26,8	27
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	458,5	508,1	469,4	480,7	507,5	525,8	518,4	535,8	552,4
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	892,0	917,9	904,4	908,6	912,2	923,8	927,1	929,6	932,7
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	168,4	169,5	168,8	168,1	169,9	171,9	168,2	169,0	171,5
		2010	2011	2010			2011			
		Jahresdurchschn.		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
* Arbeitslose	1 000	299,6	254,3	255,6	257,1	269,9	230,5	221,4	220,1	229,8
* darunter Frauen	1 000	138,8	122,3	127,8	128,1	127,7	118,1	112,8	111,3	111,4
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,5	3,8	3,8	3,8	4,0	3,4	3,3	3,3	3,4
* Frauen	%	4,4	3,9	4,1	4,1	4,0	3,7	3,6	3,5	3,5
* Männer	%	4,5	3,7	3,6	3,6	4,0	3,2	3,0	3,0	3,3
* Ausländer	%	10,0	8,7	8,9	9,0	9,2	8,1	7,9	7,9	8,2
* Jugendliche	%	3,7	3,0	2,9	2,7	2,9	3,0	2,4	2,3	2,4
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	...	...	33,4	31,0	44,8	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	50,6	67,5	57,9	55,9	53,5	72,8	71,9	72,0	68,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

7 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

10 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	77,2	78,8	86,3	80,1	90,2	72,9	75,1	72,6	83,6
darunter Kälber ²	1 000	2,3	2,2	2,0	2,3	2,6	1,7	1,8	2,1	1,9
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5
Schweine	1 000	465,8	470,5	488,3	467,6	504,4	470,3	471,3	371,9	477,7
darunter Hausschlachtungen	1 000	6,4	5,7	3,6	5,1	9,2	2,8	3,3	5,0	7,4
Schafe	1 000	10,3	10,3	7,8	11,8	20,5	8,0	8,6	10,3r	19,0
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	336,8	339,8	340,9	337,8	338,6	337,3	334,8	335,8	338,7
darunter Kälber ²	kg	107,3	105,8	105,8	110,8	102,0	99,7	103,1	103,7	108,1
Jungrinder ³	kg	189,5	186,4	188,8	186,2	176,9	186,6	180,3	182,2	181,5
Schweine	kg	93,9	94,7	94,2	95,3	95,6	93,8	94,3	95,2	95,8
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ..	1 000 t	70,0	71,6	75,6	71,8	79,1	68,8	69,7	60,0	74,5
darunter Rinder	1 000 t	26,0	26,8	29,4	27,0	30,5	24,5	25,1	24,3	28,3
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,7	44,6	46,0	44,6	48,2	44,1	44,4	35,4	45,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ...	1 000 t	68,9	70,6	74,9	71,1	77,5	68,3	69,2	59,0	73,1
darunter Rinder	1 000 t	25,6	26,4	29,1	26,8	29,8	24,3	24,9	23,9	27,7
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,1	44,2	45,6	44,1	47,4	43,9	44,1	34,9	45,1
Geflügel										
Konsumeier ⁶	1 000	71 252	70 293	79 979	76 913	74 049	78 491	86 741	87 381	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	10,5	11,5	11,6r	11,5	11,8	12,8	12,7	13,6	13,5
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung ⁸	1 000 t	627,9	648,1	629,5	633,1	602,9	677,0	644,2	645,5	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien ^{8, 9}	%	93,1	93,9	93,7	93,7	93,6	93,8	93,8	93,7	...
Milchleistung je Kuh und Tag ⁸	kg	16,6	17,7	15,2	15,8	14,6	16,9	15,5	16,1	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	67,0	68,9	65,8	65,8	67,3	68,3	68,1	66,9	...
Buttererzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	5,4	5,4	4,9	4,9	5,1	5,2	5,0	5,3	...
Käseerzeugung der Molkereien ^{10, 11}	1 000 t	43,1	43,7	42,0	41,5	41,9	45,8	43,5	43,3	...
Quarkerzeugung der Molkereien ^{10, 12}	1 000 t	23,7	24,1	24,3	24,8	25,2	25,0	26,6	25,2	...
Getreideanlieferungen ^{10, 13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	10,3	9,8	15,3	6,0	5,4	31,9r	12,1r	6,0	...
Weizen	1 000 t	147,4	164,8	281,2	115,6	106,6	503,0r	174,8r	79,5	...
Gerste	1 000 t	46,7	46,1	48,1	24,7	21,5	168,1r	55,9r	14,9	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,7	1,6	3,0	1,1	0,9	9,1r	3,0	1,1	...
Vermahlung von Getreide ^{10, 13}										
Getreide insgesamt	1 000 t	99,2	97,4	106,2	105,4	108,4	100,4r	100,8r	102,8	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,5	11,9	13,4	12,7	12,6	12,4r	12,4	12,3	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	86,7	85,5	92,8	92,6	95,9	88,1r	88,3r	90,5	...
Vorräte bei den Erzeugern ^{14, 15}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	15,7	16,4	.	.	.	.	.	.	.
Weizen	1 000 t	382,4	279,2	.	.	.	.	.	.	.
Gerste	1 000 t	295,3	280,8	.	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	29,2	29,6	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{10, 13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	41,3	35,4	54,2	52,7	49,6	52,8r	52,3r	47,9	...
Weizen	1 000 t	391,9	452,3	735,1	688,1	645,4	652,4r	677,5r	619,3	...
Gerste	1 000 t	339,4	346,6	433,1	415,0	390,0	438,7r	452,9r	417,1	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	8,1	9,3	12,7	12,6	11,6	11,3r	10,7r	9,3	...
Mais	1 000 t	88,8	91,3	21,2	109,4	179,3	21,5r	17,2	204,5	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	1 837	1 540	1 587	2 173	2 006	1 704	1 637
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	103	72	73	156	111	87	74
11 bis 13	1 000 hl	...	...	1 715	1 443	1 483	1 989	1 865	1 580	1 522
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	19	25	31	27	30	37	41
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	280	213	227r	386	352	265	265
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	205	143	152	280	243	175	176
in Drittländer	1 000 hl	...	...	75	70	75	106	109	89	88

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 Die Daten werden ab 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Verfügung gestellt.

9 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

10 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

11 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

12 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.

13 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

14 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

15 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	
Gewerbeanzeigen ¹										
Gewerbeanmeldungen ²	1 000	12,6 r	12,5 r	13,2 r	11,6 r	11,7 r	11,9	12,5	12,3	11,8
Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,8 r	9,8 r	9,4 r	8,8 r	9,5 r	8,7	8,9	8,8	9,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Baugewerbe ¹										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 183	126 853	132 436	131 359	130 372	131 764	131 836	132 097	132 261
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 012	11 890	15 429	14 882	14 234	13 508	15 132	14 439	15 246
dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 125	5 220	6 701	6 545	6 277	5 741	6 672	6 408	6 759
gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 418	3 283	4 052	3 903	3 854	3 816	4 118	3 942	4 246
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 469	3 387	4 676	4 434	4 103	3 951	4 352	4 089	4 241
Entgelte	Mill. €	284,3	285,1	311,2	303,0	357,7	325,4	315,8	309,2	372,8
Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 300,2	1 288,8	1 585,3	1 687,9	1 673,4	1 623,4	1 664,9	1 704,1	1 866,4
dav. Wohnungsbau	Mill. €	446,4	471,8	577,1	632,7	603,3	629,4	635,5	642,9	701,8
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	454,0	435,9	508,4	543,3	551,5	529,1	533,6	545,4	625,1
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	400,0	381,1	499,9	511,8	518,5	464,8	495,8	515,8	539,5
Messzahlen (2005 ± 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	105,4	106,2	125,5	102,2	83,6	116,3	116,4	107,4	101,1
davon Wohnungsbau	%	87,7	97,9	132,6	101,1	86,1	101,5	106,6	104,2	106,5
gewerblicher und industrieller Bau	%	108,5	115,1	119,9	119,6	102,4	144,1	114,5	137,2	120,4
öffentlicher und Verkehrsbau	%	114,5	103,0	126,1	85,8	63,3	99,0	125,0	80,1	78,2
darunter Straßenbau	%	129,7	108,6	151,7	85,0	58,0	132,8	163,2	82,0	82,9
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5, 6}										
Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	45 633	47 843	.	48 826	.	.	.	49 862	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 560	4 830	.	15 349	.	.	.	15 579	.
Entgelte	Mill. €	106,3	111,9	.	343,3	.	.	.	353,5	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	464,0	492,3	.	1 535,6	.	.	.	1 626,5	.
Energieversorgung										
Betriebe	Anzahl	254	257	258	258	258	258	258	258	258
Beschäftigte	Anzahl	29 349	29 688	30 065	29 982	30 001	29 876	30 312	30 138	30 293
Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 618	3 678	3 694	3 842	3 909	3 390	3 669	3 657	3 898
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	114	117	105	108	182	111	107	112	189
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ ...	Mill. kWh	6 436,5	6 394,8	6 502,2	5 796,1	6 772,9	6 580,8	6 231,8	6 058,9	.
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 112,3	6 090,6	6 187,1	5 516,1	6 454,7	6 272,9	5 941,9	5 781,6	.
dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	498,7	569,3	375,7	576,4	702,0	304,2	318,8	511,0	.
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	987,9	1 075,2	725,2	1 050,9	1 274,4	495,6	574,0	965,0	.
Handwerk (Messzahlen) ⁹										
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ± 100)	%	.	.	100,2	.	.	.	100,8	.	.
Umsatz ¹⁰ (VjD 2009 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	108,0	.	.	.	115,0	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 512	1 748	2 087	1 900	1 615	2 139	1 851	1 832	1 901
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 383	1 586	1 916	1 708	1 416	1 919	1 640	1 615	1 702
Umbauter Raum	1 000 m³	1 859	2 109	2 453	2 353	2 062	2 718	2 443	2 347	2 402
Veranschlagte Baukosten	Mill. €	479	568	648	647	600	788	722	672	727
Wohnfläche ¹²	1 000 m²	314	359	418	405	358	472	424	408	413
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	716	811	827	817	707	920	834	930	842
Umbauter Raum	1 000 m³	3 876	4 118	6 822	4 548	3 955	4 694	4 792	4 100	4 979
Veranschlagte Baukosten	Mill. €	521	460	560	561	379	567	624	556	659
Nutzfläche	1 000 m²	580	591	774	635	606	652	700	618	694
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 004	3 536	3 980	3 907	3 573	5 066	4 367	4 349	4 307
Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	14 613	16 564	19 202	17 528	16 706	21 250	18 877	19 063	18 618
		2009	2010 ¹⁴	2010 ¹⁴			2011 ¹⁴			
		Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	9 161,9	10 965,9	10 617,1	11 735,6	11 949,7	12 448,3	11 549,2	12 380,9	13 339,6
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	518,1	566,0	544,2	574,8	552,1	537,1	571,4	613,8	559,9
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 814,5	9 533,2	9 232,5	10 243,9	10 415,0	10 831,1	9 923,6	10 624,7	11 641,6
davon Rohstoffe	Mill. €	937,4	1 219,2	1 351,7	1 239,5	946,0	1 938,0	1 062,9	1 172,2	2 235,6
Halbwaren	Mill. €	314,0	444,2	511,1	475,7	487,3	515,0	487,7	399,7	562,8
Fertigwaren	Mill. €	6 563,1	7 869,1	7 369,8	8 528,7	8 981,7	8 378,1	8 373,1	9 052,8	8 843,2
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	637,6	844,2	796,1	937,1	958,2	967,7	937,8	1 029,5	903,4
Enderzeugnisse	Mill. €	5 925,5	7 025,0	6 573,7	7 591,6	8 023,5	7 410,4	7 435,3	8 023,2	7 939,8

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010 ¹	2010 ¹			2011 ¹				
		Monatsdurchschn.		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt											
darunter ² aus											
* Europa	Mill. €	6 424,9	7 677,5	7 075,9	8 003,8	8 519,5	8 855,3	7 793,5	8 726,1	9 518,8	
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	5 320,9	6 229,7	5 638,0	6 586,9	7 079,5	6 907,9	6 493,0	7 399,1	7 161,8	
dar. aus Belgien	Mill. €	237,8	272,8	257,2	288,8	321,4	279,1	317,2	331,6	347,4	
Bulgarien	Mill. €	21,8	25,9	31,0	25,5	30,5	27,5	26,2	31,4	29,1	
Dänemark	Mill. €	54,9	60,6	60,5	62,1	67,3	60,2	56,1	61,3	60,8	
Finnland	Mill. €	34,9	37,2	37,3	37,8	44,2	38,5	44,3	39,7	47,5	
Frankreich	Mill. €	469,7	514,7	441,5	520,3	605,2	511,5	528,9	589,0	559,8	
Griechenland	Mill. €	31,5	32,8	32,4	32,3	35,1	28,9	22,8	27,7	56,7	
Irland	Mill. €	126,9	174,8	105,0	202,4	221,8	162,4	188,9	226,0	175,8	
Italien	Mill. €	711,7	783,7	721,7	796,2	878,9	905,2	785,2	895,1	897,8	
Luxemburg	Mill. €	16,4	19,1	21,7	21,2	23,8	21,2	19,8	20,7	19,1	
Niederlande	Mill. €	451,5	536,6	520,5	602,1	585,4	609,5	582,0	627,1	601,6	
Österreich	Mill. €	1 010,5	1 171,9	1 039,1	1 289,7	1 325,8	1 312,7	1 182,3	1 385,9	1 290,4	
Polen	Mill. €	230,8	280,1	261,3	290,6	309,9	313,1	314,2	359,7	360,6	
Portugal	Mill. €	38,0	42,9	37,8	44,4	49,6	50,8	45,1	50,5	49,1	
Rumänien	Mill. €	115,7	155,8	153,0	151,0	185,3	171,8	183,1	188,8	169,1	
Schweden	Mill. €	78,5	106,0	120,6	105,7	104,8	105,4	93,6	101,7	98,7	
Slowakei	Mill. €	153,5	203,5	188,2	217,4	248,9	235,5	211,2	263,0	272,8	
Slowenien	Mill. €	62,4	70,3	61,2	72,3	81,1	73,5	66,5	86,0	88,1	
Spanien	Mill. €	188,5	200,6	163,4	179,1	192,2	211,1	176,0	198,7	203,6	
Tschechische Republik	Mill. €	621,0	762,8	707,7	839,3	894,0	783,4	806,9	912,5	917,2	
Ungarn	Mill. €	337,4	405,4	314,1	389,1	483,5	473,9	398,7	516,4	459,1	
Vereinigtes Königreich	Mill. €	296,5	334,5	323,5	382,0	347,7	491,3	405,1	439,0	414,7	
Russische Föderation	Mill. €	461,1	582,8	501,3	498,5	537,4	693,1	447,8	469,1	705,3	
* Afrika	Mill. €	238,5	324,0	419,3	378,5	140,1	495,5	319,9	293,7	442,6	
dar. aus Südafrika	Mill. €	30,7	47,2	50,3	62,1	44,8	55,1	47,4	29,8	44,9	
* Amerika	Mill. €	798,4	881,9	903,2	978,0	931,6	901,4	1 061,9	1 051,0	1 018,5	
darunter aus den USA	Mill. €	644,8	726,1	752,4	808,2	799,1	763,3	841,4	856,0	807,1	
* Asien ⁴	Mill. €	1 680,8	2 064,4	2 205,8	2 358,2	2 340,9	2 182,1	2 344,1	2 288,2	2 345,3	
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	929,7	1 068,2	1 106,5	1 233,3	1 248,6	1 104,6	1 228,5	1 210,4	1 246,0	
Japan	Mill. €	205,8	282,1	278,2	314,0	328,2	268,7	299,9	304,4	349,5	
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	19,4	18,2	12,7	17,1	17,6	14,0	29,9	21,9	14,4	
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	10 332,6	12 095,4	10 626,0	13 367,4	13 453,3	13 417,9	12 828,2	14 402,8	13 691,0	
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	547,8	574,4	554,2	609,4	573,0	578,0	652,6	636,7	631,5	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 339,1	11 092,4	9 674,3	12 285,7	12 401,7	12 312,9	11 660,6	13 171,2	12 508,9	
* davon Rohstoffe	Mill. €	52,4	72,8	70,3	82,6	80,6	76,1	76,6	83,0	77,8	
* Halbwaren	Mill. €	367,4	511,9	493,3	503,8	593,5	599,9	582,5	571,6	540,3	
* Fertigwaren	Mill. €	8 919,3	10 507,6	9 110,7	11 699,4	11 727,6	11 637,0	11 001,5	12 516,6	11 890,8	
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	737,8	938,5	928,3	1 021,5	990,9	1 043,0	1 020,8	1 043,1	994,1	
Enderzeugnisse	Mill. €	8 181,5	9 569,2	8 182,4	10 677,9	10 736,7	10 593,9	9 980,6	11 473,5	10 896,7	
darunter ² nach											
* Europa	Mill. €	7 216,0	7 981,2	6 876,3	8 850,2	8 761,6	8 417,1	8 179,4	9 436,8	8 954,4	
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	6 282,3	6 896,4	5 828,5	7 609,4	7 517,2	7 117,2	6 826,3	8 073,0	7 565,4	
dar. nach Belgien	Mill. €	373,4	384,5	348,7	402,3	425,4	387,1	405,7	489,6	453,4	
Bulgarien	Mill. €	25,6	22,7	25,7	25,5	24,8	27,5	24,5	30,4	26,8	
Dänemark	Mill. €	96,6	98,7	96,2	106,6	101,8	92,8	98,0	111,5	110,8	
Finnland	Mill. €	88,4	89,0	79,5	103,0	92,1	91,8	99,1	99,0	105,4	
Frankreich	Mill. €	839,3	888,7	685,4	975,2	972,8	905,0	798,5	1 022,5	988,4	
Griechenland	Mill. €	78,1	58,7	44,1	58,4	61,8	50,8	44,3	49,2	55,2	
Irland	Mill. €	42,2	47,4	43,3	41,1	37,9	54,2	33,7	49,8	43,8	
Italien	Mill. €	845,1	932,5	674,2	1 077,0	1 063,7	939,5	789,9	1 103,9	983,4	
Luxemburg	Mill. €	36,4	40,8	38,3	41,7	41,7	41,7	41,2	47,3	43,3	
Niederlande	Mill. €	402,4	485,6	456,2	458,7	486,2	469,3	524,3	510,9	486,7	
Österreich	Mill. €	994,8	1 065,2	974,3	1 198,0	1 180,3	1 168,9	1 168,1	1 275,5	1 137,2	
Polen	Mill. €	275,6	325,9	309,6	380,8	382,2	351,9	373,8	418,9	377,3	
Portugal	Mill. €	81,8	101,5	62,3	97,5	108,7	74,7	73,8	83,6	81,5	
Rumänien	Mill. €	97,7	103,6	94,8	109,1	114,2	116,3	126,8	134,3	127,6	
Schweden	Mill. €	186,8	218,2	184,3	241,4	245,3	213,4	229,0	275,0	255,3	
Slowakei	Mill. €	97,1	130,1	119,5	143,1	161,0	136,8	161,1	184,7	164,0	
Slowenien	Mill. €	44,3	49,0	50,3	51,9	53,5	47,3	53,5	57,1	57,5	
Spanien	Mill. €	405,1	421,8	324,2	438,9	428,2	437,0	346,4	456,2	450,8	
Tschechische Republik	Mill. €	336,0	389,4	374,8	444,2	447,3	398,1	431,4	469,8	458,0	
Ungarn	Mill. €	165,0	198,2	162,2	274,9	198,7	197,8	180,6	218,8	193,5	
Vereinigtes Königreich	Mill. €	713,0	792,5	630,4	884,5	829,1	856,0	754,6	913,6	912,2	
Russische Föderation	Mill. €	203,7	239,5	258,6	287,6	310,7	368,2	342,8	362,5	393,9	
* Afrika	Mill. €	209,5	234,7	245,1	228,4	252,4	268,4	236,4	275,8	254,5	
dar. nach Südafrika	Mill. €	83,3	93,6	89,6	93,7	96,3	133,2	129,4	137,5	120,2	
* Amerika	Mill. €	1 219,8	1 539,7	1 327,9	1 753,3	1 851,8	1 930,6	1 682,3	1 801,9	1 832,6	
darunter in die USA	Mill. €	927,5	1 143,2	935,1	1 320,2	1 418,1	1 448,5	1 221,3	1 363,6	1 395,5	
* Asien ⁴	Mill. €	1 573,9	2 217,8	2 085,7	2 407,0	2 468,6	2 664,3	2 613,4	2 743,8	2 525,2	
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	600,5	970,3	897,0	984,7	1 080,8	1 257,4	1 209,8	1 243,6	1 192,1	
nach Japan	Mill. €	177,7	227,3	179,3	258,4	283,3	281,8	263,2	315,5	314,9	
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	113,4	121,9	90,9	128,6	118,9	137,5	116,6	144,5	124,5	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27);

die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandels-ergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010 ¹	2010 ¹			2011 ¹			
		Monatsdurchschn.	Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.	
Großhandel (2005 ± 100) ^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	99,9	110,1	120,7	118,7	123,3	117,6	128,6	122,9	130,4
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	93,7	99,2	107,8	106,9	111,0	100,5	111,6	106,0	113,1
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	96,2	96,4	98,0	97,6	97,8	99,4	100,3	100,0	100,3
Einzelhandel (2005 ± 100) ^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	99,2	99,2	99,4	104,4	104,9	99,3	103,2	108,7	107,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	101,1	99,4	95,9	101,3	101,9	98,0	100,8	105,8	104,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	93,7	92,8	98,1	102,4	88,9	103,0	105,4	97,5	89,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	116,6	125,8	126,2	131,5	128,9	126,3	126,6	131,2	130,5
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	110,0	118,1	123,5	128,2	121,3	116,0	124,6	133,0	124,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	77,1	56,8	61,2	62,2	71,7	61,0	64,5	69,3	75,9
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	96,5	95,8	95,7	100,5	101,0	94,8	97,8	102,6	101,9
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,9	95,9	96,6	96,9	97,2	97,5	98,5	98,3	99,0
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 ± 100) ⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal .	%	97,6	94,8	99,1	103,6	101,4	95,9	99,3	104,0	103,8
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	93,9	89,9	94,0	98,1	95,9	88,9	97,7	95,7	96,0
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	97,2	96,6	98,5	98,7	98,6	99,0	100,9	101,1	101,2
Gastgewerbe (2005 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	94,8	99,5	121,2	112,9	92,1	113,8	124,0	117,7	96,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100,5	110,2	142,8	130,4	99,5	125,3	146,6	137,3	104,5
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	178,0	185,4	220,2	186,6	175,7	214,6	225,7	199,9	179,1
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	90,9	91,8	103,7	100,0	87,5	104,2	105,7	103,5	91,7
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	89,9	90,6	106,0	99,6	84,9	104,1	107,8	103,1	89,2
Kantinen und Caterer	%	96,6	103,6	112,2	114,0	106,3	103,7	116,7	114,9	111,1
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	89,1	90,6	109,7	102,3	83,7	102,0	110,1	104,4	86,1
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	100,7	102,8	108,7	105,4	99,7	108,2	109,6	107,7	104,1
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 196	2 356	3 010	2 707	1 872	3 205	3 189	2 838	2 007
* darunter Auslandsgäste	1 000	482	541	746	523	376	817	752	560	408
* Gästeübernachtungen	1 000	6 262	6 485	8 256	7 149	4 551	9 852	8 670	7 517	4 810
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 012	1 122	1 458	1 077	781	1 721	1 504	1 191	851
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	65 792	52 766	53 625	53 960	55 244	55 396	60 544	59 908	58 989
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	2 888	2 752	2 051	1 197	663	2 743	2 198	1 199	755
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	58 841	45 389	46 717	47 589	49 498	47 774	52 581	52 531	52 059
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 725	3 233	3 462	3 639	3 770	3 457	4 099	4 525	4 545
* Zugmaschinen	Anzahl	1 080	1 114	1 069	1 227	1 039	1 185	1 350	1 365	1 284
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	186	196	230	188	182	192	209	214	208
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)										
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	101 424	101 783	282 237	.	.	.	289 583	.	.
private Unternehmen	1 000	89 789	90 223	253 151	.	.	.	254 146	.	.
private Unternehmen	1 000	11 635	11 560	29 087	.	.	.	35 436	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 496	29 739	28 925	31 811	31 592	27 384	28 904	31 236	27 432
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 409	4 247	4 782	4 743	4 091	4 682	4 868	4 531	3 466
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 087	25 491	24 143	27 068	27 068	22 702	24 036	26 705	23 966
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	65	58	70	67	58	74	74	71	66
* Verletzte Personen	Anzahl	5 836	5 639	6 195	6 440	5 477	6 043	6 282	6 080	4 580
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 356	1 438	1 798	1 669	1 442	1 653	1 848	1 688	1 519
Abgang	1 000	1 357	1 438	1 667	1 710	1 394	1 753	1 708	1 724	1 465
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	164	167	197	174	194	173	197	168	163
Abgang	1 000	164	168	177	165	183	192	175	158	152
Eisenbahnverkehr ¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 075	2 318	2 489	2 472	2 480	2 686	2 712	2 569	...
Güterversand	1 000 t	1 902	2 046	2 203	2 252	2 190	2 177	2 189	2 021	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	413	448	622	573	570	596	581	561	...
davon auf dem Main	1 000 t	226	239	348	295	338	298	311	318	...
auf der Donau	1 000 t	187	209	274	278	232	298	270	242	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	293	300	388	403	349	313	352	339	...
davon auf dem Main	1 000 t	178	205	272	273	243	236	229	219	...
auf der Donau	1 000 t	115	95	116	129	106	78	123	119	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

¹ Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

² Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

³ Einschließlich Handelsvermittlung.

⁴ In Preisen von 2005.

⁵ Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

⁶ In Verkaufsräumen.

⁷ sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

⁸ Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

⁹ Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

¹⁰ einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

¹¹ Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

¹² Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

¹³ Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn. ¹		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	476 869	483 547	470 608	.	.	.	487 141	.	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	398 322	402 963	389 365	.	.	.	410 612	.	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	65 079	74 032	60 911	.	.	.	75 229	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	62 264	54 140	56 354	.	.	.	56 299	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 815	19 893	4 557	.	.	.	18 930	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	64 376	60 476	59 919	.	.	.	62 202	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	62 242	57 979	57 327	.	.	.	59 044	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 134	2 498	2 592	.	.	.	3 158	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	347 414	349 039	349 778	.	.	.	349 710	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	314 090	315 327	316 482	.	.	.	314 710	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	33 325	33 713	33 296	.	.	.	35 000	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	522 685	536 254	538 609	.	.	.	573 130	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	413 386	416 578	418 925	.	.	.	450 835	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	395 368	395 130	400 676	.	.	.	414 754	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	18 019	21 448	18 249	.	.	.	36 081	.	.
Spareinlagen	Mill. €	109 299	119 676	119 684	.	.	.	122 295	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	44 405	48 799	48 947	.	.	.	49 691	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	27 032	28 492	28 272	.	.	.	29 185	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 514	1 583	1 455	1 524	1 568	1 481	1 562	1 328	1 475
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	131	137	111	159	135	110	130	105	115
davon Unternehmen	Anzahl	329	320	282	301	313	286	332	279	264
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	94	101	77	116	101	80	88	75	89
Verbraucher	Anzahl	866	946	878	931	930	903	923	796	942
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	5	2	4	2	1	3	1	2	1
ehemals selbständig Tätige	Anzahl	282	282	273	258	284	258	262	218	245
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	19	22	22	30	22	15	26	16	18
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	37	36	22	34	41	34	45	35	24
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	12	8	11	11	12	15	12	7
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	528 623	389 469	349 842	233 082	372 751	337 223	305 104	235 001	244 938
davon Unternehmen	1 000 €	399 583	251 491	221 296	116 911	220 467	225 952	192 033	135 841	145 424
Verbraucher	1 000 €	55 932	59 979	54 234	55 800	50 183	54 385	51 335	39 943	56 221
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	56 205	61 717	60 925	53 435	61 724	51 535	48 696	50 157	37 839
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	16 903	16 198	13 387	6 935	40 378	5 351	13 039	9 060	5 454
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1000	174,1	152,6	122,1	117,5	118,3	109,4	100,4	97,6	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	220,5	198,6	146,6	134,2	127,6	115,4	120,6	112,7	105,0
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende –) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	263,9	266,7	259,7	256,4	253,4	241,6	237,1	...	...
Leistungsempfänger	1000	492,1	492,7	478,4	471,1	464,6	439,8	430,6	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	350,8	351,9	341,0	335,5	331,0	313,0	306,0	...	...
Sozialgeld	1000	141,3	140,8	137,4	135,6	133,7	126,8	124,6	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]										
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Lohnsteuer	Mill. €	3 649,2	3 650,3	4 481,1	2 338,7	2 249,9	2 423,6	5 005,2	2 357,7	2 521,9
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	2 589,0	2 522,5	2 278,5	2 279,2	2 286,6	2 609,0	2 453,3	2 388,6	2 458,8
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	498,0	543,6	1 674,2	- 91,4	- 206,4	- 173,1	1 770,9	- 118,7	- 135,9
Abgeltungsteuer	Mill. €	252,6	248,7	109,9	110,6	100,4	89,7	144,3	116,8	84,1
Körperschaftsteuer	Mill. €	163,1	118,3	49,1	74,5	93,3	107,1	39,3	61,9	105,0
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	146,5	217,2	369,4	- 34,2	- 24,0	- 209,1	597,4	- 90,9	9,9
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	1 696,7	1 618,0	1 684,1	1 607,4	1 638,1	1 649,0	1 669,5	1 835,0	1 886,8
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. €	258,3	199,4	195,7	207,3	207,0	210,7	196,4	178,7	190,0
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	82,4	78,3	84,0	81,6	88,8	70,9	62,7	52,9	55,1
Grunderwerbsteuer	Mill. €	76,2	86,6	92,1	97,2	88,3	104,0	102,0	95,1	98,0
Biersteuer	Mill. €	13,1	12,7	13,1	13,1	11,2	13,6	14,9	13,9	12,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2009	2010	2010			2011			
		Monatsdurchschn.		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	608,3	660,5	2 125,4	.	.	.	2 183,2	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	6,8	6,9	22,9	.	.	.	23,2	.	.
Grundsteuer B	Mill. €	123,8	128,6	411,3	.	.	.	428,9	.	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	473,7	521,0	1 684,9	.	.	.	1 725,0	.	.
Steuereinnahmen des Bundes [★]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 374,5	1 390,0	1 747,0	811,0	755,4	809,4	2 005,6	815,6	890,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz [★]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	16,9	20,8	.	58,0	6,6	.	.	68,2	.
Steuereinnahmen des Landes [★]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 405,9	1 409,1	1 747,0	811,0	526,0	709,8	2 005,6	815,6	890,6
Anteil an den Steuern vom Umsatz [★]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	62,9	81,0	.	242,1	9,3	20,7	.	246,7	14,3
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	999,1	1 016,2	3 296,8	.	.	.	3 194,9	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	426,4	407,8	537,2	275,0	219,7	315,5	577,0	286,2	301,0
Anteil an den Steuern vom Umsatz [★]	Mill. €	44,6	45,2	134,4	.	.	.	139,6	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	392,1	419,2	1 349,0	.	.	.	1 342,1	.	.

Verdienste

* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

		2009	2010	2009		2010		2011		
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
männlich	€	3 621	3 718	3 262	3 295	3 356	3 381	3 424	3 439	...
weiblich	€	3 854	3 965	3 458	3 496	3 566	3 593	3 640	3 654	...
Leistungsgruppe 1 ¹²	€	3 024	3 085	2 757	2 779	2 817	2 837	2 875	2 891	...
Leistungsgruppe 2 ¹²	€	6 917	7 111	5 971	6 024	6 129	6 180	6 221	6 248	...
Leistungsgruppe 3 ¹²	€	4 220	4 340	3 798	3 822	3 912	3 941	3 988	4 008	...
Leistungsgruppe 4 ¹²	€	2 916	2 999	2 682	2 710	2 777	2 795	2 839	2 853	...
Leistungsgruppe 5 ¹²	€	2 368	2 447	2 205	2 223	2 288	2 298	2 321	2 357	...
Produzierendes Gewerbe	€	1 907	1 976	1 817	1 830	1 863	1 881	1 920	1 925	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 610	3 304	3 237	3 283	3 396	3 424	3 499	3 502	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 161	3 089	2 973	2 935	3 017	3 017	3 031	3 101	...
Energieversorgung	€	3 696	3 366	3 289	3 351	3 470	3 511	3 583	3 581	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	4 708	4 104	4 044	4 021	4 164	4 158	4 161	4 208	...
Baugewerbe	€	2 962	2 776	2 784	2 766	2 801	2 830	2 928	2 901	...
Dienstleistungsbereich	€	2 902	2 786	2 816	2 782	2 876	2 810	2 892	2 936	...
Handel; Instandhaltung. u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 630	3 180	3 281	3 303	3 326	3 349	3 367	3 390	...
Verkehr und Lagerei	€	3 506	3 131	3 133	3 176	3 229	3 251	3 301	3 304	...
Gastgewerbe	€	2 918	2 688	2 692	2 729	2 761	2 785	2 843	2 870	...
Information und Kommunikation	€	2 047	1 979	1 955	1 977	1 968	1 988	2 031	2 012	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	4 935	4 290	4 365	4 360	4 554	4 567	4 594	4 613	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 968	4 076	4 131	4 174	4 273	4 373	4 335	4 387	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 849	3 355	3 397	3 478	3 495	3 576	3 617	3 650	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	5 195	4 409	4 445	4 464	4 472	4 478	4 527	4 556	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	2 303	1 978	2 186	2 190	2 181	2 189	2 188	2 251	...
Erziehung und Unterricht	€	3 206	2 901	3 031	3 031	3 065	3 068	3 088	3 092	...
Gesundheits- und Sozialwesen	€	4 055	3 685	3 819	3 818	3 867	3 869	3 852	3 853	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	3 417	3 093	3 199	3 214	3 240	3 256	3 296	3 325	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	/	5 225	/	/	/	/	/	/	/
	€	3 305	2 968	3 072	3 088	3 088	3 145	3 187	3 190	...

Preise

* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)

		2006	2007	2008	2009	2010	2010	2011		
		Durchschnitt ¹³					Dez.	Oktober	Nov.	Dez.
Gesamtindex	%	101,9	104,2	107,0	107,6	108,8	110,1	111,9	111,9	112,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	101,9	106,7	113,0	112,1	114,1	115,8	117,1	117,6	118,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,2	105,3	107,9	111,2	112,9	112,7	115,9	116,2	116,0
Bekleidung und Schuhe	%	99,0	99,5	99,8	101,0	101,0	101,7	105,7	105,8	103,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	103,7	105,6	109,8	110,9	112,3	113,2	116,6	117,0	117,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,9	101,0	102,9	104,8	105,0	105,4	105,9	105,8	106,1
Gesundheitspflege	%	100,7	101,7	102,2	102,6	102,4	102,7	103,3	103,3	103,3
Verkehr	%	103,1	107,0	110,6	108,2	111,9	113,7	118,2	118,0	117,6
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	86,8	84,9	84,9	84,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,7	100,0	99,6	100,7	100,0	103,4	100,7	99,9	104,5
Bildungswesen	%	103,1	120,7	128,0	129,3	131,2	132,2	133,6	133,8	133,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	102,4	105,8	108,7	111,6	113,2	116,8	113,4	112,3	118,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,3	103,6	105,6	107,6	108,7	109,2	110,4	110,8	110,9
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	101,2	103,8	105,3	107,2	108,0	109,9	109,3	108,8	111,7
Wohnungsnettomieten	%	102,0	103,9	105,8	107,5	109,0	109,6	110,8	110,9	111,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

- 1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

- 4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

- 11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
★ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2011			2012
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 ± 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	101,9	109,0	112,3	113,0	113,9	116,9	117,7	118,1	...
davon Rohbauarbeiten	%	102,5	110,6	114,5	114,5	115,2	118,7	119,6	119,9	...
Ausbauarbeiten	%	101,4	107,7	110,4	111,7	112,8	115,4	116,0	116,6	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	99,6	103,4	104,5	106,2	107,2	108,3	108,9	109,3	...
Bürogebäude	%	102,2	109,9	113,4	114,3	114,7	117,5	118,3	118,8	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	102,3	109,9	113,7	114,5	115,0	118,4	119,3	119,5	...
Straßenbau	%	104,7	112,9	118,9	121,7	123,0	126,1	126,9	127,4	...
							2010	2011		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	233,16	250,77	227,80	207,51	223,46	280,07	226,80	249,83	...
Rohbauland	€	55,09	74,86	53,54	43,27	58,59	72,64	24,65	37,55	...
Sonstiges Bauland	€	65,69	66,42	59,06	46,37	39,78	39,18	47,56	45,09	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010	2011		
		Durchschnitt ¹					Dez.	Oktober	Nov.	Dez.
Verbraucherpreisindex (2005 ≙ 100)										
Gesamtindex	%	101,6	103,9	106,6	107,0	108,2	109,6	111,1	111,1	111,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	102,0	105,9	112,3	110,9	112,5	114,0	115,6	116,1	116,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,0	106,4	108,4	111,3	113,0	112,9	115,6	115,8	115,8
Bekleidung und Schuhe	%	99,4	100,7	101,4	102,8	103,7	105,6	109,8	109,5	107,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	102,9	104,9	108,5	108,9	110,1	111,1	114,3	114,6	114,6
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,8	101,0	102,5	104,2	104,6	104,8	105,3	105,3	105,3
Gesundheitspflege	%	100,5	101,3	103,0	104,0	104,7	105,2	105,6	105,7	105,7
Verkehr	%	103,0	106,9	110,5	108,3	112,1	113,8	117,8	117,6	117,4
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	86,7	84,9	84,9	84,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,5	99,8	99,8	101,4	101,3	104,9	102,1	101,3	106,0
Bildungswesen	%	101,5	126,9	137,9	132,3	131,8	132,7	115,9	115,9	116,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	101,2	104,0	106,3	108,7	109,9	114,1	111,3	110,2	116,4
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,1	103,7	105,9	107,5	108,4	108,8	110,1	110,4	110,4
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 ≙ 100)	%	104,4	105,1	109,9	100,5	108,3	113,3	116,9	117,4	117,7
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 ≙ 100)	%	101,8	103,0	104,8	102,5	106,0	108,0	110,0	110,2	110,3
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 ≙ 100) ...	%	105,4	106,8	112,7	108,0	109,7	112,1	117,0	117,1	116,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,0	107,9	110,8	105,0	109,1	111,9	114,8	114,5	114,1
Investitionsgüterproduzenten	%	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5	102,8	104,0	104,0	104,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	101,2	103,0	106,9	105,6	106,2	107,8	111,0	111,3	111,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,7	102,3	105,0	106,4	106,7	107,2	109,1	109,1	109,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,2	103,1	107,2	105,5	106,1	107,9	111,3	111,6	111,6
Energie	%	114,7	113,7	128,4	117,7	119,3	123,5	135,2	135,3	133,8
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2005 ≙ 100)	%	107,3	119,9	124,3	100,6	114,0	126,9	128,1	129,2p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	114,7	135,0	135,3	104,2	122,8	144,7	133,0	133,3	...
Tierische Erzeugung	%	102,7	110,6	117,6	98,4	108,5	115,9	125,0	126,7p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 ≙ 100)	%	103,5	107,1	112,9	105,0	111,2	115,9	118,6	119,4	119,4
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	102,5	106,5	113,0	110,9	114,0	116,9	118,7	119,4	119,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	106,5	107,7	123,3	102,4	116,7	123,9	134,4	137,7	137,7
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 ≙ 100)	%	100,9	103,2	105,6	105,5	106,7	107,6	109,3	109,5	109,4
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	101,6	104,8	108,9	108,8	110,1	111,3	112,7	113,0	113,4
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	102,2	105,7	109,7	110,6	111,8	112,9	114,7	115,1	115,5
Kraftfahrzeughandel	%	101,8	105,5	106,4	106,8	107,0	107,4	108,8	108,6	108,6

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

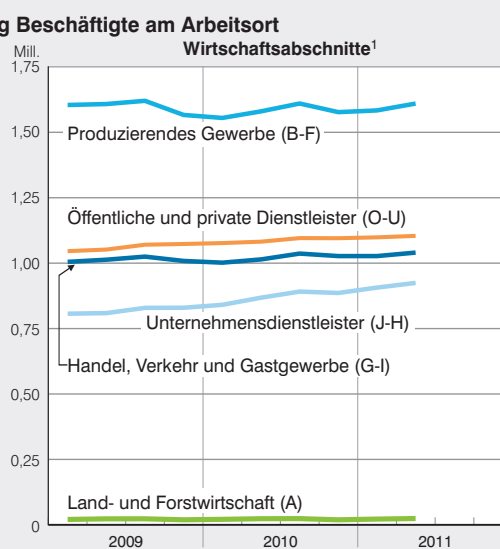
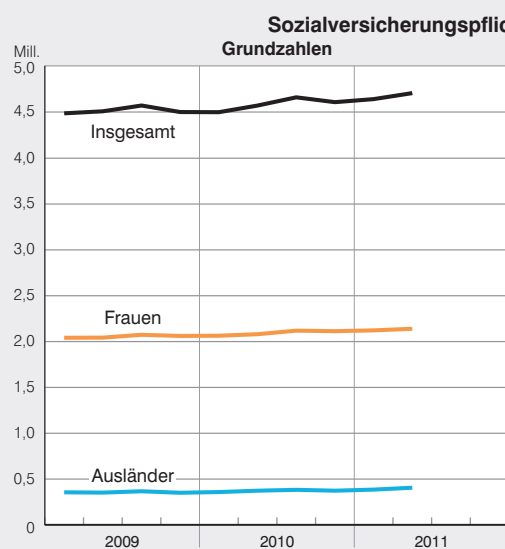
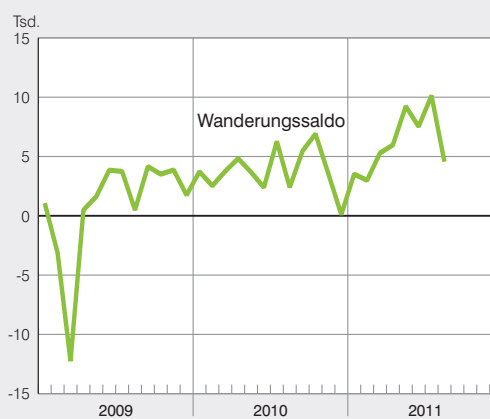
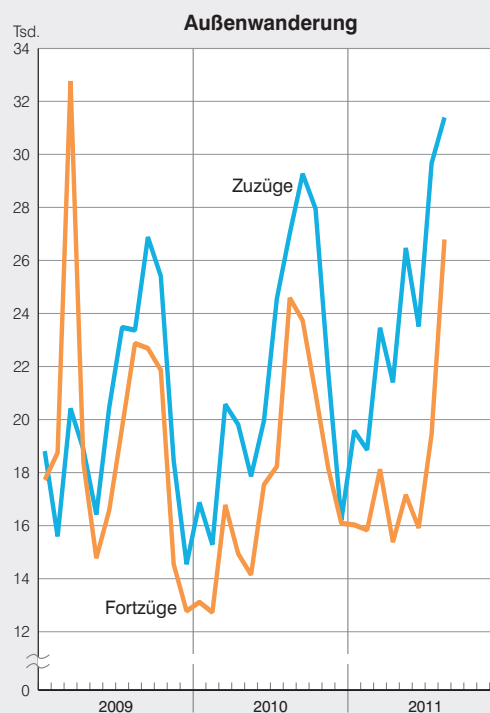
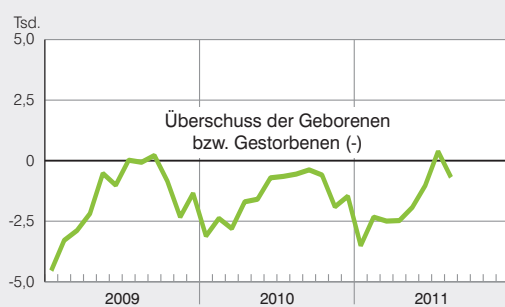
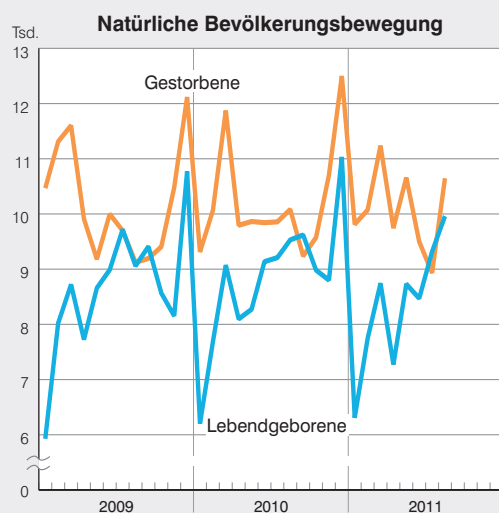
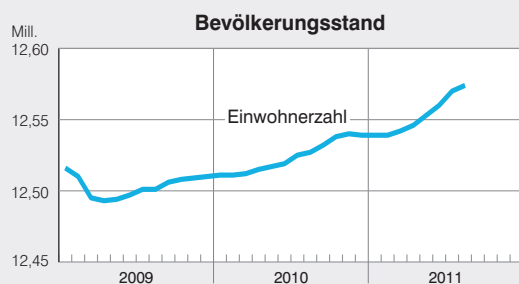
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

² Einschl. Mehrwertsteuer.

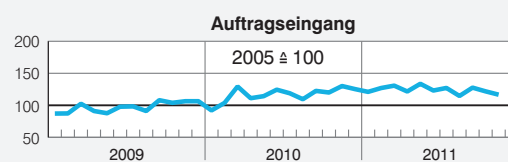
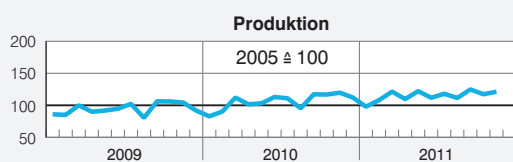
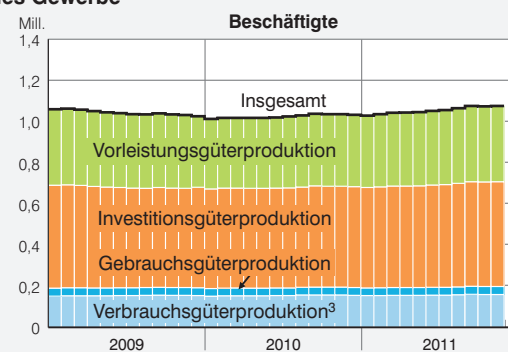
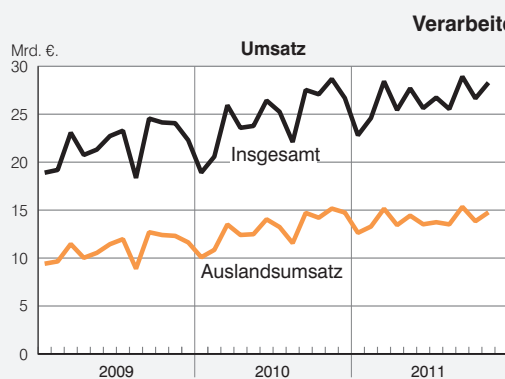
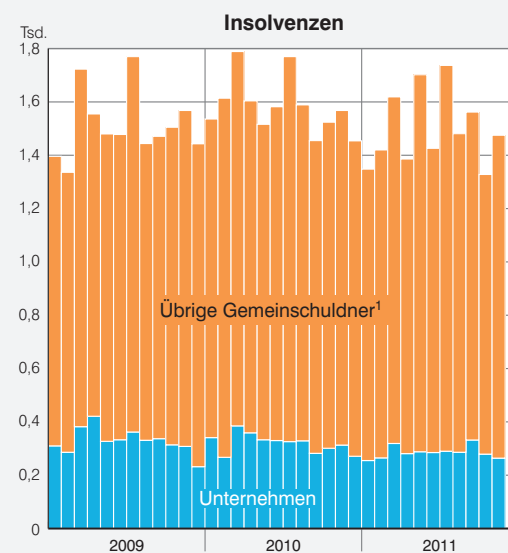
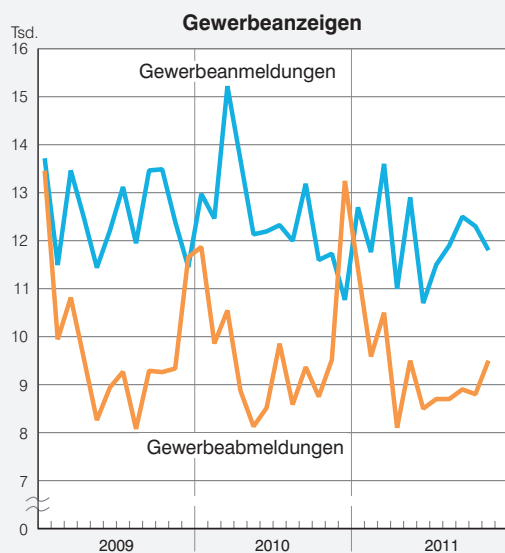
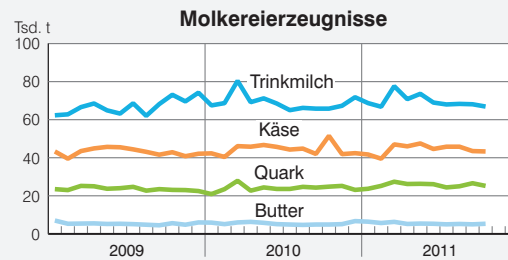
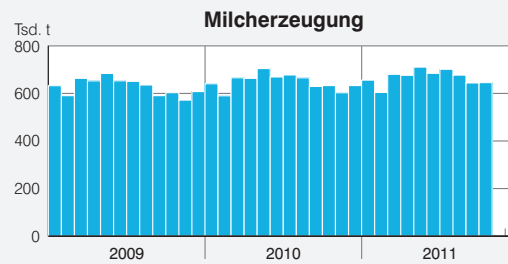
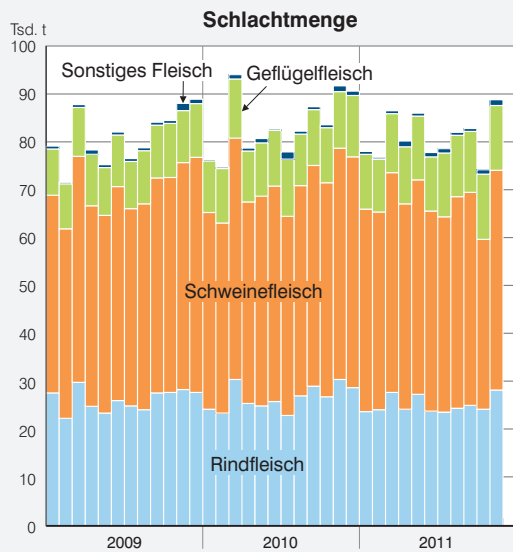
³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



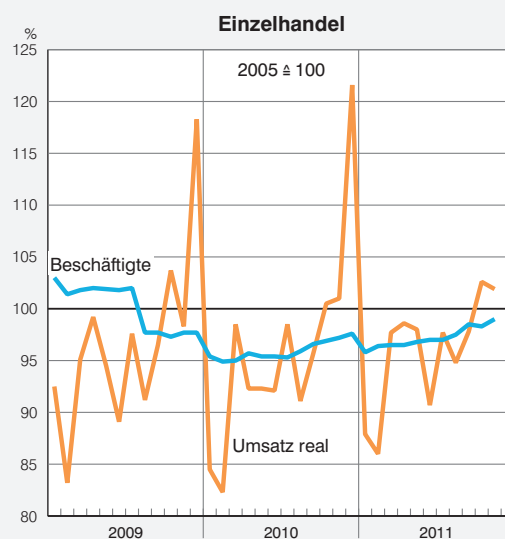
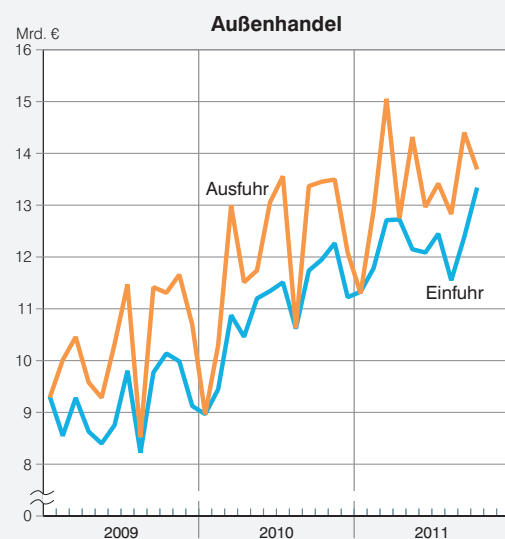
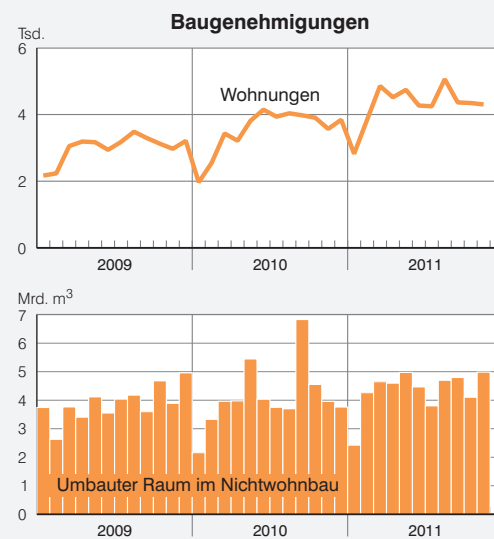
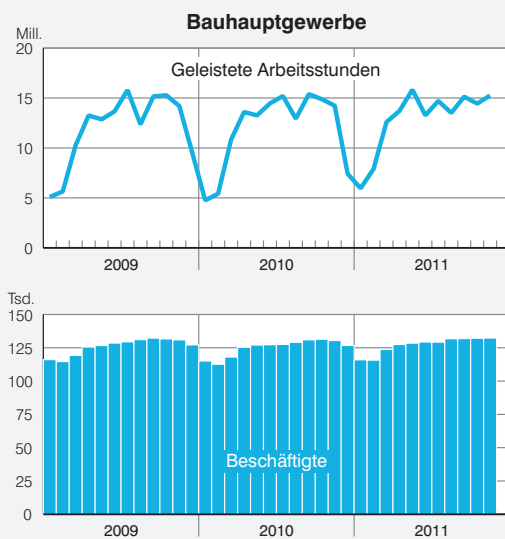
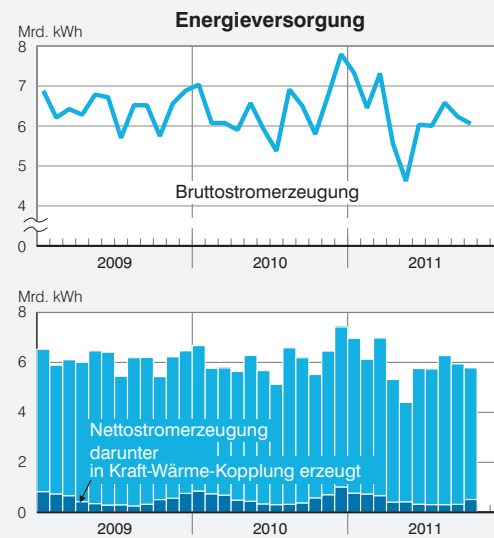
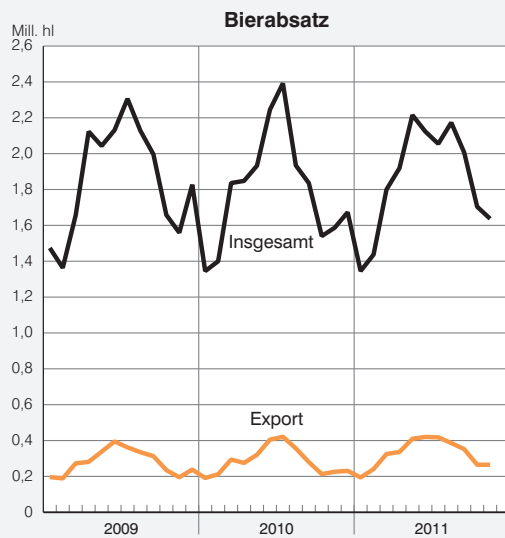
¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).

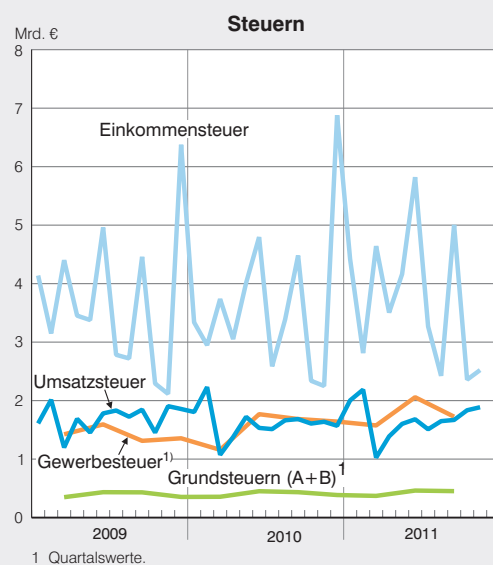
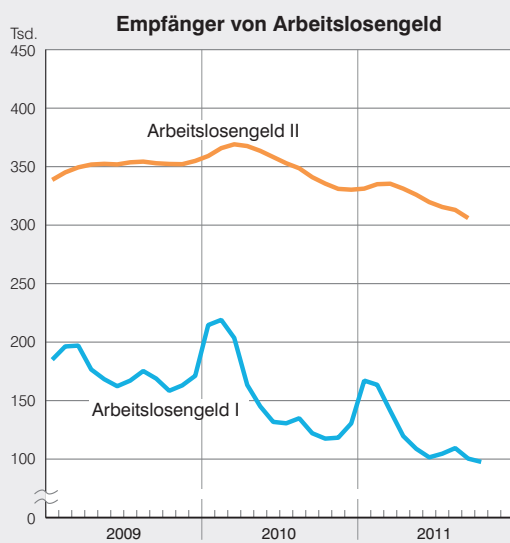
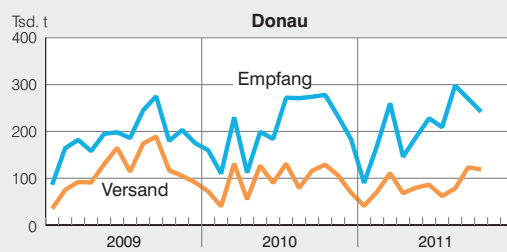
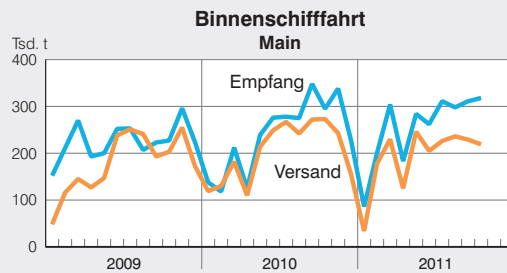
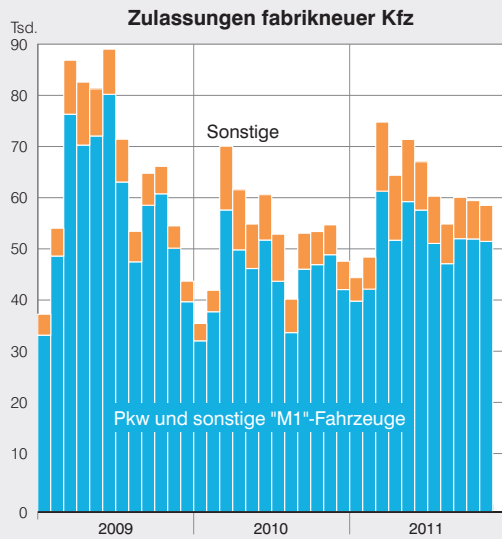
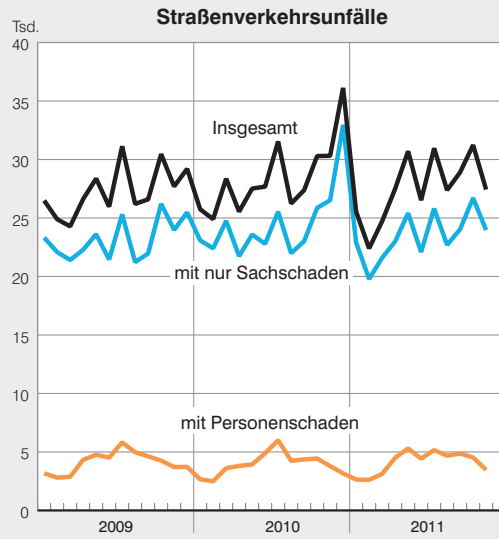
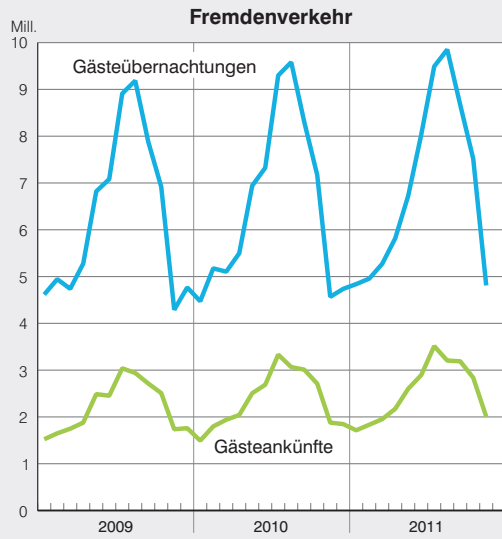


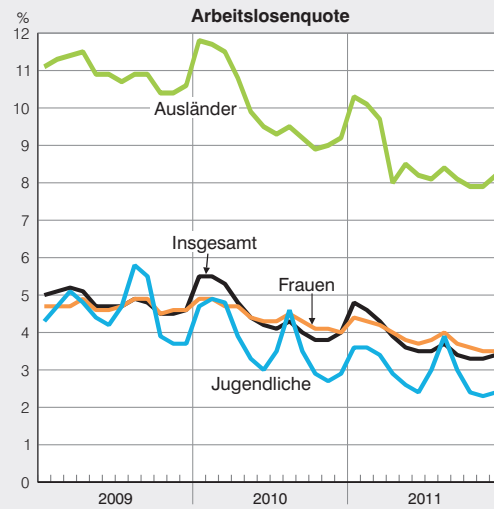
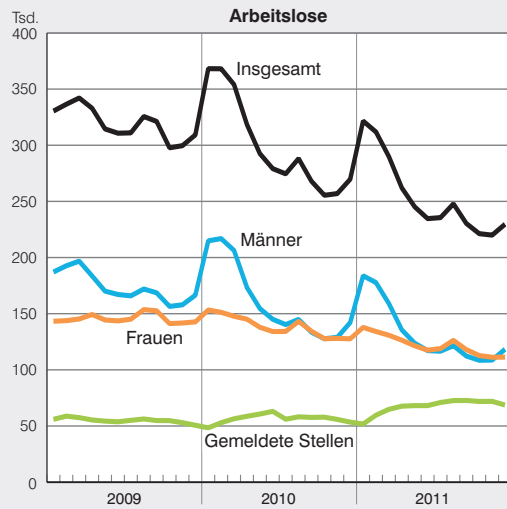
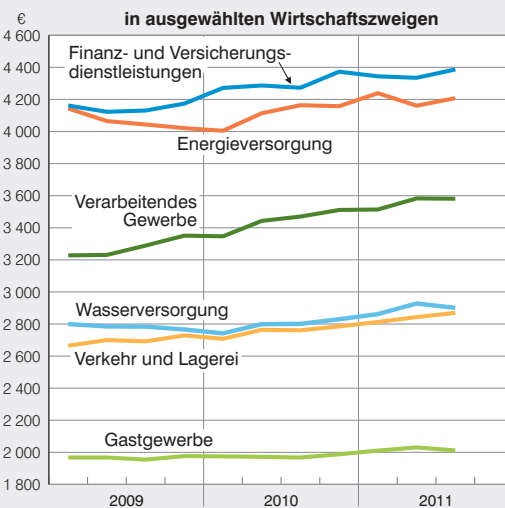
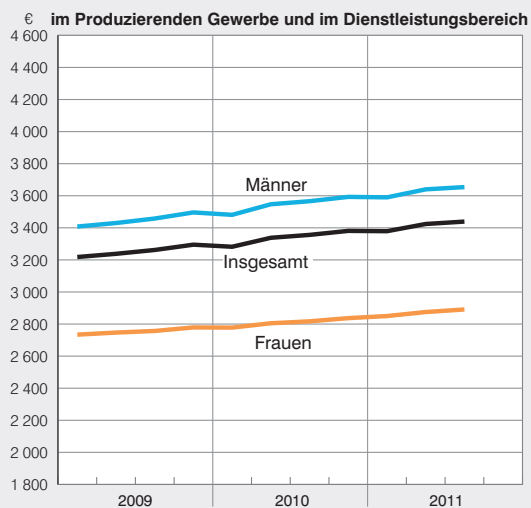
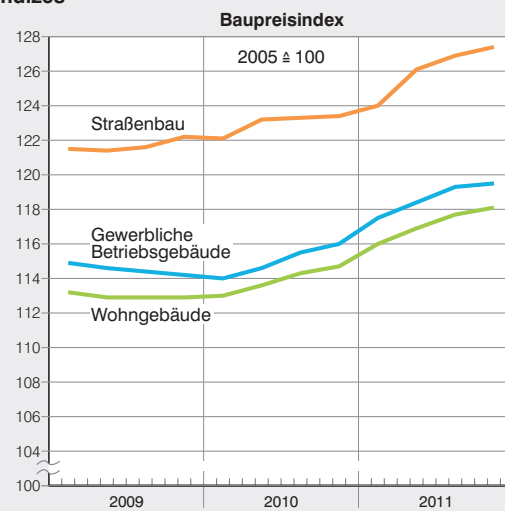
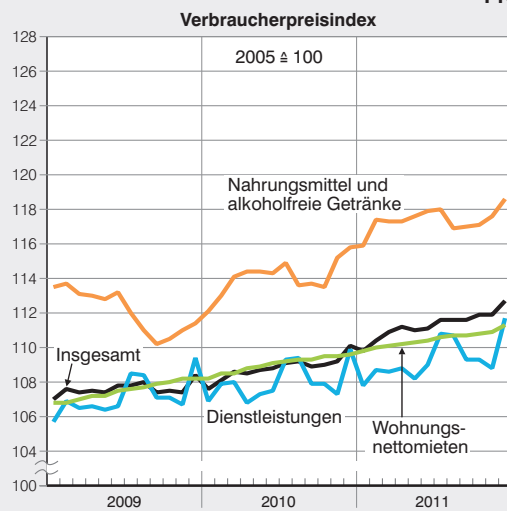
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

2 sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.

3 Einschließlich Energie.





Arbeitsmarkt**Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer****Preisindizes**

Dezember 2011

Statistische Berichte

Angegeben sind die Preise für Druckwerke. Die zugehörigen Dateien sind kostenlos erhältlich unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit Berichte nur als Datei (ND) angeboten werden, ist auf Anfrage ein Druck möglich.

4,40 €	Bevölkerungsstand	17,60 €	Tourismus und Gastgewerbe
	• Bevölkerungsstand Bayerns am 30. Juni 2011		• Tourismus in Bayern im Oktober und im Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober) 2011 (Gemeinden)
	Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung	ND	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Oktober 2011
	Gebietsstand: 30. Juni 2011		
15,80 €	(Kreisfreie Städte und Landkreise)		
	• Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke in Bayern am 30. Juni 2011 (Gemeinden)		
ND	Hochschulen, Hochschulfinanzen		Straßen- und Schienenverkehr
	• Studierende an den Hochschulen in Bayern/Ergebnisse der Schnellmeldung – Wintersemester 2011/12	ND	• Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im September 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	• Personalstellen an den Hochschulen in Bayern 2008 (Hochschulen)		
ND	Gewerbeanzeigen	4,90 €	Schiffsverkehr
	• Gewerbeanzeigen in Bayern im Oktober 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		• Binnenschifffahrt in Bayern im September 2011 (Häfen)
			Gemeindefinanzen
		ND	• Gemeindefinanzen in Bayern 3. Vierteljahr 2011
			Preise und Preisindizes
		ND	• Verbraucherpreisindex für Bayern – November 2011 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2010
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis November 2011
	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Oktober 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland – November 2011 (Bund)
ND	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Oktober 2011	5,30 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern – November 2011
ND	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2011		
ND	• Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	ND	Umweltökonomische Gesamtrechnung der Länder
			• Umweltökonomische Gesamtrechnungen. Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Bayern 2011
		0,55 €	Querschnittsveröffentlichungen
		39,00 €	• Bayern Daten 2011
			• Statistisches Jahrbuch für Bayern 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Energie- und Wasserversorgung		Gemeinschaftsveröffentlichungen
	• Energiewirtschaft in Bayern: Teil I: Vorläufige Monatsergebnisse – 3. Vierteljahr 2011	kostenl.	• Kindertagesbetreuung regional 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise), (Datei)
8,10 €	Bautätigkeit		
	• Baugenehmigungen in Bayern im Oktober 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
ND	Binnenhandel		
	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Oktober 2011		
ND	Außenhandel		
	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2011		
ND	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Oktober 2011		

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.

Bestellungen

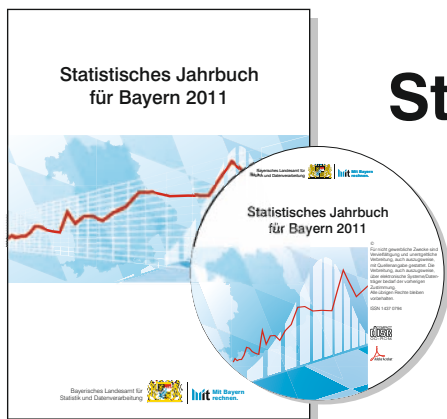
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München

Ab April 2012:
St.-Martin-Straße 47
81541 München

Fax 089 2119-457
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Auf Anfrage wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2011

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2010
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 597 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- Graphische Darstellungen
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
 Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
 Statistik und Datenverarbeitung
 Neuhauser Straße 8
 80331 München

Ab April 2012:

St.-Martin-Straße 47
 81541 München

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch per E-Mail bei unserem Vertrieb bestellen:

vertrieb@statistik.bayern.de